Mai/Juni 1983 Nr. 3

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

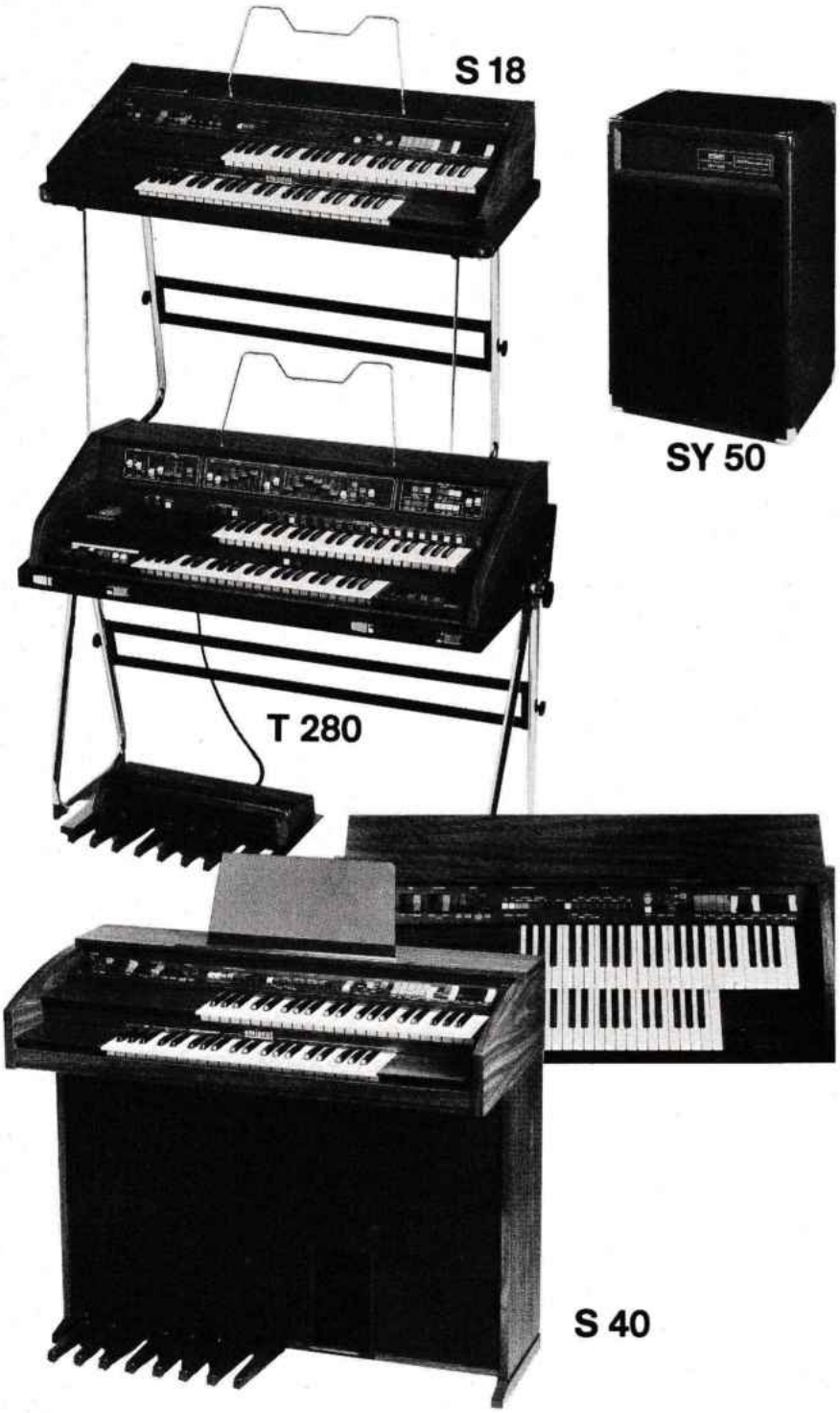
Interview mit Klaus Wunderlich ganz privat

eminent schafft Preissensationen

durch modernste Mikrotechnik und Mikroprocessoren

Die perfekte Tonqualität in der unteren Preisklasse!

Mit der Entwicklung dieser elektronischen Orgeln setzt Eminent neue Maßstäbe in Preis und Leistung. Die neuen Eminent Orgeln beweisen: Qualität braucht nicht teuer sein! Überzeugen Sie sich von der Faszination der Klangfülle!



Eminent S 18 – Portable

2 x 44 Tasten, 13-töniges Pedal (als Zubehör erhältlich), 16 Register (7 davon mono spielbar), Solo leader voices, Solomatic, Begleitautomatik mit 8 Rhythmen , One-Finger, Chords + Bass, Walking Bass, Gewicht: 32 kg.

Eminent SY 50

Verstärker-Box, 60 (80) Watt, Booster Reflex System, Neu: Automatic Power On/Off (20 sec. delay), Frequenzbereich: 35 Hz - 16 kHz, Power-LED-Anzeige, Abmessungen: 68 x 45 x 35 cm, Gewicht: 25 kg.

Eminent T 280 – Profi-Portable

6-chörig, 2 x 44 Tasten, 32 Register, Schiebe-Regler für Tibias, elektronische Preset-Schalter, Orbitone, Celeste, Multivoice, String-Ensemble, General-Presets, Solomatic mit Duoplay, Multiplay, Theatreplay, Begleitautomatik: Syncopator 360 mit 12 Rhythmen, rhythm. Variationen, One-Finger, Chord- und Chord/Bass, Arpeggio (Piano + Harpsichord), fill in, Touch strip mit LED-Anzeige, Tuning, Reverb, Master-Volumen, 13-töniges Pedal (als Zubehör erhältlich), Gewicht: 57 kg.

Eminent S 20 / S 30 / S 40

2 x 44 Tasten, 13-töniges Pedal, Solo leader voices, 16 Register, 6 davon mono spielbar, (S 20 : 12 Register, davon 5 mono spielbar), Solomatic, Tuning, Master-Volumen, Orbitone (nur S 40), Begleitautomatik S 20 : 8 Rhythmen, One-Finger, Chord + Bass, Walking Bass, Alternate Bass, Legato, Begleitautomatic S 30 : 8 Rhythmen, One-Finger, Chord + Bass, Walking Bass, Alternate Bass, Legato, Arpeggio, fill in, Begleitautomatic S 40 : 12 Rhythmen, One-Finger, Chord + Bass, Walking Bass, Alternate-Bass, Legato, Arpeggio I + II, fill in.

eminent... vollendet in der Klangfülle!

MUSIKINSTRUMENTE GMBH · CLÖRATHER STRASSE 1 · D-4060 VIERSEN 1 · TEL. 0 21 62/1 60 89 · EMINENT AG · THUNSTRASSE 73 · CH-3006 BERN

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, A. Hrdlicka, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Reineck, M. Rieländer, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 1.2., 5.4., 6.6., 1.8., 3.10., 5.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Gestaltung: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser

In dieser TASTEN WELT Ausgabe kommt einer der ganz grossen Künstler unserer Zeit ausführlich zu Wort. Ich freue mich sehr, Sie, liebe Leser, an unserem Gespräch mit Klaus Wunderlich teilnehmen zu lassen.

Millionen von Musikliebhabern auf der ganzen Welt kennen ihn von seinen Schallplatten. Dreizehn Goldene Schallplatten und eine Goldene Musiccassette zeugen vom Erfolg und der ausserordentlichen Beliebtheit seiner Musik. Für unzählige Orgelspieler ist er unerreichtes Vorbild.

Da sich Klaus Wunderlich nur selten in der Öffentlichkeit zeigt, ist es eigentlich nicht überraschend, dass um seine Person und sein Können manche Gerüchte entstehen. Dass Gerüchte jedoch meist nicht viel mit der Wirklichkeit gemein haben, zeigt auch unser Gespräch mit Klaus Wunderlich.

Wir lernten einen freundlichen und sehr kontaktfreudigen Klaus Wunderlich kennen, der offen und ehrlich seine Meinung sagt, der zeigt, wieviel ihm seine Unabhängigkeit bedeutet, der durchaus selbstbewusst und stolz auf seine Leistungen und sein Können, doch bescheiden und ohne Starallüren auftritt.

Besonders wohltuend fällt die entspannte Atmosphäre im Hause Wunderlich auf; nicht Hektik, sondern Harmonie und Ausgeglichenheit, eine beeindruckende Ruhe und Gelassenheit prägen auch das Verhältnis zwischen Frau und Herrn Wunderlich.

Er wirkt überzeugend, wenn man hört, dass die Grundlage dieser Harmonie in der täglichen Beschäftigung mit Yoga liegt.

Dass sich diese Beschäftigung auch positiv auf seine Arbeit auswirkt, kann jeder hören, der ganz frühe Aufnahmen von Klaus Wunderlich mit seinen jüngsten Interpretationen vergleicht.

Klaus Wunderlich ist auch «Techniker». (Sein privates Tonstudio, in dem er Aufnahmen von aussergewöhnlicher Perfektion ganz allein herstellt, ist unseres Wissens einmalig in Europa.) Aber er stellt die Technik in den Dienst der Musik. Sein wesentliches Anliegen ist es jedoch, Musik zu machen und in der Musik Gefühle auszudrücken und zu übertragen.

Ihr

A. Bühler

Klaus Wunderlich

Mit Musik Gefühle übertragen

Den Gedanken an ein Interview mit Klaus Wunderlich trugen wir eigentlich schon lange mit uns herum. Als wir ihn dann im Februar dieses Jahres anrufen, um einen Termin zu vereinbaren, beeindruckt uns seine positive Einstellung zu unserem Vorschlag. Wir treffen uns also an einem Samstag morgen im April bei ihm in Bittelbrunn, einem kleinen Dorf in der Nähe von Singen, unweit der deutsch-schweizerischen Grenze.

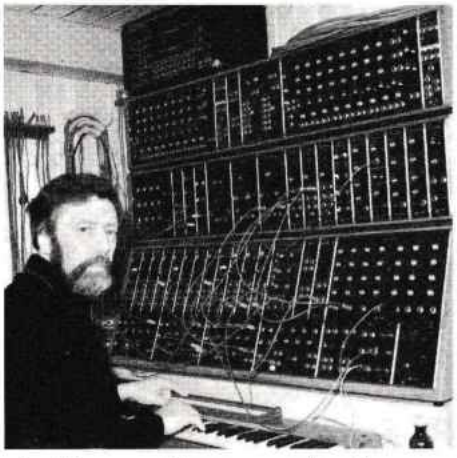
Ein freundlicher und aufgeschlossener Klaus Wunderlich heisst uns willkommen. Nach einem kurzen Vorgespräch, zu dem sich auch Frau Wunderlich gesellt, gehen wir an die Arbeit.
Stolz auf die zwei hellen, freundlichen Räume im Kellergeschoss des Hauses hinweisend, meint Herr Wunderlich: «Das hier ist mein Reich».
Im kleineren «Vorzimmer», dem Aufnahmeraum, befinden sich die zwei Studer Tonspurmaschinen, ein riesiges Mischpult, ein Moog Synthesizer, der bis zur Decke reicht, Ablagestellen für Bänder und alles, was sonst noch in ein modernes, perfekt ausgestattetes Tonstudio gehört.

Im anschliessenden grossen Raum stehen drei Wersi Orgeln - zwei Helios und eine Comet - ein Pianostar, eine vollständige Schlagzeug-Ausrüstung, Lautsprecherboxen und Tonbandmaschinen. An einer der Orgeln ist ein digitales Hallgerät angeschlossen; damit erreicht Klaus Wunderlich u.a. einen Klang, der auch mit dreissig Geigen kaum zu übertreffen wäre. In einer Nische ein grosser Arbeitstisch und ein Gestell vollgepackt mit elektronischen Messgeräten. Auf dem Tisch: Lötkolben, Werkzeuge und einige noch nicht fertig bestückte Platinen. In dieser Ecke baut und erweitert Klaus Wunderlich seine Orgeln.
Wenn ein «Master-Tape» dieses Tonstudio auf dem Weg zum Plattenhersteller verlässt, ist bereits alles drin. Alle Stimmen sind in Klangfarbe und Lautstärkeverhältnis perfekt aufeinander abgestimmt - inklusive Schlagzeug. Alles selbst gespielt, gemischt und aufgenommen versteht sich!

TW: Wie lange wohnen Sie schon hier und weshalb in dieser kleinen, ruhigen Ortschaft?
KW: Wir sind noch nicht so lange hier. Wir haben hier gebaut und wohnen nun seit Januar 1981 da. Vorher wohnten wir in der Nähe von Karlsruhe. Als ich 1970 in Reichenbach zu bauen anfing, war das noch ein kleines Dörfchen. Ich wollte immer ein bisschen in die Natur und gleichzeitig in der Nähe einer Grossstadt leben. Inzwischen ist aus dem Dörfchen eine Stadt geworden, und es gefiel mir dort nicht mehr. Ich wollte wieder in die Natur. Ich hatte Bekannte hier unten und ausserdem stammt meine Frau aus dieser Gegend.

TW: Laut Karte ist Bittelbrunn ein winziges Dörfchen?
KW: Es hat 300 Einwohner. Hier sind wir schön für uns, mitten in der Natur, und wir fühlen uns sehr wohl. Die Luft ist hier noch relativ rein, und ausserdem hat sich meine berufliche Tätigkeit in der

GEM®
präsentiert die Heimorgel G-Linie
in neuer Klangqualität
und zukunftsweisendem Design.
general
electro
music
General Electro Music GmbH
Birkenweg 18–20, 3012 Langenhagen 6
Telefon (0511) 73 80 46
Auslieferungslager Süd
Xaver-Meisinger-Str. 8, 8542 Roth
Telefon (09171) 40 28–29



«Im Moment schiesst er gerade», der grosse Moog Synthesizer.

Zwischenzeit immer mehr nach München verlagert.

TW: Der Sprache nach sind Sie Sachse?
KW: Ja, ich bin gebürtiger Sachse.

TW: Herr Wunderlich, was ist eigentlich das Besondere an dem weltweit bekannten Künstler Klaus Wunderlich, was kennzeichnet seinen Werdegang, seine Musik?
KW: Um den Klaus Wunderlich zu charakterisieren, sollte ich vielleicht erwähnen, dass ich hier im eigenen Studio produziere. Das ist vielleicht das Wichtigste. Mir ist jedenfalls hier in Deutschland oder in Europa kein Künstler bekannt, der wirklich alles alleine macht, und zwar von der technischen wie von der musikalischen Seite her – sogar den Schlagzeugteil. Das hat sich so ergeben. Vor Jahren arbeitete ich noch mit Rhythmusgruppen – auch schon im eigenen Studio. Der Gitarrist ist inzwischen gestorben, der Schlagzeuger ging immer mehr in die Volksmusik und hatte folglich keine Beziehung mehr zu den Aufnahmen, die ich machte. «Das lernst du auch», sagte ich mir damals und übte ein halbes Jahr lang Schlagzeug. Und jetzt mache ich den Rhythmus auf einem echten Schlagzeug selbst, sofern es sich nicht um eine Lehrplatte handelt. Elektronische Rhythmusgeräte habe ich in meinen Orgeln natürlich auch, greife aber nur im Notfall darauf zurück, weil

Der Tonmeister an seinem Mischpult.

ein elektronischer Rhythmus seelenlos ist. Ich lege sehr grossen Wert darauf, dass das Gefühl in die Musik gelegt wird. 1958 machte ich meine erste Platte. Ich spielte damals in einem kleinen literarischen Kabarett in Mannheim. Es hiess «Simplizissimus» und war ein ganz kleines Lokal mit neun Tischen, aber immer voll. Da wurde Kleinkunst geboten. Gedichte, Chansons usw. Zwei Jahre lang war ich dort musikalischer Leiter, Einzelunterhalter usw. Dann kam die Plattenfirma Teldec und wollte ein Probeband von mir, nachdem sich herumgesprochen hatte, dass dort ein Organist sei, der ganz toll spiele. Ich spielte damals auf einer alten Hammond M 3. In diesem Kabarett wurden sehr schöne Sachen gemacht, und ich betätigte mich damals auch ein bisschen kabarettistisch. Daher auch heute noch mein Drang zum Blödeln und Witze erzählen. Ich schickte also dann das Probeband ein

Der Traum jedes Orgelselbstbauers.

und erhielt sofort einen Vertrag für eine EP (eine Single mit vier Titeln). Schon damals hatte ich mit einem alten Grundig Tonbandgerät experimentiert und quasi mit mir selbst gespielt. Ich nahm zum Beispiel in dem Lokal mit der Hammond Hintergrundmusik auf und spielte dazu Klavier. Das war eine grosse Sache, Playback, mehrmals übereinander spielen – reine Pionierarbeit. Dieses Verfahren wandte ich auf einer Platte bei Teldec an. Multi-Playback gab es damals noch nicht. Ich kopierte immer wieder mit einem normalen Tonbandgerät und mischte dazu, was jedoch einen vollkommen neuen Sound ergab, der wie eine Bombe einschlug. Diese Platte war ein Mordsgeschäft! Ich erhielt darauf sofort einen Exklusivvertrag für zwei Jahre. Daraufhin machten wir noch eine zweite EP, und dann hiess es, wir müssten eine LP machen. Es wurden noch sechs Titel produziert, die dann auf die erste LP kamen. Alles noch in Mono, denn Stereo kam erst ein Jahr später. Dann hiess es: «Wunderlich, wie wollen Sie es jetzt machen? Jetzt sind Sie am Ende mit Ihrer Überspielerei.» Ich schlug vor, dreimal eine Orgel aufzunehmen. Einmal auf die Mitte über beide Kanäle, einmal über den rechten und einmal über den linken Kanal. Dann hätten wir wieder einen neuen Sound. Ich war eben immer ein Pionier. Die Leute in der Technik waren sehr enthusiastisch und machten alles mit, was ich vorschlug. Heute geht das alles so nach Schema F. Ich war dann sehr lange bei Teldec unter Vertrag und laufend auf Tournee – auf eineinhalb Jahre hinaus immer ausgebucht. Habe Artisten begleitet, Theatertourneen gemacht – wo es etwas mit der Orgel zu tun gab, war ich dabei! Jedes Jahr bin ich etwa 80 000 km mit der Orgel hinten in meinem Kombi durch die Gegend gefahren – pro Jahr so ca. 250 Spieltage! Schliesslich kam das Gefühl, dies auf die Dauer nicht machen zu können. Mein Traum war ein eigenes Tonstudio, den ich dann in Reichenbach bzw. Waldbronn verwirklichte. Ich baute da ein Haus und richtete im Keller ein kleines Tonstudio ein. Dann wurde auch der Vertrag bei Teldec so abgeändert, dass ich eigener Produzent meiner Schallplatten war. Ich produzierte dort etliche Platten und probierte auch das neue Instrument Synthesizer aus.

Einige Jahre später hatte ich dann den Wunsch, nicht nur eigener Produzent, Tonmeister und Arrangeur zu sein, sondern auch noch die Rhythmusgruppe selber zu spielen, nachdem die Sache mit den Musikern, mit denen ich immer zusammengearbeitet hatte, irgendwie auseinanderlief.

Seit sechs Jahren spiele ich nun schon mein eigenes Schlagzeug für alle meine Platten. Gitarre kann ich zwar nicht spielen; ich bediente mich am Anfang des Klaviers. Aber jetzt gibt es ja den neuen Pianostar, und da geht das wunderbar. Den E-Bass mache ich auf einem Mini-Synthesizer. Damit wäre also «meine» Rhythmusgruppe vollständig. Auf meinen Platten ist also tatsächlich nur der Wunderlich drauf!

TW: Also ein stetiger Trend in Richtung Unabhängigkeit?
KW: Das hat sich so ergeben, vom Schicksal her. Es war nicht geplant, es ist einfach so gelaufen. Ich hatte damit Erfolg, und auf dieser «Masche» arbeite ich jetzt seit einigen Jahren und fühle mich dabei sehr wohl.

Die neueste Musikkassette wird bei Ariola erscheinen. Ich weiss noch nicht einmal, wie sie heissen wird. Ich habe sie «Hit Nachlese 1982» genannt, aber dann sagten die Leute von Ariola, der Titel gefalle ihnen nicht, ob sie ihn abändern dürften. Ich habe zugestimmt, aber bis jetzt hat mir niemand gesagt, wie sie heissen wird. Soeben habe ich einige Aufträge von einem weiteren Münchner Verlag erhalten.

TW: Wenn Sie Verlag sagen, ist darunter die Veröffentlichung von Notenheften zu verstehen?
KW: Nein, Platte! Der Auftrag kommt dann praktisch vom Verlag, weil der eigene Verlagstitel drinhaben will, und wahrscheinlich wird's dann über die Ariola veröffentlicht. Dieser Verlag könnte ebensogut eine andere Schallplattenfirma beauftragen. Ich finde, es ist besser, wenn mir jemand sagt, er möchte das und das. Da ich sehr vielseitig bin, kann ich praktisch vom Jazz über Pop zur Klassik, Volksmusik und Operette alles spielen. Deshalb ist es mir lieber, wenn der Verlag sagt, was er möchte. Die nächste Platte wird wahrscheinlich eine mit Evergreens sein.

TW: Haben Sie irgendeine spezielle musikalische Ausbildung genossen?
KW: 3½ Jahre Klavierstunden. Bei allen möglichen Lehrern. Insgesamt habe ich acht Lehrer verschlissen. Speziellen Orgelunterricht habe ich überhaupt nie gehabt. Ich spielte 1954 in Ulm in einem Bar-Trio Klavier und Akkordeon. Der Leiter dieses Trios sah dann irgendwo mal eine Hammond-Orgel, die damals neu nach Deutschland gebracht wurde, und da hiess es: Hammond-Orgel, toll! Es war eine M2 ohne Percussion. Er sagte: «So ein Ding nehmen wir.» Und so kam ich zur Orgel. Ich muss ehrlich sagen, ich war gar nicht so sehr erpicht darauf, Orgel zu spielen. Ich hatte zwar schon irgendwie ein bisschen die Spieltechnik erfasst, weil ich zu Hause, als ich klein war, ein bisschen auf dem Harmonium gespielt hatte, sah mich aber eigentlich mehr als Pianist, ein bisschen Jazz und so. Aber die Leute sagten: «Ach, spielen Sie doch mal auf der "Hemingway-Orgel" oder wie das Ding heisst. Spielen Sie doch da mal, das klingt so schön!» Ich möchte nicht sagen, dass mir das keinen Spass gemacht hat, habe mich damals aber in erster Linie als Pianist gesehen. So langsam wurde mir bewusst, die Orgel ist **das** Instrument! Das ist doch die grosse Chance für mich, und ich bin dann langsam auf die Orgel umgestiegen.

TW: Hatten Sie irgendwelche Vorbilder? Musikalische?
KW: Da muss ich jetzt ehrlich sagen, Vorbilder – eigentlich gar keine. Organisten schon gar nicht. Was mich immer interessiert, und das ist vielleicht erwähnenswert: Ich habe die Orgel, auf der ich gespielt habe, nicht als Orgel, sondern als ein vielstimmiges Medium gesehen, mit dem ich irgendwie einen Orchesterklang zustandebringen kann. Auf der Hammond von damals gab es zwar keine Streicher, aber man konnte sie so registrieren, dass Harmonien ausgehalten und verschiedene Instrumente gleichzeitig imitiert werden konnten. Dabei wollte ich ja gar nicht imitieren, ich wollte ein Orchester aus lauter Orgelklangfarben bauen. Das war so meine Idee, Orgel zu spielen, und daher kam auch die Idee mit dem Playback, das ich vorher im Zusammenhang mit Schallplattenaufnahmen erwähnt habe. Wenn man sich meine zahlreichen Platten anhört, klingt es doch mehr nach Orchester, nach einem speziellen Sound, der auf der Orgel realisierbar ist. Orchestermässig habe ich viele Vorbilder gehabt, darunter Ray Conniff, Glenn Miller, Benny Goodman, Bert Kaempfert usw. Dieser Sound gefällt mir, und ich habe versucht, diesen auf der Orgel zu realisieren.

TW: Dann ist eigentlich der Name «Orgel» ein unglücklicher Name fürs Instrument?
KW: Eigentlich schon, ja. So wie ich es auffasse. Ich muss Ihnen ehrlich sagen, Orgelunterricht und klassische bzw. sakrale Orgelkonzerte sagen mir überhaupt nichts; Kirchenkonzerte, Orgelmusik, Bach und so. Ich höre schon zu, nicht dass mich die Musik negativ beeinflusst, aber nach zehn Minuten höre ich nicht mehr richtig hin. Sie erweckt nichts in meiner Seele.

TW: Gibt es Höhepunkte in Ihrer musikalischen Laufbahn?
KW: Ich weiss es wirklich nicht, was soll ich jetzt sagen? Mein Konzert in der Royal Albert Hall in England? Ich habe einmal eine Aufzeichnung davon gehört. Die Schwingungen, die ich damals drauf hatte, das war gar nicht so weit her. Von mir aus gesehen war es kein besonderer Höhepunkt, von anderen aus gesehen war es tatsächlich einer. Ein Jahr später habe ich dann nochmals in der ausverkauften Royal Albert Hall gastiert. Dann die zweite England-Tournee, die könnte ich eigentlich als einen Höhepunkt einstufen. Bei der dritten und letzten Eng-

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Klaus Wunderlich
Mit Musik Gefühle übertragen

Musikstücke

23 Walzer in h-Moll (m)
25 Get Me To The Church On Time (m)
30 Dat du min Leevsten büst (l)
32 Nobody Knows The Trouble I've Seen (l-m)

Rubriken

14 Treffpunkt
17 Orgeltestbericht: Lowrey Cotillion
20 Tips zur Technik
22 Du und Deine Musik
24 Mach mit!
32 Wissen macht frei!
34 Harmonie in Theorie und Praxis
36 Clubnachrichten
42 Notizen an unsere Leser
44 Orgelmarkt
46 Nicht nur für Alleinunterhalter...
48 Hilfen für den Anfänger
51 Es gibt Neues bei...

TASTEN WELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der Bezugszeit kündige, läuft das Abonnement automatisch weiter.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.–

Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr

Herrn/Frau/Fräulein

Vorname Name

Strasse

Plz. Ort

Datum Unterschrift

Bitte keine Vorauszahlung. Dem ersten Heft liegt ein Einzahlungsschein bei.

land-Tournee war ich allerdings nicht mehr in der Royal Albert Hall. Da ging ich aus akustischen Gründen in die Royal Festival Hall. Da habe ich ganz alleine gearbeitet. Bei dieser, meiner letzten Tournee im Jahr 1979, da habe ich eigentlich einen richtigen Höhepunkt erlebt. Das Publikum war hell begeistert. Einige Zuhörer sind mir zu mehreren Konzerten nachgereist – einer sogar zu elf Konzerten!

TW: Wie steht es bei Ihnen mit dem Lampenfieber?
KW: Nach aussen hin bin ich sehr ruhig. Aber ich fange jedes Konzert mit eiskalten Händen an, so die ersten fünfzehn bis zwanzig Minuten, dann geht's. Wenn ich Programme begleitet habe, habe ich nie Lampenfieber gehabt; auch nicht, wenn ich im Theater unten gespielt habe, nur bei Konzerten.

TW: Wie beeinflusst Sie das Publikum?
KW: Nicht so sehr.

TW: Sie werden aber beeinflusst, wenn positive bzw. negative Publikumsreaktionen auf Sie zukommen?
KW: Ich bin höchst sensibel, merke dann eben, ob ich ein gutes oder ein schlechtes Publikum habe. Im Gegensatz zu England habe ich in Deutschland einige Male ein weniger erfreuliches Publikum gehabt; leider, was bei mir negative Gefühle hinterlassen hat.

TW: Was spielen Sie am liebsten?
KW: Ich weiss nicht, was ich sagen soll. Da könnte ich nun sehr diplomatisch sein: das, was dem Publikum gefällt. Ich habe eigentlich keine Melodie, die ich als mein Lieblingsstück bezeichnen könnte. Ja, es stimmt wirklich, wenn ich sage, das, was dem Publikum gefällt. Ich habe zum Beispiel damals, als ich noch so viel unterwegs war, einmal ein junges Publikum gehabt, einmal lauter ältere Leute und auch sonst viele Nuancen. Da habe ich immer versucht, mich dem Publikum anzupassen. Wenn junges Publikum war, dann habe ich aktuelle Schlager gespielt, Pop und was damals modern war. Und wenn ältere Leute da waren, habe ich «Ich tanze mit dir in den Himmel hinein» usw. gespielt. Mir gefällt wirklich jede Musik, vorausgesetzt, sie hat Niveau.

Ein neues Rhythmusgerät kurz vor seiner Vollendung.

TW: Wenn Sie für sich selber spielen, was spielen Sie dann am liebsten?
KW: Das ist jetzt die Schwierigkeit, weil bei mir das eigene Ich irgendwie immer hintenrangestellt wird. Ich wüsste jetzt wirklich nicht, ob ich ein Lieblingsstück habe. Ich setze mich an die Orgel oder an das Klavier und spiele manchmal ein bisschen was Klassisches, manchmal ein bisschen Blues, manchmal dies und jenes.

TW: Wie sehen Sie die weitere Entwicklung der Hausmusik im Bereich der elektronischen Orgel?
KW: Wenn die Industrie ein bisschen vernünftiger wäre, sähe ich sie sehr positiv. Orgel spielen ist ja eine wunderbare Sache. Solange uns aber die Industrie immer wieder diese Automatiken vorsetzt – meist auf Kosten von guten Stimmen – da wird der Hausmusik kein Dienst getan. Früher haben wir zu Hause musiziert: ich ein bisschen Klavier, Papa Harmonium und Mutti Geige. Aber das waren noch Stücke, die man irgendwie nach Noten spielen musste. Heute heisst es doch oft: «Wenn Du mit dem Zeigefinger der rechten Hand die und die Taste drückst und mit dem Zeigefinger der linken Hand diese eine Taste drückst...», daraus kann natürlich nie eine Hausmusik werden. Die Industrie macht uns in dieser Richtung ein bisschen kaputt. Sie verletzt den guten Geschmack. Ich sage immer meine Meinung, das ist nun mal so. Sie wollen ja meine ehrliche Meinung wissen, und da halte ich nicht damit zurück.

TW: Welche Ansprüche stellen Sie an das Instrument?
KW: Ansprüche? Es muss transportabel sein. Es sollte die Möglichkeit vieler Solostimmen haben. Es sollte natürlich, so wie früher Hammond, Zugriegel haben. Auch der Klang der Hammond sollte eigentlich in jeder Orgel sein, weil das immer noch von den meisten Leuten als typischer Orgelklang empfunden wird. Durch diese Zugriegel hat man auch die Registrierungsmöglichkeit, um mit der linken Hand selbst rhythmisch zu spielen. Das ist an vielen Orgeln heute vollkommen vernachlässigt worden. Die linke Hand soll doch nicht immer bloss Harmonien aushalten. Welche Orgel? Ja, was soll ich sagen? Es kommt auf den Preis an. Ich kann von einer Orgel, die DM 3000.– kostet, nicht das Gleiche verlangen wie von einer Orgel, die DM 30 000.– kostet. Sie sollte weniger Automatiken und andere Spielhilfen haben, dafür lieber einige Solostimmen mehr, auch für die linke Hand, wobei ich ein elektronisches Rhythmusgerät für sehr sinnvoll halte. Früher übte der Schüler mit einem Metronom, um überhaupt ein bisschen rhythmisches Gefühl zu entwickeln. Und da ist eine Schlagzeugbegleitung, d. h. ein elektronisches Rhythmusgerät, sicherlich sinnvoll. Es sollte bloss nicht zu sehr in den Vordergrund geschoben werden. Aber ein Begleitautomat, gut, der ist natürlich sicher sehr nützlich, aber dann lernt man nichts mehr. Ein elektronisches Rhythmusgerät kann dem Schüler das Gefühl geben, rhytmisch richtig zu spielen. Und wenn er das Gefühl einmal hat, im Rhythmus zu sein, dann fällt es ihm später leichter, in einer Band mitzuspielen.

Herr und Frau Wunderlich. «Orgelspielen mit Klaus», so heisst Klaus Wunderlichs neueste Notenbuch- und Plattenkombination.

TW: Gibt es eine ideale Orgel für Sie?
KW: Für mich ist es die Wersi Helios. Jedenfalls habe ich bis jetzt noch keine gesehen, die mir besser liegt. Da gibt's viele grosse Orgeln, ich fühle mich aber daran nicht richtig wohl.

TW: Worin besteht für Sie der Vorteil, aus Bausätzen selbst Orgeln zu bauen?
KW: Es ist billiger. Im Moment habe ich so viel Zeit, dass ich sie mir selber bauen kann, und es macht mir Spass, sie selbst zu basteln.

TW: Gibt es auch Nachteile?
KW (lacht): Wenn's nicht funktioniert, natürlich. Aber wenn man Probleme hat und nicht mehr weiter weiss, dann hilft nur eines: die «Wersi-Seelsorge» – ein Techniker.

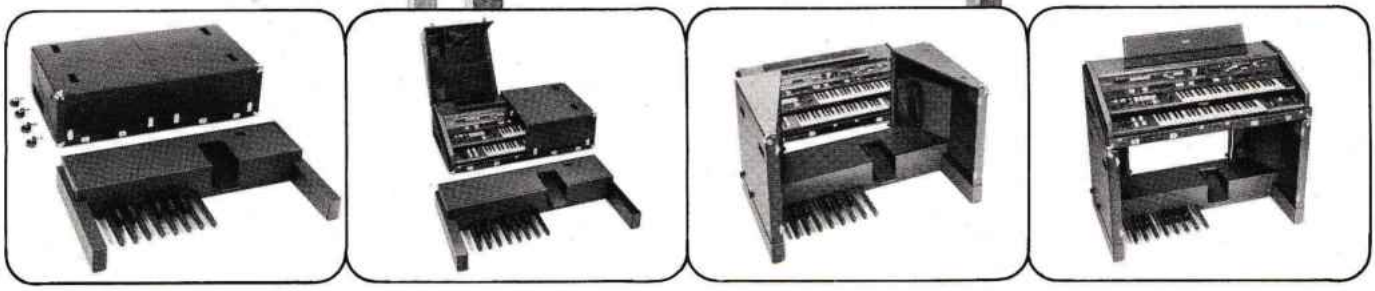
TW: Der Musiker wird – wie alle Menschen – von einer Menge motorischer Kräfte an- bzw. weitergetrieben. Beim schaffenden Künstler ist eine dieser Kräfte vielfach noch ausgeprägter vorhanden, vielleicht weil er sich im Kreativsein mehr übt. Die kreative Kraft und die Eignung – oder die Begabung, sind vielleicht das wesentlichste, was ihn von anderen Menschen unterscheidet. Diese Kraft treibt ihn voran – zwingt ihn vielleicht sogar unablässig zu Neuem. Ist nun in der Musik diese Möglichkeit gegeben oder stösst ein Musiker wie Sie da auch ab und zu auf Grenzen?

Die neue YAMAHA Electone® „Portable" ist da!

Hier ist eine gute Nachricht für alle Profis und Amateure, die sich die Klangqualität einer Yamaha Electone Orgel in einem transportablen Instrument gewünscht haben: Das Yamaha Spitzenmodell C-605 P. Mit der überzeugenden Stimmvielfalt, dem dynamischen Rhythmusteil und allen Effekten des Electone Heimorgelmodells.

Außerdem: Tonhöhenregelung zur Anpassung an andere Instrumente, Tonkabinettanschlüsse (Yamaha und Leslie), Mikrofoneingang mit Pegelregler und Kopfhörerausgang.

*Bank, Mikrofon und Tonkabinett sind Zubehör.



YAM-E-2993

Probespielen beim Yamaha-Fachhändler!

YAMAHA

ein guter Klang rund um die Welt

Wenn ja, auf welche Gedanken kommen Sie dann?
KW: Manchmal muss ich mir schon selbst einen Schubs geben. Wenn ein Auftrag da liegt, wie zum Beispiel diese Platte «Orgel spielen mit Klaus», da hiess es, wir brauchen zwölf Kompositionen. Da hab ich mich an die Orgel gesetzt und gespielt und gespielt, Notizen gemacht, und bin dann völlig enttäuscht wieder aufgestanden. Am nächsten Tag hatte ich dann vielleicht eine oder zwei gute Ideen. Es ist manchmal sehr mühsam. Es ist eine Arbeit; wie habe ich das einmal gesagt: Genialität besteht aus 10 % Inspiration und 90 % Transpiration.

*TW: Unsere Frage zielte mehr auf den Interpreten als auf den Komponisten. Man hört unter Musikern oft das Argument: Ich suche mir **den** Sound oder ich suche mir **den** Rhythmus. Ein Suchen, das eigentlich nie aufhört.?*
KW: Heute ist es doch so, man muss immer etwas Neues bringen. Es gibt ja den alten Spruch, dass man *mit der Zeit* gehen muss, sonst *geht man* mit der Zeit. Ich suche immer wieder ein bisschen etwas. Im Moment habe ich gerade eine Phase, wo ich bloss das mache, was gerade notwendig ist. Ich habe mich aber auch immer mit meiner ganzen Kraft in meine jeweilige Aufgabe hinein vertieft.

TW: Zahllose Orgelfreunde in ganz Europa wären überglücklich, den Klaus Wunderlich wieder einmal auf der Bühne erleben zu dürfen. Wie steht's?

KW: Ich will nicht sagen, dass ich öffentliche Auftritte nicht mag, es ist einfach so, dass ich recht selbstbewusst aber zugleich auch sehr bescheiden bin, und auf der Bühne muss man heutzutage immer zeigen: ich bin der Grösste! Mir fehlt das Geltungsbedürfnis, um auf der Bühne stehen zu müssen. Ich brauche das Gefühl nicht, vom Publikum umjubelt zu werden. Es ist heute so schwierig in diesem Geschäft, und ich habe nun durch mein, sagen wir mal, perfektes Orgelspiel so ein Image gekriegt, dass die Leute von mir irgendwelche Sensationen erwarten, die ich gar nicht bringe. Ich bin kein Musikal-Clown, obwohl ich sehr viel Humor habe, aber ich mache keine Bühnen-Show. Ich mache nur Musik. Im Studio fühle ich mich sehr wohl. Das heisst aber nicht, dass ich mich auf der Bühne nicht wohlfühle, bloss, es steckt heute so ein enormer Erfolgszwang dahinter, dass jeder, der sich auf die Bühne begibt, Spitzenleistungen bieten muss. Nun habe ich also 1978 eine Tournee gemacht, und die erfolgreichste 1979 durch Deutschland und England. In England war es so sagenhaft, die Konzerte waren bereits drei Wochen vorher alle ausverkauft. Aber ich habe auch in zwei Stunden ein Programm geboten, das kaum zu übertreffen ist.

Ich werde wahrscheinlich im Herbst wieder einige öffentliche Auftritte machen. Erst einmal in Deutschland und auch in Belgien. Von einer grossen Tournee möchte ich einstweilen noch absehen. Ich weiss nicht recht, ob ich den Leuten das bieten kann, was sie von mir erwarten. Ich muss den Leuten vielleicht einmal klarmachen, dass es mir um das *Musikmachen* und nicht um die Technik geht. Heute ist es ja leider so, wenn die Leute aus einem Werbekonzert gehen, dann sagen die nicht «Mensch, war das eine schöne Musik, ach, ich bin so richtig selig», die sagen «hast du gehört, was der gemacht hat, der hat bloss auf den Knopf gedrückt und das Ding hat von alleine gespielt».

*TW: Das ist ein Punkt, der auch uns beschäftigt. Wir sind fest davon überzeugt, dass es auch **das** Publikum gibt, das in erster Linie an der Musik interessiert ist. Die Frage ist, treten Sie auf, um die Technik zu verkaufen oder weil Sie mit Ihrer Musik die Leute erfreuen wollen?*
KW: Genau das Letztere will ich jetzt ganz bewusst machen. 50 % der Zuhörer werden vielleicht enttäuscht sein, weil es ihnen nicht genug «fetzt». Ich werde wahrscheinlich den ganzen ersten Teil klassisch machen, ohne eine Taste vom CX-1 zu betätigen. Ich werde erst im zweiten Teil auf modernere Musik übergehen, aber auch in diesem Teil soll die Melodie im Vordergrund stehen. Die Technik soll nur eine dienende Rolle haben. Ich habe im Moment noch keine Vorstellung, wie ich das Programm im einzelnen gestalten werde. Ich habe aber das Gefühl, dass ich mich mal wieder öffentlich sehen lassen muss.

Mit berechtigtem Stolz zeigt ein gut gelaunter Klaus Wunderlich auf sein neustes Notenbuch, in dem alle zwölf Kompositionen von ihm sind.

TW: Die Leute warten einfach auf Sie und Ihre Musik. Wir glauben nicht, dass sie in erster Linie auf eine Sensation warten.
KW: Auf der letzten Tournee hat mich das deutsche Publikum, vor allem in Norddeutschland – im Gegensatz zum englischen – richtig enttäuscht. Auf der Bühne habe ich mir nichts anmerken lassen. Ich habe zum Beispiel ein klassisches Potpourri gespielt, also eine Musik, wo wirklich die Seele mitschwingt. Und da kriegt man Applaus, und dann schreit jemand «Zirkus Renz»! Das ist wie eine kalte Dusche für mich. Am liebsten würde ich Konzerte mit maximal 300 Personen machen. Ich suche den Kontakt zu den Menschen, und dann ist es persönlicher.

TW: In Frankfurt (an der Musikmesse) kommen zum Beispiel immer wieder TW-Leser zu uns an den Messestand und sagen: Schade, den Wunderlich hört und sieht man nicht.
KW: Seit 25 Jahren mache ich jetzt Platten, und die Leute kennen mich immer noch. Ich würde lieber auf Messen spielen. Heute noch. Kontakt mit den Menschen haben, Orgeln erklären usw. Aber die Leute würden dann nur auf meinen Auftritt warten; die sehen in mir ganz was anderes. Ich will Mensch bleiben, und die Leute wollen in mir irgendeinen Superlativ sehen.
Ich gehe sehr oft nach meiner inneren Stimme, und die sagte mir damals: «Jetzt mach mal Schluss!» Jeder Mensch erlebt das. Jetzt habe ich das Gefühl, dass ich im Herbst wieder einmal ein bisschen in die Öffentlichkeit gehen sollte. Meine Konzerte werden jedoch ein wenig anders sein als heute üblich. Ich werde sehr bewusst auf das Gefühl in der Musik hinweisen – nichts gegen die Technik, sie soll aber dem Menschen dienen und nicht umgekehrt.

TW: Das ist genau das, was die Orgel als Instrument braucht. Dass gute Musiker damit auftreten und die Musik vom Gefühl her darbieten.
KW: Meine Konzerttournee in England habe ich über eine Agentur organisiert, und wenn ich dann beim Konzert die Orgelmarke erwähne, dann ist das für den Hersteller sicherlich die allerbeste Reklame. Mein Verhältnis zur Firma Wersi könnte gar nicht besser sein; ich möchte aber unabhängig bleiben.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 15

NEU! NEU!
Für alle Orgelstudios mit Gruppenunterricht
Neu entwickeltes Infrarot-System
Drahtloses Abhören des Schülers!
Drahtloses Wählen der Schülerorgel!
Vorteile:
keine schlechten Kontakte mehr
kein Strippensalat
keine abgerissenen Stecker/Kopfhörer usw.
Lehrer – Schüler Kontakt an der Orgel gewährleistet
leicht einzubauen (keine Eingriffe in die Orgel nötig)
Lieferbar für 4 – 8 anzuschliessende Orgeln
Bitte fordern Sie Unterlagen an.
Vertretungen in der Schweiz und in Österreich gesucht.
G.BARGAL · ELEKTRONIKSERVICE ·
D 6105 Ober-Ramstadt, Postfach 16

viscount®

Die Erfolgsorgel der frankfurter Messe

Fantasia

Viele haben sich überzeugt,die Fantasia ist ein Instrument, bei dem wieder das Preis/Leistungsverhältnis stimmt! 4/2 Fußlagen,Presets mit Piano,Vibraphon,Brass,Strings,Rotor-Effekt und Rhythmusautomatik mit Bass- und Schlagzeug-break sowie Walking-Bass.Lassen auch Sie sich überzeugen! Verlangen Sie die Fantasia von VISCOUNT!

TARFISA

PERGAMON

EUROPAS ORGEL No.1

Die Pergamon/Louvre
Vorführkonzert-Kassette (30 Minuten)
ist jetzt da!
Bitte anfordern — Deutschland: DM 5.– (in Briefmarken); Schweiz: Fr. 4.– (in Briefmarken).

- Beeindruckend mächtiger Orgelklang aus 9 Sinuschören, dazu 5 Sinuschöre auf dem unteren Manual.
- Zugriegel, wie sie der professionelle Alleinunterhalter verlangt.
- Double Oktave-Schaltung für Soundverdoppelung... aus 9 Chören wird ein 18-chöriger Klang... aus 5 Sinus-Chören des unteren Manuals werden 10 Chöre. Das ergibt Sound!
- 24 fertige Klangprogramme... die die Registrierung der gesamten Orgel umfassen... ein enormer Schaltungsaufwand der die Orgel aber somit für alle Musikliebhaber bedienbar macht.
- Ein einmaliger und neuartiger Chorgesang, der auch routinierte Profis in Staunen versetzt (Extra). Sehr interessant auch für Tonstudios als Backgroundsound.
- Neuer Big-Band-Bläsersound wie er bisher nur auf dem Soundmaker zu hören war. Ein Sound, der einen wundervollen Kontrast zu allen Orgelregistern darstellt.
- Ein neuer Gitarreneffekt, mit dem Sie eine klassische Konzertgitarre sowie eine Elektro-Gitarre brillant immitieren können.
- Selbstverständlich ein großes Streichorchester, selbstverständlich ein gutes Klavier, selbstverständlich ein brillantes Chembalo, selbstverständlich ein gutes Musette-Akkordeon.
- Ebenso selbstverständlich für eine große FARFISA-Orgel der perfekte Synthesizer mit den herrlichen Solostimmen wie Posaune, Trompete, Saxophon usw. usw... und dazu neu... die Panflöte... ein Register mit Anblasrauschen... dazu die typischen Synthesizerregister, emphasis, attack, decay, portamento, (speed. vibrato depth), VCF für freie Synthesizer-Registrierung.
- Alle Synthesizerklangfarben aufschaltbar auf das Baß-Pedal.
- Kniehebel für das Einblenden von anderen Klanggruppen während des Spielens.
- Professionelle Begleitautomatik mit 16 Rhythmen und mehreren Variationen, die auf Wunsch automatisch während ihres Spiels wechseln.
- Rhythmus-tempoautomatik... für Standardgeschwindigkeit bei Rhythmusumschaltung.
- Rhythmus-breaks mit gekonnten Baßläufen in mehreren Variationen.
- Selbstverständlich original Leslie-Rotor für natürlich lebendigen Orgelsound...
- Indirekte Beleuchtung für Manual und Notenpult.
- Und zu guter letzt... bekannt für FARFISA... das exclusive Design.
- Pergamon... die GRÖSSTE von Europas erfolgreichstem Orgelhersteller.

DM 15.798,– mit Chor
unverbindl. Preis

FARFISA GmbH, Sülztalstraße 25, 5063 Overath-Obersteeg, Telefon 02207/863

Radio Matériel SA, 21, av. des Baumettes, CH-1020 Renens (VD) 1, Telefon 021/351551 (Switzerland)

○ Schicken Sie mir die Demo-Kassette
○ Schicken Sie mir Informationsmaterial und Händlernachweis.

Treffpunkt

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweissfoto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?

Schreiben Sie an:
Bühlers
TASTEN WELT Verlag
«Treffpunkt»
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

F. Bornemann

E-Orgel spiele ich seit etwa 20 Jahren. Ich arbeite als Musikschullehrer und Fachleiter für E-Orgel und Akkordeon an der städtischen Jugendmusikschule Löhne, unterhalte eine private Orgelschule und beschäftige mich seit einiger Zeit in meiner Freizeit damit, Bearbeitungen für E-Orgel herzustellen. Herstellen heisst bei mir: Titel aussuchen, die sich meiner Ansicht nach für Orgel eignen; sie so bearbeiten, dass sie nicht zu schwer spielbar sind (mittlerer Schwierigkeitsgrad) und trotzdem gut klingen; dann von den Noten eine druckfähige Vorlage herstellen. Im Ergebnis: bis auf den eigentlichen Druckvorgang mache ich alles selbst; das wirkt sich vor allem auf den Preis der fertigen Noten aus.
Alle zwei Wochen gebe ich eine solche neue Bearbeitung heraus; die Titel stammen aus den unterschiedlichsten Stilbereichen: Barock - Klassik - Unterhaltungsmusik - Evergreens - Musical - Jazz und Popmusik. Beispiele: «Über sieben Brücken», «Adagio Cantabile» (Beethoven), «El Condor Pasa», Thema aus «Eine kleine Nachtmusik» (Mozart), «Moonlight Serenade» (Glenn Miller).
Die Noten werden im Abonnement vertrieben und kosten je DM 3.-. Vorteile für den Abonnenten: ihm bleibt die Qual der Wahl erspart; der regelmässige Empfang eines neuen Stückes motiviert immer wieder dazu, sich an die Orgel zu setzen und die Noten auszuprobieren; im Laufe der Zeit hat der Abonnent eine komplette Sammlung der bekanntesten Titel aus allen Musikbereichen; nicht zuletzt ist der Preis von Vorteil: vergleichbare Notenausgaben kosten normalerweise das Doppelte!
Übrigens ist im Voggenreiter-Verlag gerade meine Orgelschule herausgekommen, ein Ergebnis der langjährigen Beschäftigung mit der E-Orgel und der Erfahrungen aus vielen Unterrichtsstunden.
Wer sich für die Orgelbearbeitungen interessiert oder nähere Einzelheiten zum Abonnement wissen möchte, schreibe bitte an
Friedrich Bornemann, An den Mühlwiesen 25, D-4970 Bad Oeynhausen 11.
Zum Kennenlernen ist ein Einführungsangebot zum Sonderpreis erhältlich (fünf Titel für DM 10.- + Portokosten).

F. Bornemann
Bad Oeynhausen

Henry Uebel

Mit acht Jahren erster Klavier- und klassischer Orgelunterricht. Ausbildung am Konservatorium in Basel in klassischem Gesang. Mit 15 Jahren erste, eigene Band. Studium an der Swiss-Jazz-School in Bern (Berufsschule). Ausbildung in Piano, Posaune, Arrangement und Komposition. Mitglied der Swiss-Jazz-School Big Band. 1980 Gründung der Tanz- und Show-Band Henry's Cats. 1981 eigene Schallplatte.
Ich erwarb mir mit meiner Band bei Gastspielen in ganz Deutschland und der Schweiz grosse, musikalische Erfahrungen und bin auch beim Begleiten von namhaften Künstlern und bei Studioarbeiten immer mit von der Partie.

Mit freundlichen Grüssen
Henry Uebel

Willy Ott
Vom Dirigenten zum Orgellehrer

Ca. 50 Sänger eines namhaften Männerchors am linken Zürichsee-Ufer erwarteten das Beste von ihrem Dirigenten. Um den Sängern gerecht zu werden, besuchte ich den Weiterbildungskurs für Dirigenten des Zürcher Kantonal-Gesangsvereins in Winterthur. Im Wintersemester 1979/80 belegte ich einen Platz an der allgemeinen Abteilung der Musikakademie in Zürich. Letztlich ist

die Vorbereitung für eine erfolgreiche Chorprobe, die Vorbereitung an einem Tasteninstrument. Ein Klavier konnte ich nie mein Eigen nennen, und so stand die Wahl eines anderen Tasteninstrumentes in Aussicht. Bald darauf entschied ich mich für eine elektronische Orgel von Dr. Böhm, denn dieser Sound faszinierte mich schon immer. Das Instrument brachte mir enorm viele musikalische Möglichkeiten und wurde zu meinem Lieblingsinstrument, obwohl ich mehrere Musikinstrumente spiele. Ich erachtete eine Ausbildung an diesem Instrument als sehr wichtig, deshalb besuchte ich die Musikschule Baur in Zürich-Wollishofen. Während eines Jahres arbeitete ich die vier Schulhefte für elektronische Heimorgeln von Wolfgang Schneider durch, die ich heute als Orgellehrer an der Dr. Böhm-Orgelschule in Horgen, mit viel Freude und Begeisterung selbst unterrichte.
In meiner Freizeit betätige ich mich gelegentlich auch als Moderator von Orgelkonzerten.
Jeder Orgelfreund, der um eine gründliche Ausbildung an einer elektronischen Orgel weiss, besitzt einen bleibenden Wert. Wo immer sich Orgelfreunde treffen, egal welche Orgel sie spielen (denn wir fahren auch nicht alle die gleiche Automarke), fühle ich mich mit ihnen verbunden, denn wir pflegen gemeinsam ein schönes, kreatives Hobby, das viel Freude bereitet und durch das wir viel Freude bereiten können.

Willy Ott, Wädenswil

Anmerkung der Redaktion: Mit ihrer Single «Melodie in F» und «Dr. Schiwago» ist Willy Ott an der singenden Säge und Sonja Bär an der Star Sound DS eine musikalisch interessante Kombination gelungen.

Klaus Wunderlich

Mit Musik Gefühle übertragen

Ich arbeite sehr gerne mit ihnen und habe selten eine Firma erlebt, die so entgegenkommend ist.

TW: Worin liegt für Sie der Hauptvorteil, wenn Sie alles selber machen? Stehen Sie dann weniger unter Stress und Zeitdruck?
KW: Man könnte vielleicht sogar sagen: kein Stress, kein Zeitdruck, aber eigentlich weiss ich es gar nicht so genau. Sicherlich verringere ich so meine Unkosten, weil ich momentan viel Zeit habe. Mit der Produktion einer Platte pro Jahr könnte ich gut leben. Andere Organisten haben hohe Unkosten fürs Tonstudio und die engagierten Leute; die müssen laufend Aufträge ergattern.
Es dauert bei mir vier Wochen, bis ich eine LP fertig habe. Ich muss zuerst die Arrangements schreiben, das sind zehn bis zwölf Tage Arbeit, und dann rechne ich nochmals zwei Wochen für die Aufnahmen (Mischung usw.).
Mit der Musik kann man Gefühle übertragen. Wenn der Interpret im Unterbewusstsein Aggressionen hat, kann der Zuhörer diese erkennen, wenn er genau zuhört, wie der Betreffende singt oder spielt. Das ist eine geistige Übertragung.

TW: Haben Sie dieses Gespür, diese Schwingungen, im Laufe der Zeit entwikkelt, oder haben Sie sich bewusst damit auseinandergesetzt?
KW: Ich habe das schon immer gehabt, aber unbewusst. Ich habe einfach gespielt, und da war eben mehr in meiner Musik als bei anderen. Heute ist mir das bewusst, und das liegt alleine daran, dass ich mich mit Yoga beschäftige. Ich mache geistigen Yoga, und durch diese geistige Übung, die ich jeden Tag absolviere, ist mir u.a. auch das bewusst geworden. Damit konnte ich auch sehr viele Komplexe abbauen – so «Macken», die wohl jeder hat. Ich glaube, ich bin durch Yoga ein ausgeglichenerer Mensch geworden. Diese Schwingungen, die ich in der Musik habe oder diese Gefühle, die im Unterbewusstsein sind, die übertragen sich auch auf andere Leute. Nehmen Sie zum Beispiel meine Platte «Rendez-vous» (die ich übrigens «Antistress-Musik» nennen wollte, die aber von der Plattenfirma leider «Rendez-vous» getauft wurde). Wenn Sie einmal schlecht gelaunt oder sonstwie gestresst sind, dann legen Sie diese Platte auf. Setzen Sie sich hin und konzentrieren Sie sich nur auf die Musik. Sie werden sehen, dass die schlechte Laune weg ist, wenn Sie diese Platte gehört haben. Meine erste Platte, seitdem ich transzendentale Meditation mache, war «In the Miller Mood». Und das merken Sie, da ist schon ein bisschen mehr drin als in den vorhergehenden. Es ist natürlich auch so, dass in der Glenn Miller Musik von der Komposition her mehr drin ist als wenn ich einen Auftrag kriege, mal wieder so aktuelle Schlager zu machen.

TW: A propos Platten mit Noten: Haben Sie dabei daran gedacht, demjenigen Orgelspieler etwas zu geben, der weiterkommen möchte?
KW: Da sprechen Sie eine missliche Lage an, in der sich heute wohl viele Orgelspieler befinden. Die meisten Orgeln haben eine Automatik, und es wird ja von der Industrie irgendwie ein Schwindel getrieben, indem sie den Leuten suggeriert: ja, kaufen Sie unsere Orgel, Sie brauchen bloss mit einem Finger unten zu drücken, und dann spielt die Orgel von alleine, und dann können Sie innerhalb von 14 Tagen perfekt Orgel spielen. Das ist natürlich ein Quatsch. Um perfekt Orgel spielen zu können, braucht es meiner Meinung nach noch länger als beim Klavier. Um einigermassen gut Orgel spielen zu können, braucht man vier bis sechs Jahre.
Ich habe sehr oft die Literatur studiert, die heute im Handel ist. Es liegt wohl daran, dass damit nicht allzuviel Geld verdient wird, denn gute Musiker machen sowas nicht und somit setzen zweitrangige Musiker solche Stücke für Orgel. Die setzen halt irgendwas zusammen, und ich finde, dass der Lernende aus einem grossen Teil der Literatur nicht allzuviel für sich entnehmen kann. Ich konnte damals bei Teldec nach längerem Widerstand durchsetzen, dass mal so eine Platte mit Notenheft gemacht wird. Das Echo auf diese Platte war sehr gross, so dass ich bei der Vorbereitung meiner zweiten Platte tatsächlich so arbeiten durfte, wie ich wollte.
Viele Leute sagen heute: Herr Wunderlich, wir möchten mal wieder Evergreens oder Konzertmusik. Von mir aus würde ich gerne sowas produzieren. Ich hätte da viele Ideen, aber es nimmt mir keine Plattenfirma so eine Platte ab.

*TW: Notenbuch **und** Platte, das wäre doch etwas, was dem Orgelspieler weiterhelfen kann, nur müsste er eben schon ein bestimmtes Stadium erreicht haben, um das voll für sich ausnutzen zu können.?*
KW: Ja, ich würde sagen, die ersten Gehversuche auf der Orgel, das muss ich nicht machen. Es wurde mir schon oft angetragen, eine Orgelschule zu machen, aber ich kann auch nichts anderes schreiben als ein normaler Pädagoge. Es geht nun mal los mit Fingerübungen, Notenkenntnissen usw.

TW: Gibt es für Sie noch etwas ausser Yoga und Orgelspielen?
KW: Ja, fotografieren vielleicht noch.

TW: Herr Wunderlich, wir danken Ihnen – auch im Namen der TASTEN WELT Leser – recht herzlich für das ausführliche und offene Gespräch. Mit unseren Lesern und allen Wunderlich-Fans warten wir gespannt auf Ihre nächste Konzert-Tournee und wünschen Ihnen beruflich und persönlich alles Gute auf dem eingeschlagenen «Pfad».

Orgel- und Piano-Noten
Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Lehrmethoden, riesiges Sortiment.
Schreiben Sie uns, wir erfüllen Ihre Notenwünsche. Kein Katalog.
Orgel-Shop E. Kleinert HEIMORGELN Orgelschule, Musiknoten Gitarren, Mundharmonikas
Städtli 14 4537 Wiedlisbach Tel. 065/76 22 66

LOWREY

AMERIKA'S HEIMORGEL NR. 1 mit den exklusivsten und schönsten musikalischen Möglichkeiten. LOWREY'S TECHNIK hat Fachwelt wie Laien schon oft in Staunen versetzt. LOWREY'S AOC, das ORCHESTRATION PLUS, das HARMONY PLUS und viele weitere verblüffende Innovationen sind die Früchte von *mehr als 40 Jahren* Erfahrung im Bau von Heimorgeln. Heute gibt es LOWREY-Orgeln, auf denen Sie vom urchigen Ländler bis Mozart alle Musikrichtungen interpretieren können.

MX-1

Cotillion
Pageant

Holiday

Parade
Mardi Gras

LOWREY® *immer eine musikalische Nasenlänge voraus*

NORLIN MUSIC (UK) LTD., Industriestrasse 5, CH-8307 Effretikon/ZH

Orgeltestbericht

Lowrey Cotillion

Die Cotillion ist ebenso wie die MX-1 ein Produkt der neuesten Computergeneration. Beide Orgeln sind im Aufbau ähnlich, die Cotillion ist jedoch etwas einfacher gehalten, um einerseits den Preis in eine leichter erschwingliche Region (knapp DM 20 000.–) zu bekommen und andererseits dem Hobbyorganisten eine einfachere und übersichtlichere Bedienung zu bieten.

Die Manuale haben den Standardumfang von zweimal dreieinhalb Oktaven (F – C), das Pedal eine Oktave von C – C. So modern wie die Elektronik präsentiert sich auch das Gehäuse; durch das etwas kantige und glattflächige Styling wirkt die Orgel wuchtig und trotzdem zeitlos-elegant.

Sieben Flötenregister (16', 8', 5⅓', 4', 2⅔', 2', 1') im Obermanual bilden den Grundstock der Orgel; dazu gibt es Diapason 16 und Kinura 8 Fuss, ferner einen Glockeneffekt. Mit dem Custom-Flute-Schalter kann man auf eine Reglergruppe umschalten, die es ermöglicht, die sieben Chöre ähnlich wie beim Zugriegelsystem einzustellen. Das Untermanual hat als Grundklang Flöten in 8 und 4 Fuss, dazu Piano, Gitarre und Banjo.

Eine anspruchsvolle Heimorgel kommt ohne Streicher nicht mehr aus; so besitzt auch die Cotillion im Obermanual Geige, Viola und Cello, im Untermanual Geige und Viola und im Pedal Kontrabass. Selbstverständlich sind Manuale und Pedal separat in der Lautstärke regelbar. Der Chor mit einem Register je Manual und Solostimme für das Obermanual bietet eine weitere Bereicherung der Klangmöglichkeiten.

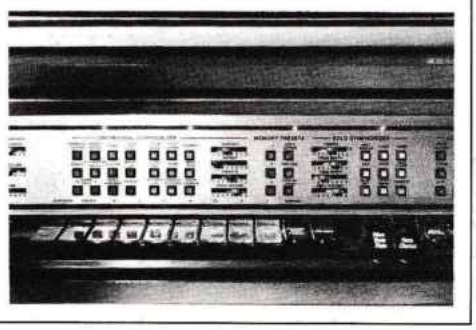
Als nächste Klanggruppe gibt es den Orchestralsymphonizer. Wenn man die Bezeichnung aufschlüsselt in «Orchester» und «Sinfonie», kann man die Klangfarben schon erahnen, obwohl auch einige Klänge enthalten sind, die nicht im Sinfonieorchester vorkommen. Die Register im einzelnen: Hawaii-Gitarre, Clavecin, Konzert-Flügel, Cembalo, Banjo, Glocken/Xylophon, Gitarre, Mandoline, Harmonic 4 und 2⅔ Fuss (als Sinus-Percussion), Vibes/Marimba, Posaune, Posthorn, Trompete, Wah-Wah, Bassoon, Akkordeon, French Akkordeon. Nachklang, Repeat, Vibrato und Lautstärke können nach Wunsch eingestellt werden, ferner gibt es einen Orchestereffekt.

Der Solo Symphonizer bietet einstimmige Klangfarben mit eigener Tonhöhenregelung, einem Tremolo, das in Stärke und Tempo regelbar ist sowie einem Lautstärkeregler. Die einzelnen Stimmen heissen: Jazz Gitarre, Piano, Vibraphon, Saxophon, Oboe, Jazz Flöte, Klarinette, Posaune und Trompete. Die Klänge sind untereinander nicht mischbar, können jedoch zusammen mit dem Orchestral Symphonizer oder den Flutes gespielt werden. Mit dem Cancel-Schalter kann man die Register des Obermanuals löschen.

Drei Memory Presets erlauben es, die Lieblingsklangfarben abzuspeichern. Dabei sind alle beliebigen Einstellungen möglich. Beim Drücken einer Speichertaste leuchten die Lämpchen aller gespeicherten Register und Schalter auf, so dass man sofort sehen kann, was in den einzelnen Programmen gespeichert ist.

Der Bass verfügt über die Register 16'/8', eine Bassgitarre, ein Sustain und zwei Einstellungen für die Begleitautomatik. Dieses Stichwort führt zur nächsten Gruppe. Die bisher noch unübertroffene Begleitautomatik der MX-1 wurde für die Cotillion stark zusammengestrichen; die raffinierten Orchesterarrangements fielen dem Rotstift zum Opfer. Erhalten blieben die Rhythmus-Gitarre I und II sowie das Magic Swing Piano. Aber selbst diese wenigen Klangfarben bieten geschickt arrangierte, rhythmische und musikalische Muster. Dazu kommt der Schlagzeugteil mit 18 Rhythmen, angefangen beim Metronom über Standard und lateinamerikanische Rhythmen bis hin zu den aktuellen wie «Country» und «Disco». Die digitale Tempoanzeige hilft dem Spieler, das exakte Tempo immer wieder zu finden. Ein Auto Start ist vorhanden und beginnt mit dem ersten gespielten Akkord; 4 Schläge nach dem letzten Melodieton hört die Begleitung automatisch auf. Eine Einleitung (intro) und eine Variation, die alle 8 Takte einen Break zuschaltet, können zugefügt werden. Das alles kann optisch kontrolliert werden.

Zum Schluss der allgemeinen Beschreibung soll eine Neuheit kommen, die auf den schönen Namen Harmony Plus hört und in diesem Umfang meines Wissens noch bei keiner Orgel eingebaut wurde. Wer im Orgelspiel erst das Anfangsstadium überwunden hat, kann sich die Fähigkeiten des Harmony Plus zunutze machen. Man spiele im Obermanual eine Melodie, im Untermanual den dazu passenden Basston, Rhythmus und Begleitung werden zugeschaltet. Diese schon recht wohlklingende Einstellung kann je nach Vorwahl der Harmony Plus Gruppe durch bis zu fünfstimmige Orchestersätze bereichert werden. Allerdings werden nicht einfach die Akkorde der Automatik zum Obermanual gelegt,



sondern der Computer liest den Melodieton und den Basston, weiterhin stellt er fest, ob Mollterz, Septime oder gar ein kompletter, komplizierter Akkord gedrückt ist. Aus diesen Informationen bildet er nun den vier- oder fünfstimmigen Satz oder die zweite bzw. dritte Stimme, je nach Registrierung. Dadurch klingen die Akkorde nicht nach Automatik, sondern wie von Hand gespielt. Weiterhin bringen die Register des Harmony Plus zur Mehrstimmigkeit gleich die komplette Klangfarbe. Das Duet schaltet zwei Trompeten ein, die einen Klang bringen, wie man ihn von mexikanischen Melodien kennt. Bei «Combo» erklingt ein Saxophon, das von zwei Posaunen unterstützt wird. Block bietet ein Vibraphon von Pianoakkorden begleitet. Wählt man «Hymn», so erklingt ein Chorsatz. «Five Part» bietet einen vollen Orgelsound und Band einen vierstimmigen Blechbläsersatz. Mit Country erreicht man einen Banjo-ähnlichen Klang, bei dem die so typischen Vorschläge der Western-Musik automatisch mitgespielt werden. Das alles ist so gut durchdacht und klangvoll aufgebaut, dass sich selbst der professionelle Orgelspieler fragt, warum er sich noch mit mehrstimmigen Harmonien abplagen soll. So kann man für mehrstimmige Sätze den Harmony Plus zu Hilfe nehmen; für die Improvisation schaltet man dann auf die normale Registrierung oder ein Programm um, und am Schluss des Stückes wird das Thema wieder mit Harmony Plus gespielt.

Klang:

Die Flötenregister bilden einen fast reinen Sinuston, der leicht mit Obertönen angereichert ist. In Verbindung mit dem Stereophase-Sound, der den Leslie-Effekt recht gut imitiert, ergibt sich ein voller Klang, der den alten Vorbildern recht nahe kommt. Die meisten Klänge des Orchestral Symphonizer sind recht gut gelungen; einige wie Glocken, Vibes und Hawaii Gitarre klingen sogar verblüffend echt; hingegen können die Trompete, Piano, und die Akkordeon-Stimmen nicht ganz überzeugen. Die Streicher klingen aufgrund des 4kanaligen Abstrahlsystems sehr echt, und auch der Choreffekt ist zur Untermalung vorzüglich geeignet. Lediglich als Soloklang hört man den künstlichen Ansatz; hier sind natürlich auch dadurch Grenzen gesetzt, weil der echte Chor die Sprache zur Verfügung hat.
Beim Solo Symphonizer fallen ebenfalls Trompete und Piano ein wenig aus dem Rahmen der sonst sehr schönen Stimmen. Die Schlaginstrumente und die der Begleitautomatik klingen alle sehr echt. Massgeblich beteiligt an dem vollen Klang ist natürlich die Verteilung auf vier Verstärker.

Bedienung:

Alle Bedienungselemente sind auf dem Registerbrett angeordnet, die Seitenbretter sind frei. Das wirkt optisch gut, und da der Platz auf dem Registerbrett ausreicht, ist dies sicher eine elegante Lösung. Die untere Reihe nimmt links die Regler für die Flöten, die Sustain- und einige Lautstärkeregler auf. Daran schliessen sich die Bassregister, Untermanualregister und Magic-Genialschalter an. Die nächste Gruppe bilden die Flöten mit Diapason, Kinura, Chimes und den Custom Flutes. Es folgen die Stereophase-Schalter und ganz rechts die Ein- und Ausgänge einschliesslich Kopfhörerausgang. Auf dem oberen Schalterfeld sind die einzelnen Klanggruppen zu Blöcken zusammengefasst, so dass die Aufteilung sehr übersichtlich ist. Links sitzt der Cancelschalter für die Begleitung, daneben die digitale Tempoanzeige. Nun folgt der Schlagzeugteil mit allen Schaltern und Reglern. Ungefähr in der Mitte sind die Symphonic Strings und der Chor ebenfalls mit allen Reglern. Weiter rechts folgt der Orchestral Symphonizer mit roten Schaltern für die percussiven Instrumente und grünen für die Bläserstimmen. Die nächste Gruppe bilden die Programme, daran fügt sich der Solo Symphonizer mit Schaltern und Reglern an. Die letzte Gruppe ist der Harmonie Plus und ganz rechts sitzen die Schalter für die Spieltischbeleuchtung und der Netzschalter. Mit dem Schwellerschalter lässt sich der Glide-Effekt und das Sustain zuschalten. Leider sind auch hier wie bei der MX-1 die Schalter so klein und eng beieinander, dass man während des Spiels Mühe hat, sie schnell zu treffen. Man sollte sich jedoch für die Voreinstellung sowieso etwas Zeit nehmen, um Klang und Effekte exakt zu regulieren, danach hat man unter Zuhilfenahme der Programme und des Harmonie Plus genügend Auswahl-Möglichkeiten für einen schnellen Klangwechsel. Nahezu alle Register haben eine Leuchtanzeige, so dass man immer weiss, was gerade registriert ist. Die wichtigsten Schalter hat man schnell im Griff, es ist also ohne grosse Vorübung möglich, abwechslungsreich zu musizieren.

Fazit:

Bei Lowrey hat man einen grossen technischen Aufwand getrieben und viel Denkarbeit geleistet. Das Ergebnis ist eine nicht billige, dafür aber moderne, vielseitige und klangvolle Orgel.

A. H. R.

Auf einen Blick

plus

- Harmony Plus
- vierkanalige Wiedergabe
- digitale Tempoanzeige
- schöne Effekte

minus

- Untermanual nur 2chörig
- Schalter teilweise zu eng

Jazz-Harmonielehre

Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Könner

Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel

Information durch
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich
Telefon 01/363 62 02

Plan&Tat

SYMPHONIC PIANO 80

Das anschlagsdynamische Stereo-Piano mit Doppel-Lautsprecher, Tonarten-Schalter und familienfreundlichem Kopfhöreranschluß.

KORG®
einmal mehr der Trendsetter

Klavier spielen wie auf einem mechanischen Piano, ohne die Familie oder die Nachbarn zu stören und ohne einen großen Teil des Wohnzimmers zu opfern. Mit dem SP 80 ist das alles möglich. Sechs Klangfarben, Chorus und Tremolo in Stereo, der eingebaute Stereo-Qualitätsverstärker und die beiden Breitband-Lautsprecher (wahlweise auch Stereo-Kopfhörer) sorgen für den nötigen Sound. Und damit das Spielen am Anfang nicht allzu schwer wird, ist ein praktischer Tonarten-Wahlschalter eingebaut. Bei Korg hat man an alles gedacht.

KORG®

Musik Meyer GmbH
Postfach 1729
3550 Marburg

Tips zur Technik

K. Neufeldt

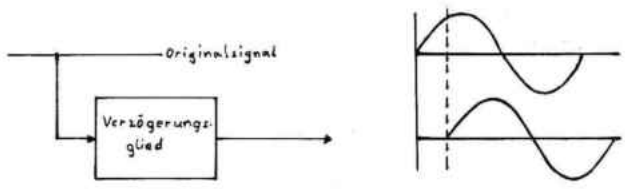
Tausend und eine Geige – der Stringeffekt

Es gibt viele zum Teil phantasievolle Namen für das, was hier beschrieben werden soll: Phaser, Ensemble, String, Orbitone, Wersivoice, Chorus usw. – alle meinen sie das Gleiche: die Vervielfachung einer Stimme. Sie hören eine Geige, dann einen Streichersatz (Unisono) von – sagen wir mal – zehn Geigen. Der Klang ist unterschiedlich. Die Erklärung ist nicht die, dass sich Geige plus Geige addieren – das geht in der Akustik nicht wegen der logarithmischen Zusammenhänge bei Lautstärkebetrachtungen – sondern massgebend für den abweichenden Klang eines Streichersatzes sind ganz andere Kriterien.

Nehmen wir einmal an, alle Geiger wären Perfektionisten und würden exakt den gleichen Ton treffen, exakt zur gleichen Zeit ansetzen und exakt gleichmässig den Bogen führen. Theoretisch müsste in diesem Fall der Klang einer einzelnen Geige, zwar etwas lauter als eine, entstehen. In Wirklichkeit sieht das anders aus. Dieses perfekte Streichorchester ist absurd. Der Toneinsatz erfolgt zu unterschiedlichen Zeiten, wenn auch teilweise nur mit hundertstel Sekunden Verzögerung. Das gibt schon Phasenverschiebungen zwischen den Klängen der einzelnen Geigen. Zum anderen ist es unmöglich, dass alle Spieler die gleiche Frequenz treffen (ich sage bewusst nicht «Ton», um den physikalischen Aspekt zu betonen!). Dabei entstehen Schwebungen, die den Gesamtklang ungemein beleben. Weiterhin beeinflusst die Bogenführung die Lautstärke und die Verteilung der Oberwellen, und nicht zuletzt hat jeder Geiger sein individuelles Vibrato. Der Gesamtklang ist also sehr komplex.

Was hat die Geige nun mit der Orgel zu tun, mit der wir uns hier eigentlich beschäftigen wollen? Nun, an ihr liess sich anschaulich der Aufbau eines Ensembleklanges verdeutlichen. Also statt zehn Geigen zehn Orgeln nehmen? Wäre ja möglich. Einfacher: zehn Tongeneratoren in einer Orgel. Aber denken Sie einmal an die Kosten! Kann eigentlich die Elektronik mit ihren unergründlich vielen Tricks das Ganze nicht einfacher machen? Sie kann. Und obendrein liefert sie noch zusätzliche Effekte sozusagen als Abfallprodukt.

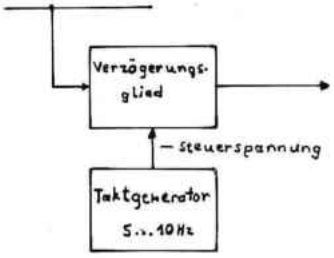
Die Sache funktioniert wie folgt: die Orgel behält weiterhin ihren einzigen Tongenerator. Das Signalgemisch aus den einzelnen gedrückten Tasten läuft über ein Verzögerungsglied. Es hat die Aufgabe, ein Signal zunächst zurückzuhalten und erst nach einer definierten Zeit wieder abzugeben. Wie das technisch realisierbar wird, soll am Schluss geschildert werden. Mit der einfachen Verzögerung liesse sich schon der erste Aspekt des Ensembleeffektes verwirklichen: der ungleiche Anfang des Tones und damit die Phasenverschiebung (deshalb auch der Name «Phaser»). Originalsignal und phasenverschobenes Signal werden gemischt. Das verändert bereits den Klang der Orgelstimme, macht ihn voller und subjektiv lauter (unser Ohr lässt sich ja so leicht betrügen), ergibt aber noch nicht den Stringeffekt, denn es fehlen noch die Frequenzverschiebungen.



Phasenverschiebung durch Verzögerung

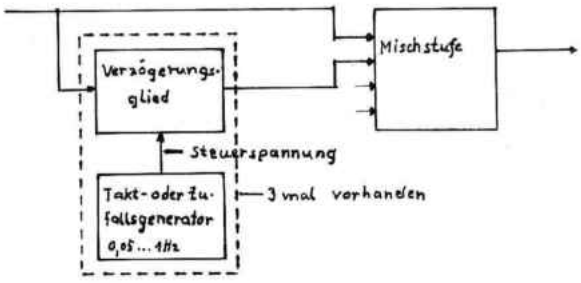
Dazu ist es nötig, die Verzögerungszeit nicht konstant zu halten, sondern elektrisch gesteuert mal grösser und mal kleiner zu machen. Dadurch hinkt die Tonfrequenz gegenüber dem Originalsignal hinterher bzw. eilt diesem vor-

aus. Das verzögerte Signal erhält somit eine Frequenzverschiebung im Takte der Steuerspannung. Würde man nur dieses periodisch mit einer Frequenz von 5 bis 10 Hz verzögerte Signal benut-



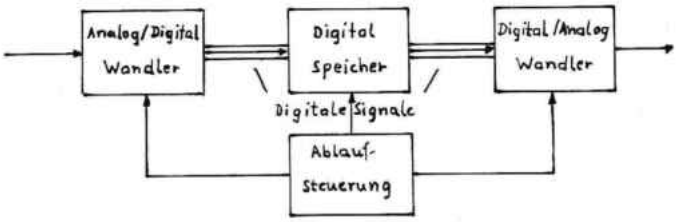
Frequenzvibrato

zen, dann hätte man das bekannte Frequenzvibrato, allerdings mit dem Vorteil, dass nicht die ganze Orgel wimmert (auch der Bass), sondern nur die mit der Verzögerungsschaltung verbundene Stimme. Da wir aber das verzögerte Signal (diesmal mit einer Frequenz von 0,05 bis 1 Hz) mit dem Originalsignal wieder mischen, entstehen Frequenzdifferenzen, die Schwebungen. In der Praxis hört sich das noch nicht ganz wie ein Ensemble an, man lässt daher drei Verzögerungsstrecken, die unabhängig voneinander angesteuert werden, laufen und mischt dann diese drei Signale mit dem Originalton. Was dabei



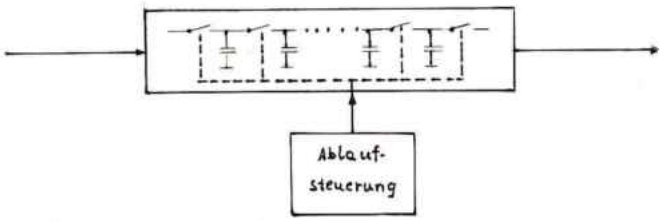
Stringeffekt

entsteht, kommt dem Ensembleklang schon recht nahe. Noch besser wird er getroffen, wenn man von der periodischen Änderung der Verzögerung abgeht und sie der Ansteuerung durch Zufallsgeneratoren überlässt.
Nachdem nun bereits bekannt ist, wie der Ensembleeffekt entsteht, soll noch kurz eine Erklärung einer elektronischen Verzögerungsstrecke folgen. Man unterscheidet zwei Arten: Die digitale Verzögerung und die analoge Verzögerung durch Eimerkettenspeicher.
Wie Sie vielleicht wissen, können Daten in numerischer Form in einem Computer digital gespeichert, wieder ausgelesen und auch gelöscht werden. Dieser Vorgang spielt sich eingentlich nur in dem Speicher ab, der Computer hat hierbei nur steuernde Funktion. Für uns ist nur der Speicher interessant mit

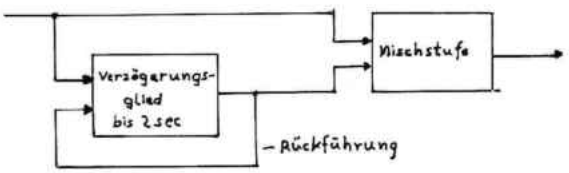


Digitales Verzögerungsglied

einer wesentlich einfacheren Steuerung. Das Tonsignal, das in analoger Form vorhanden ist, muss zunächst einmal in einem Wandler digitalisiert werden, d. h. es wird in periodischen Zeitabständen vermessen, und der Zahlenwert abgespeichert. Nach einer bestimmten Zeit werden die abgespeicherten Werte wieder ausgelesen (und gelöscht natürlich, um Platz für die neuen zu bekommen) und in einem Digital/Analog-Wandler zurückverwandelt in ein analoges Signal. Der Vorteil dieser Verzögerungsart ist der, dass die Präzision, also die Tongüte, wie auch die Verzögerungsdauer beliebig gewählt werden können. Das Ganze ist nur eine Frage des Aufwandes und damit der Kosten, weshalb digitale Verzögerungsstrecken in einfachen bis mittleren Orgeln auch (noch) nicht anzutreffen sind.
Hier wird das analoge Verfahren mit Hilfe des Eimerkettenspeichers angewendet. Um dieses zu erklären, müssen wir uns einmal folgenden Fall vorstellen: es brennt. Die Feuerwehr hat eine Schlauchleitung gelegt. Gleichzeitig bilden die Anwohner eine Kette, in der Eimer voll Wasser von Hand zu Hand weitergegeben werden (deshalb Eimerkettenspeicher, englisch Bucket Brigade). Wenn das Kommando «Wasser marsch» kommt, wo wird wohl eher das Wasser ankommen? Erraten, die Eimerkette ist langsamer als die direkte Leitung, sie ist verzögert. Sie hat aber noch einen grossen Nachteil. Während des Transportes schwappt Wasser über, die Eimer sind auch nicht ganz dicht, kurz - am Ende kommt nicht mehr ganz das an, was vorne eingegeben wurde. Beim elektronischen Eimerkettenspeicher wird statt Wasser elektrische Ladung transportiert. In den Kondensatoren, in denen kleine Ladungsmengen (wie das Wasser in den Eimern) gespeichert werden, treten zwar geringe, aber unvermeidbare Leckströme auf. Da einige tausend dieser Kondensatoren hintereinander geschaltet sind, um entsprechend grosse Verzögerungszeiten zu erhalten, ist das Signal am Ende der Strecke ganz schön verfälscht. Es gibt zwar gewisse Tricks, um die Verzerrung in Grenzen zu halten, aber beliebig lang kann man die Verzögerungsstrecke nicht machen. Für unsere Zwecke in der Orgel reicht die entstehende Klanggüte bei den geforderten Verzögerungszeiten jedoch aus. Die Kosten sind auch akzeptabel, da sich das Ganze gut in einer integrierten Schaltung zusammenfassen lässt. Man braucht nur ein IC pro Verzögerungsstrecke, also drei in einem Phaser. Alle weiteren ICs in dieser Baugruppe sind Beiwerk, das nur zur Ansteuerung dient, um die verschiedenen Effekte zu erzeugen.
Bei dem Stichwort «Verzögerung» werden Sie sicherlich den klassischen Fall der Verzögerung vermisst haben: den Hall. Doch darüber soll in einem der nächsten Berichte gesondert gesprochen werden.



Analoges Verzögerungsglied
(Eimerkettenspeicher oder Bucket Brigade Device, BBD)



Hall

R. P. Farrar

Schubert Walzer II. Teil

Der «Walzer in b» von Schubert in der letzten TASTEN WELT hat Ihnen gefallen? – Dann habe ich hier noch einen bezaubernden Schubert Walzer für Sie. Im Gegensatz zum Walzer in b, wo die rechte Hand meist 3-Noten-Akkorde zu spielen hatte, besteht die Melodie dieses h-Moll-Walzers – mit Ausnahme der letzten zwei Takte – aus lauter einzelnen Noten.

Eigentlich hat Schubert diesen Walzer ja für das Klavier komponiert. Da sich das Stück jedoch, wie ich finde, so ausgezeichnet auch für die Orgel eignet, konnte ich nicht widerstehen, es für die Orgel zu arrangieren.

Die Vorzeichen, zwei Kreuze, zeigen uns, dass der Walzer entweder in D-Dur oder aber in h-Moll zu spielen ist. Schon im ersten Takt geben die h-Moll Akkorde eine verbindliche Antwort: das Stück ist in h-Moll!

Zu h-Moll muss sich der Fis-Septim Akkord als Dominant-Akkord gesellen. Die Takte 9, 10 und 11 wollen wir uns einmal näher ansehen. Die darin vorkommenden Akkorde A7 und D-Dur überraschen nicht an dieser Stelle, wenn man bedenkt, dass D-Dur mit h-Moll eng verwandt ist und A-Septim mit D-Dur gut harmoniert.

Was tut sich nun im 20. Takt? Da heisst es plötzlich Dis statt D, was den h-Moll Akkord in einen H-Dur Akkord verwandelt. Fis7 ist sowohl der Dominant-Septim Akkord von H-Dur als auch von h-Moll, so dass diese letzten Takte nicht weiter schwierig sind. Der Daumen der linken Hand spielt einfach Dis statt D. Das ist alles!

Die linke Hand und das Pedal – alles Viertelnoten – sind Ihr «eingebautes» Metronom und liefern gleichzeitig die harmonische Progression. Fangen Sie am besten mit dem Einüben der Begleitung an. Nehmen Sie sich zunächst nur die ersten zwei Takte vor und spielen Sie sie so lange bis Ihnen die Begleitung ganz automatisch in einem schönen schwingenden Walzertakt – langsam und regelmässig – und ohne Zögern gelingt. Dann die Begleitung, d.h. linke Hand und Pedal der Takte 1 bis 8 mit der Wiederholung – auch ohne Zögern. Beim Wiederholen geht es dann vom 5. Takt direkt zum 9. – eine neue Akkordprogression. Um die notwendige Figerfertigkeit und Sicherheit der linken Hand möglichst schnell zu erreichen, spielen Sie die Takte 5, 9, 10, 11, 12 und 13 immer wieder bis diese leicht, beschwingt und ohne Zögern erklingen.

Als Nächstes analysieren Sie die melodischen und rhythmischen Muster im Spiel der rechten Hand. Finden Sie den passenden Fingersatz heraus und prägen Sie ihn sich so gut ein, dass sich Ihre Finger praktisch von selber richtig bewegen. Um sich die Melodie einzuprägen, üben Sie zunächst die ersten acht Takte für die rechte Hand bis der Fingersatz «sitzt» und Ihr Ohr die Melodie kennt. Intensives Zuhören und häufiges Wiederholen wird Sie schnell zum Ziel führen.

Sobald die Takte 1 bis 8 eingeübt sind, beschäftigen Sie sich mit Takt 5 bis 13. Achten Sie darauf, dass die rechte Hand im gleichen Tempo spielt, in dem Sie vorher die Begleitung gelernt haben.

Erst jetzt werden die drei Komponenten: rechte Hand, linke Hand und Pedal zu einem Ganzen zusammengefügt – alles im fliessenden Walzer-Rhythmus und auch dort, wo Teile zu wiederholen sind, ohne Pause.

Dieselbe Prozedur wenden Sie nun auch bis zum 19. Takt an.

Anschliessend ist das H-Dur Teilstück dem gleichen analytischen Studium zu unterziehen. Auch hier ist ein langsames aber gleichmässiges Tempo wichtig. Gehen Sie über eine verpasste Note im Interesse eines konstanten Rhythmus hinweg.

Wenn Ihnen aber der gleiche Fehler wiederholt passiert, dann gibt's nur eines: Unterbrechen Sie Ihr Spiel, um herauszufinden, wo das Problem liegt, und üben Sie dann das betreffende Teilstück bis Sie den Fehler nicht mehr machen.

Sobald die einzelnen Teilstücke über das Stadium des Note für Note Spielens hinaus gediehen sind und das Stück anfängt nach Musik zu klingen, fügen Sie die einzelnen Teile zusammen. Für das Pedal eignet sich die Klangfarbe «Tuba» (Bassbläser), die linke Hand spielt auf dem unteren Manual die begleitenden feinen Bläserstimmen und gewissermassen die kleine Trommel, währenddem die rechte Hand auf dem oberen Manual abwechselnd eine schöne Streicher-bzw. Bläserstimme spielt.

Achten Sie bitte auf die Phrasierungsbogen. Zwischen den Bogen muss das Stück «atmen». Sobald die ganze Walzerkomposition anfängt wie Musik zu klingen – wenngleich auch noch langsam gespielt, nehmen Sie Ihr Spiel auf Band auf. Hören Sie sich die Aufnahme objektiv an – so als kennten Sie den Interpreten nicht. Notieren Sie die Stellen, an denen noch «poliert« werden muss. Achten Sie dabei nicht einfach auf falsche und richtige Noten, sondern vielmehr auf den musikalischen Gesamteindruck. Hat der Rhythmus den munteren Schwung eines fröhlichen Liedes? Bilden die Phrasen musikalische Sätze? Hören Sie die Crescendos und die Diminuendos und sind diese an den richtigen Stellen? Es handelt sich bei dieser Aufnahme um eine Übungsaufnahme. Erwarten Sie also keine Perfektion! Entwik-

keln Sie vor Ihrem «geistigen» Ohr eine Vorstellung von den Klängen, die Sie hören wollen. Lassen Sie Ihre Hände und Füsse ganz frei das spielen, was Sie ihnen «beigebracht» haben. Hebt beispielsweise der linke Fuss konsequent vor der Zählzeit 2 vom Pedal ab, damit der erwünschte rhythmische Schwung möglich wird?

Periodisch angefertigte neue Tonbandaufzeichnungen erbringen Vergleichswerte, zeigen Fortschritte auf und machen Sie auf immer feinere verbesserungsfähige Nuancen aufmerksam. Möglicherweise wird dabei auch Ihr Ohr immer anspruchsvoller. Diese Nuancen zu hören, an ihnen zu arbeiten bis das Stück den Erwartungen **Ihres** Gehörs entspricht, hierin liegen die wesentlichsten Unterschiede zwischen der Musik eines Amateurs und der des Profis.

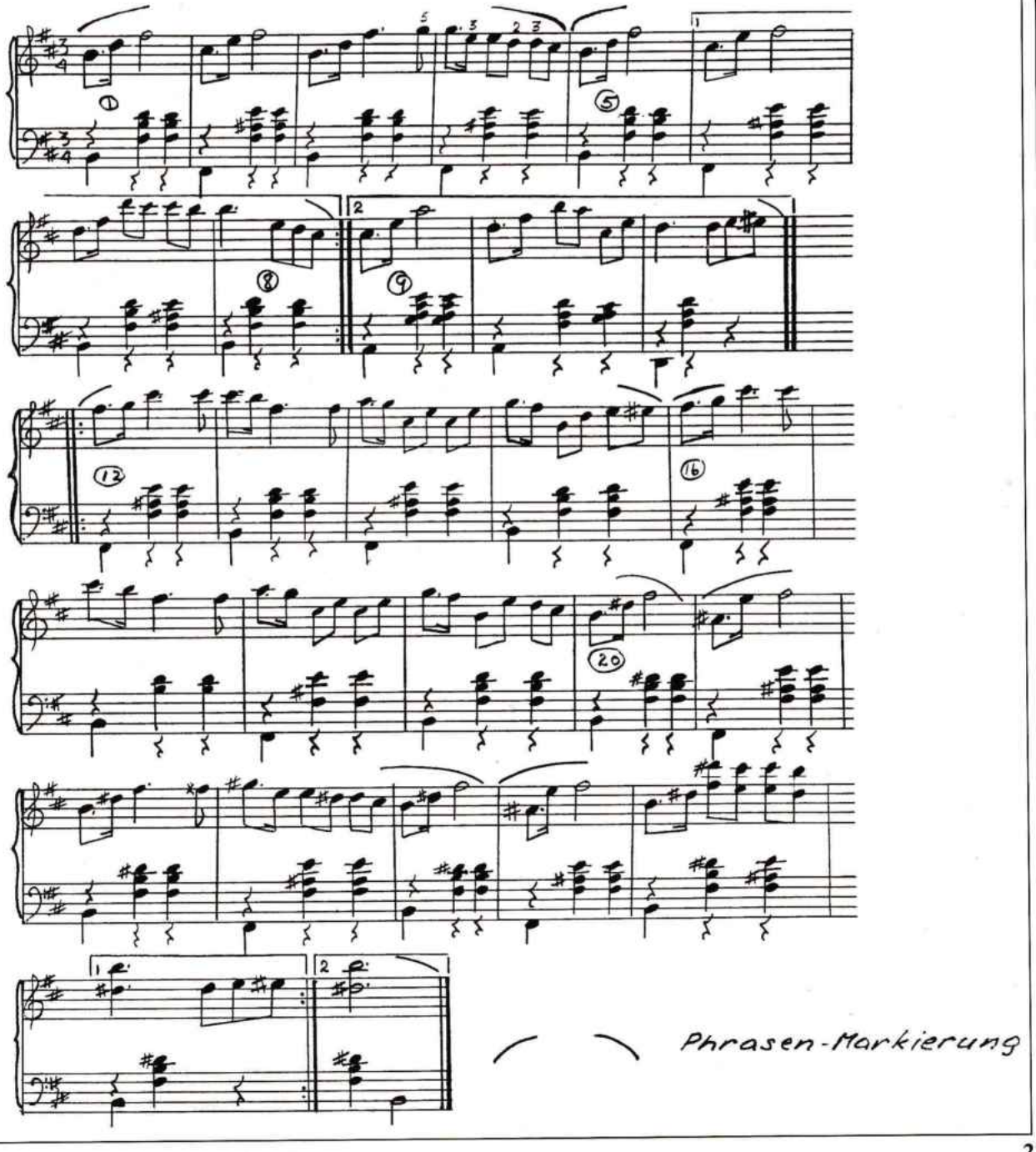
Hat die Melodie als neueste Ergänzung Ihres Repertoires diese «salonfähige» Phase erreicht, bekommt ihr, ähnlich dem jungen Wein, ein bisschen lagern und reifenlassen sehr gut. Nimmt man sie nach einigen Wochen wieder zur Hand, kann man erfreut feststellen, dass eine neue Aufnahme davon wiederum wesentliche Verbesserungen der Interpretation dieses Schubert Walzers erkennen lässt.

«You Can Play, But First, You Must Think» - A new text for piano and organ students.

So heisst ein von der Autorin dieser Rubrik herausgegebenes Buch. Es ist nur in englischer Sprache vom TASTEN WELT Verlag erhältlich und kostet DM 20.–, Fr. 20.–, öS 150.–.

Walzer in h-Moll

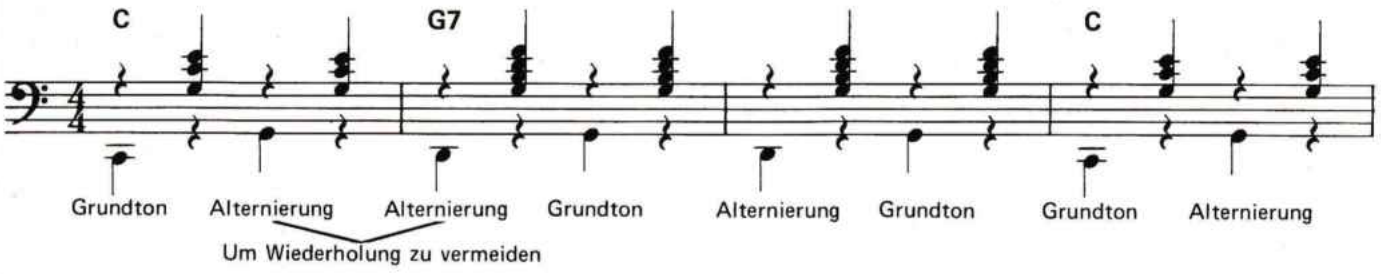
Franz Schubert
Bearb. R. P. Farrar

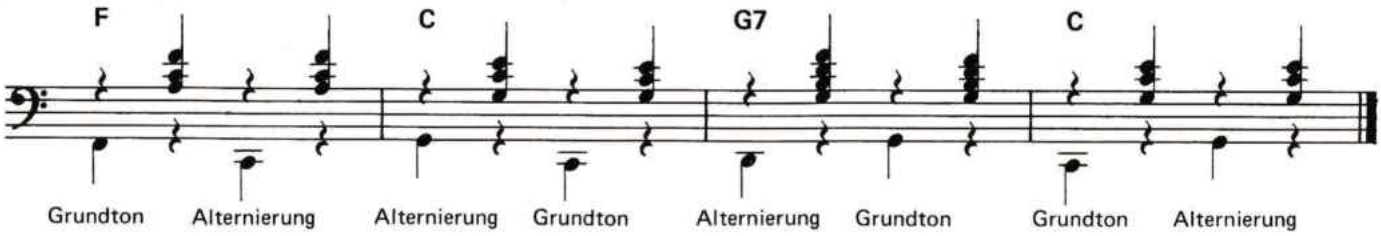


Mach mit!

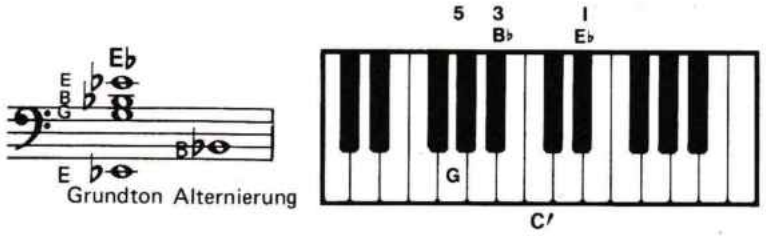
Aufgabe 20

Die nachfolgende Übung zeigt alternierende Pedale rückwärts im 4/4 Takt, eine Zusammenstellung, die im nächsten Song verwendet wird. Bitte üben, bis Ihr Spiel gleichmässig und im richtigen Tempo erfolgt.





Es-Dur-Akkord [Eb]



Registrierungsvorschlag

zu GET ME TO THE CHURCH ON TIME

a) für grössere Orgeln b) für kleinere Orgeln

	Oberes Manual	Unteres Manual	Pedal	Änderungsmöglichkeiten
a)	Tibia 16' Diapason 8' String 8' Tibia 4'	Tibia 8' Horn 8'	Major Bass 16' String Bass 8'	Hall Tremolo/Tibia Leslie langsam 16', 8', 4'
b)	Tibia 16' Diapason 8' String 8' Tibia 4'	Tibia 8' Horn 8'	Full	Hall Vibrato

GET ME TO THE CHURCH ON TIME

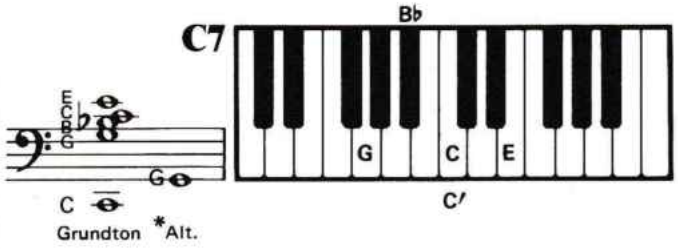
Orig. Text: Alan Jay Lerner
Musik: Frederick Loewe

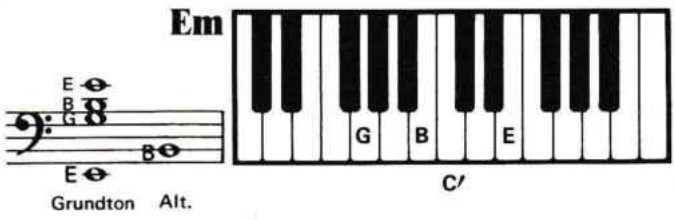
Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages.

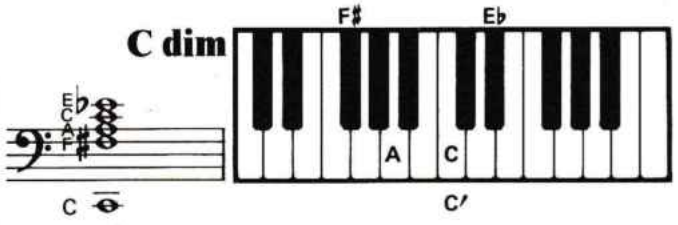
Rechte Hand, oben
G7
Pull out the stop - per; Let's have a whop - per; But
Girls, come and kiss me; Show how you'll miss me, But
Eb G7
1 C Orbit Am Dm G7
get me to the church on time!
get me to the church on
2 C N.C. F
time! If I am danc - ing, Roll up the
C Am D7
floor! If I am whis - tling, whewt me out the
Dm G7 C
door! For I'm get - ting mar - ried in the

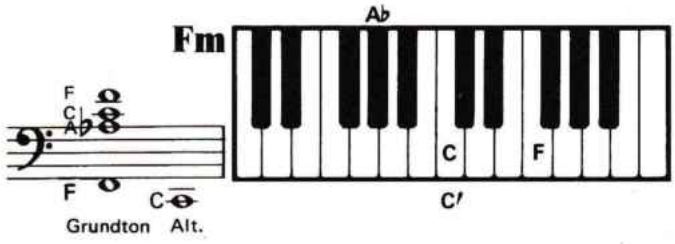
F
Orbit
Em
Dm
Rechte Hand, oben
C
morn - ing
Ding! dong! the bells are gon - na chime.
Orbit
A7
Rechte Hand, oben
F
Fm
N.C.
C
Kick up a rum - pus, But don't lose the
Fm
N.C.
Em
F
Orbit
Rechte Hand, oben
C
com - pass; And get me to the church. Get me to the
D7
Orbit
Rechte Hand, oben
C
Em
Am
D7
church. For Pete's sake, Get me to the church
G7
C
Orbit
F
Em
Dm
C
on time!

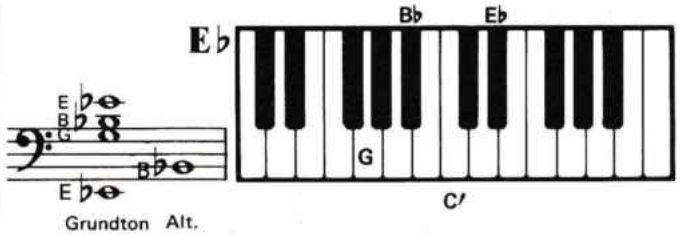
Akkordtabelle

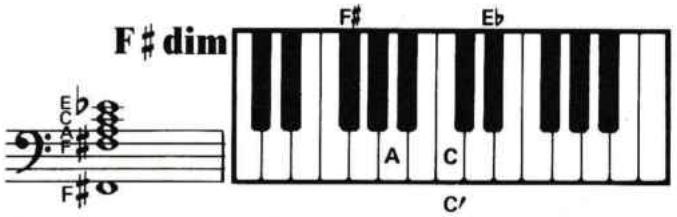




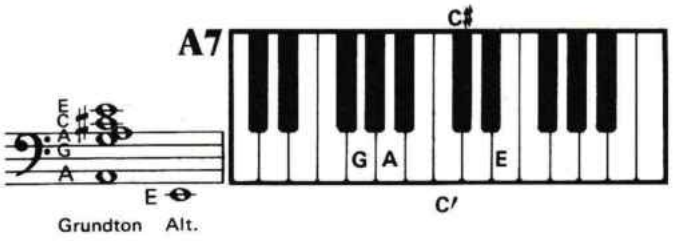








*Alt. = Basspedalalternierung.



EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück DM / Fr. 15.–
2 Stück DM / Fr. 28.–
(inkl. Porto & Verpackung)

Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

eminent schafft Preissensationen

durch modernste Technik und Mikroprocessoren

Die perfekte Tonqualität in der unteren Preisklasse!

Mit der Entwicklung dieser elektronischen Sakral-Orgeln setzt Eminent neue Maßstäbe in Preis und Leistung. Die neuen Eminent Orgeln beweisen: Qualität braucht nicht teuer sein! Überzeugen Sie sich von der Faszination der Klangfülle!

Eminent Omegan 7500

Normgerechter Spieltisch, 2 Manuale zu je 56 Tasten mit Kirchenorgelanschlag, 13-töniges, polyphones Pedal, 29 Register (davon sind 26 klingende Register), Celeste-Register für Haupt-und Schwellwerk, Manual-Koppler, getrennte Tremulanten für Haupt- und Schwellwerk, getrennte Tonerzeugung für Haupt-, Schwellwerk und Pedal, stufenlos regelbarer Nachhall, Schweller mit 2 Funktionen, Generallautstärke-Regelung, Transposer (zusätzlich lieferbar), Bank mit Ablage.
Sämtliche Elektronik ist auf Steckplatinen untergebracht. Durch 5 getrennte Tongeneratoren (pll System) haben Haupt-, Schwellwerk und Pedal jeweils ihre eigene Tonerzeugung, 2 Verstärker, 2 x 30 Watt Musikleistung, 4 Lautsprecher, Ausgänge für Kopfhörer, Tonband, extra Abstrahlanlage und Raumklang.

Eminent Omegan 7900

Der Spieltisch ist normgerecht. 2 Manuale zu je 56 Tasten mit Kirchenorgelanschlag, 27-töniges, polyphones, normgerechtes und einschiebbares Pedal mit Beleuchtung, 34 Register (davon sind 29 klingende Register), Celeste-Register für Haupt- und Schwellwerk, vollständige Manual- und Pedalkoppelung, getrennte Tonerzeugung für Haupt-, Schwellwerk und Pedal, stufenlos regelbarer Nachhall, 5 feste Kombinationen pp - p - mf - f - t, Schweller mit 2 Funktionen, General-Lautstärkeregelung, Transposer (zusätzlich lieferbar), Bank mit Ablage.
Sämtliche Elektronik ist auf Steckplatinen untergebracht. Durch 5 getrennte Tongeneratoren (pll System) haben Haupt-, Schwellwerk und Pedal jeweils ihre eigene Tonerzeugung, 2 Verstärker, 2 x 30 Watt Musikleistung, 4 Lautsprecher, Ausgänge für Kopfhörer, Tonband, extra Abstrahlanlage und Raumklang.

eminent... vollendet in der Klangfülle!

MUSIKINSTRUMENTE GMBH · CLÖRATHER STRASSE 1 · D-4060 VIERSEN 1 · TEL. 0 21 62/1 60 89 · EMINENT AG · THUNSTRASSE 73 · CH-3006 BERN

Dat du min Leevsten büst

Bearbeitung: Fr. Bornemann *aus Norddeutschland*

Der Abdruck erfolgt mit der Genehmigung von Friedrich Bornemann, Verlag dur & moll. (s. Anzeige auf Seite 40, TW 1/83)

C G Em Am D7 G
C D7 G
C D7 G
D.C. al Fine

Wissen macht frei!

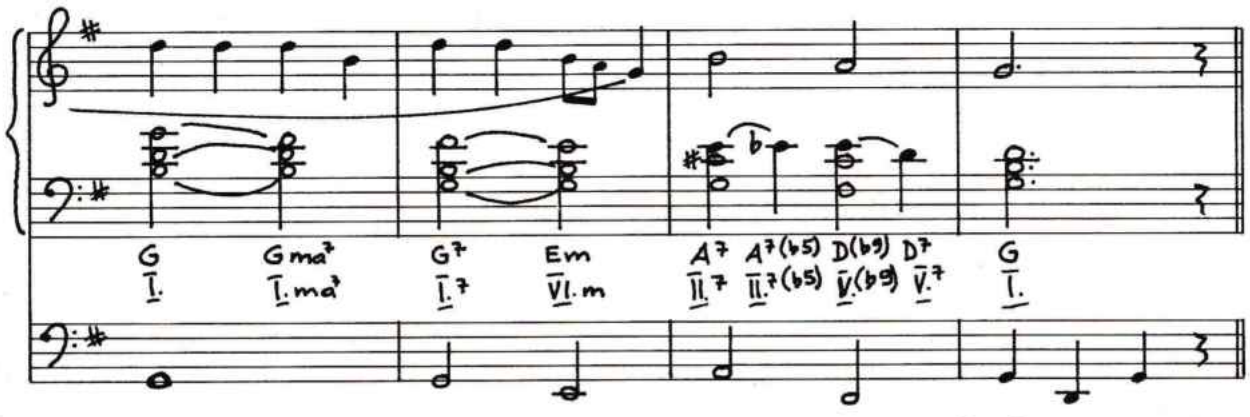
Hansruedi Jordi

Lösung zur Aufgabe in TASTEN WELT 2/83, Seite 27.

Nachfolgend noch einmal das Negro Spiritual «Nobody Knows The Trouble I've Seen», diesmal jedoch in G-Dur, damit Sie Ihre inzwischen längst gemachte «Hausaufgabe» vergleichen können.

Nobody Knows The Trouble I've Seen

Negro Spiritual



Da Capo al Fine

Zwischenprüfung (Fortsetzung)

(Grundlagentheorie, Harmonielehre)

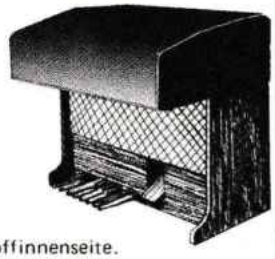
1. Was ist ein Intervall?
2. Erkläre die enharmonischen Verwechslungen!
3. Nenne den kleinsten Abstand zwischen zwei Tönen!
4. Wieviele verschieden klingende Töne gibt es?
5. Aus welcher Zeit stammt unsere 7stufige Tonleiter?
6. Schreibe die A-Dur Tonleiter!
7. Schreibe die A^b-Dur Tonleiter!
8. Zeichne a) eine übermässige Terz
   b) verminderte Quinte
   c) diese Intervalle und benenne sie: d)

9. Schreibe den Molldreiklang von Grundton a!
10. Nenne die Intervalle in einem verminderten Dreiklang!

11. a) benenne:
    b) Welcher Dreiklang hat zwei grosse Terzen?
12. Nenne die Bedeutung des + und –!
13. Schreibe den Ton eisis!
14. Schreibe den a-Moll Akkord in der Oktavlage!
15. Nenne einen Sextakkord und einen Quartsextakkord freier Wahl!
16. In welcher Lage ist ein Quartsextakkord?
17. Schreibe den Dur-Sextakkord folgender Grundtöne: a, g, b, as!
18. Aus was für Intervallen besteht der verminderte Sextakkord?
19. a) Schreibe $E^{bo/6}$
    b) Welche Namen könnte dieser Akkord auch noch haben?
20. Welches Tongeschlecht hat die II., III., V., VII. Stufe?
21. Schreibe die Akkorde in der II., IV., VI. Stufe jeweils in F-Dur, G-Dur, B-Dur, E^b-Dur!
22. Bilde die Akkordfamilie in Noten in G-Dur!
23. Wie heissen die drei Hauptdreiklänge?
24. Welche Töne enthalten die drei Hauptdreiklänge aller Tonarten?
25. Erkläre die Bedeutung des Dominant-Septime Akkords!
26. Nenne die Nebendreiklänge in A-Dur (chiffriert)!
27. Nenne a) die Zwischendominante zwischen V. und VI. Stufe in C-Dur!
    b) die Zwischendominante zwischen IV. und V. Stufe in E^b-Dur!
28. Erkläre Dissonanz und Konsonanz!
29. Auf was bezieht sich die Bezeichnung Major?
30. Schreibe in Noten folgende Akkorde: $E^{bmj/9}$, $D^{+/7}$, $F^{o/mj/9}$, Am^7, $C^{o/6/9}$, $Fm^{7/mj/9}$!

In der nächsten TASTEN WELT sind die **Antworten** zu allen Fragen.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR



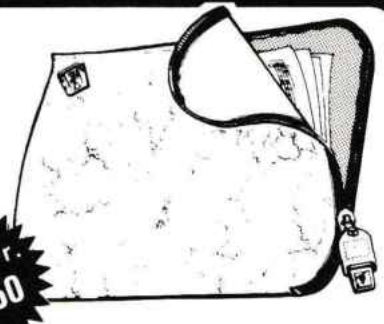
Massgeschneiderte Orgelhüllen

- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
  DM/sFr.108.–, öS 768.– für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

NOTEN / AKTENMAPPE

Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.



- aus strapazierfähigem Kunstleder
- mit Reissverschluss
- abschliessbar
- Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm

DM/Fr. 23.50

zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

Harmonie in Theorie und Praxis

P. Bordeleau

Der Tritonus

oder die übermässige Quarte

Tritonus ist gleichbedeutend mit «drei ganze Tonschritte». Im Mittelalter galt es, dieses Intervall zu vermeiden; ja dieser «Teufel der Musik» galt sogar als verboten und war als unmelodisch im strengen Satz zu vermeiden. Das wirkte noch lange bis in die Romantik hinein, obwohl sich die Meister aller Zeiten nicht daran gehalten haben.

Der Triton halbiert die Oktave in zwei gleiche Teile: C-Fis und Fis-C (siehe Figur 1). In der Dur Tonleiter liegt dieses Intervall zwischen der vierten und der siebenten Stufe (siehe Figur 2).

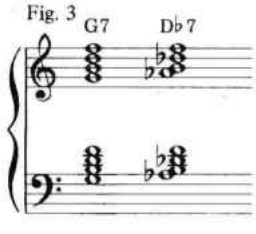
Fig. 1

Fig. 2

Eine weitere Eigenart dieses Intervalls besteht darin, dass die gleichen Töne in zwei verschiedenen Dominant-Septim-Akkorden vorkommen. H und F finden sich sowohl in G 7 als auch in Des 7 (siehe Figur 3).

G 7 = G - **H** - D - **F**
Des 7 = As - **H** - Des - **F**

Fig. 3



Das Triton-Intervall kann wie folgt gespielt werden: ein G 7 Akkord, wobei der linke Fuss die G-Bassnote und die linke Hand H und F spielen. Dies kann sich chromatisch auf- oder abwärts bewegen (siehe Figur 4).

Fig. 4a

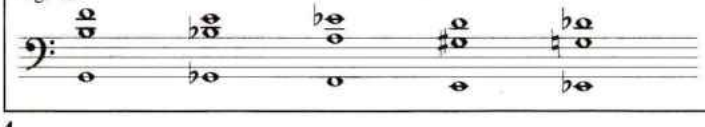
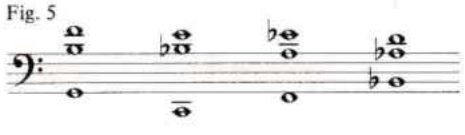


Fig. 4b

Weil dieses «mysteriöse» Intervall in zwei verschiedenen Dominant-Septim-Akkorden vorkommt, lässt sich folgendes machen: wiederum von G 7 ausgehend, d. h. G-Bass und die Noten H und F mit der linken Hand, durchläuft der Bass der Reihe nach den Zirkel der Tonarten währenddem sich die linke Hand chromatisch abwärts bewegt (siehe Figur 5).

Fig. 5



Die Figuren 6, 7 und 8 zeigen wie eine Melodie in der der Bewegung des Bass-Spiels entgegengesetzten Richtung gespielt werden kann. Die Figuren 6b und 6c zeigen Melodievarianten zu 6a mit derselben Begleitung. Die Melodien in 7b und 7c können gegen 7a ausgetauscht werden, wie auch 8b und 8c gegen 8a.

Fig. 6a

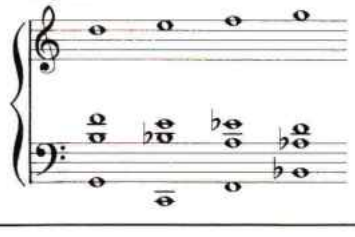


Fig. 6b

Fig. 6c

Fig. 7a

Fig. 7b

Fig. 7c

Fig. 8a

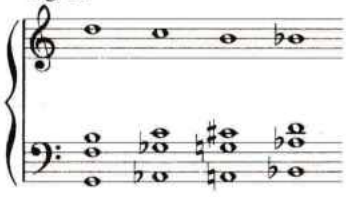


Fig. 8b

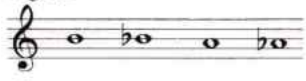
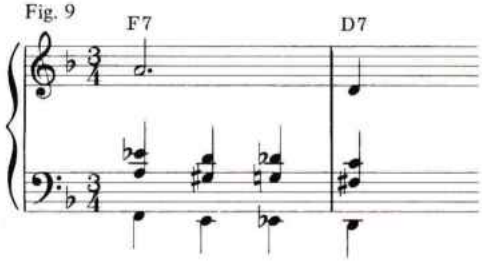


Fig. 8c

Die Melodie in Figur 4a kann als Füller verwendet werden, wenn die Hauptmelodie um eine kleine Terz tiefer gespielt wird, wie beispielsweise im 20. und 21. Takt von Irving Berlins «Always», oder in den Takten 8 und 9 von «Heart of My Heart» von Andrew Mack (siehe Figur 9).

Fig. 9



Wo immer die Hauptmelodie über drei oder mehr Taktschläge zur Ruhe kommt, kann tritonale, chromatische Progression als Füller gespielt werden. Ein Beispiel einer abwärts gerichteten Triton-Progression zu einer sich aufwärts bewegenden Melodie findet sich in den Takten 4 und 5 des Chorus der Melodie «You Light Up My Life» in der Bearbeitung von Leroy Davidson (siehe Figur 10).

Fig. 10

Des Tritonus bedienen sich nicht etwa nur Komponisten moderner Unterhaltungs- und Popmusik. Vielmehr sind Anwendungsbeispiele des Tritonus auch in der klassischen Literatur zu finden, wie aus dem folgenden Notenbeispiel in Figur 11 ersichtlich ist. Es zeigt den 12. Takt des Adagio-Teils in A-Dur aus César Francks «Choral in a-Moll» für Orgel.

Fig. 11

Auch J. S. Bach bediente sich des Tritonus im Choral «Nun komm, der Heiden Heiland». Versuchen Sie die folgende Originalmelodie mit einer Triton-Harmonie zu versehen. In der nächsten TASTEN WELT Ausgabe finden Sie dann die harmonisierte Melodie, damit Sie Ihre «Hausaufgabe» vergleichen können.

WIR HABEN IHNEN EINEN ECHTEN SCHLAGZEUGER
Digital-Drums bei Böhm perfekt in Technik, Sound und Preis.

Bausatz nur Fr. 1380.-- zum Einbau in Böhm Orgeln oder andere elektron. Orgeln.

Bausatz wie Bild Fr. 1780.-- für separate Aufstellung Musiker/Profis/Studios usw.

- **24/44 digital abgespeicherte Instrumentenklänge**
- **180 vorprogrammierte Rhythmen**
- **180 Fill-in**
- **180 Breaks**
- **36 Soli über 2 Takte**
- **36 Soli über 4 Takte**
- **LED Ziffernanzeige für Tempo**
- Ausbaufähig mit Programmiereinheit und Orchesterbegleitung. Vergleichen Sie es mit Allem was auf dem Markt ist.

Ich bitte um kostenlose Information:

O Infrarot O Chopin 2001 O Interface
O Digital-Drums O Grundprospekt
O Ich bestelle die Demonstrationsplatte von Max Greger jr. Fr. 12.-- (oder Scheck liegt bei)

Name .....
Strasse .....
Ort .....

Dr. Böhm Vertretung Schweiz
Böhm AG ELEKTRONIK 8810 Horgen
Glärnischstrasse 18 Tel. 01/725 24 77

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Georg Holstein jun.
Gierenzheimer Strasse 26
5483 Bad Neuahrweil 2

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e.V., Geschäftsstelle
W. Schrage, Twellbachtal 75
4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 / 10 42 69

Bruno Sanner, Delme-Str. 43
Tel. 0421 / 50 37 19
2800 Bremen 1

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger, Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Norbert Korytowski, Pfeillstrasse 5
4000 Düsseldorf 13, Tel. 7900135

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Günter Schwan
Postfach 1221
8501 Feucht, Tel. 09128 / 32 58

Lowrey-Orgel-Club Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156 / 2 93 40

Orgelclub Albstadt
Bernd Stephan, Kantstrasse 2
7411 Grossengstingen, Tel. 07129 / 3216

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.
Hans Jo. Harms, Noldering 13
2000 Hamburg 60, Tel. 63 04 356

Hans Schlösser, Kreuzstr. 18
Tel. 06132 / 53 41
6501 Heidesheim/Rhein

Orgelclub Heilbronn, Rainer Stiehl
Postfach 3101
7100 Heilbronn, Tel. 07130 / 6754

Orgelclub Bergstrasse
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252 / 37 26

Orgelclub Holzminden e.V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a, E. Damerow
3450 Holzminden, Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e.V.
Wilferdingerstr. 2, Tel. 0721 / 42 499 (Müdder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41

1. Orgel-Club-Kiel, Jürgen Putzig
Zeppelinring 9, Tel. 78 41 44
2300 Kiel

Thomas-Orgel-Club Kiel
S. Kaiser, Karlstal 12,
2300 Kiel 14, Tel. 73 36 50

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Tel. 0221 / 81 21 71

Orgelfreunde Heide, Rainer Zeikau
2247 Lunden, Tel. 04882 / 5257

Club der Orgelfreunde Melle e.V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226 / 2594

Orgelclub München e.V., Stadtlohnerstr. 16
8000 München 21, Tel. 089 / 5 80 70 80

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde
Paul-Hösch-Str. 38, Tel. 089 / 888 81 88
8000 München 60

Orgel-Center, Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Orgelclub Neckar-Fils e.V., Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681 / 55 059

Orgel-Club Bonn, Von Claerstrasse 58,
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241 / 2 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241 / 6 08 38

Orgelclub Schmelz, royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887 / 32 00

Orgelclub Wolfsburg
Werner Soppart, Beethovenstr. 4
3180 Wolfsburg 12, Tel. 05362 / 5824

Belgien

De Leuvense Orgelclub, Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

Schweiz

Orgelclub Affoltern a/A
Ch. Giger, alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a/A, Tel. 01 / 761 42 61

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
3270 Aarberg

Orgel Club Bern, Postfach 202,
Präsident: W. Schopferer, Tel. 031 / 58 53 39
3000 Bern 12

Philipp Rueff, Blumenstrasse 17
4102 Binningen

Yamaha-Orgelclub-Graubünden
Postfach 5
7002 Chur 2

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055 / 75 26 00

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
6403 Küssnacht a. R., Tel. 041 / 81 28 09

Aarauer Heimorgelclub, Hans Schellenberg
Gösgerstrasse 601,
5015 Niedererlinsbach, Tel. 064 / 34 25 70

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071 / 35 22 80

Orgelclub Zürich, Postfach 53
8952 Schlieren, Tel. 01 / 730 11 09

Zürcher Heimorgelclub, Josef Eberli
8408 Winterthur, Tel. 052 / 25 41 64

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
8048 Zürich, Tel. 01 / 64 59 47

Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
8055 Graz, Telefon 0316 / 24 49 52

Orgelclub Graz, Egon Reisner
Posenergasse 11
8045 Graz, Tel. 0316 / 63 91 93

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

Wersi-Fan-Club, Elfie A. Steiner
Simon Denkgasse 2
1090 Wien, Tel. 0222 / 341 93 85

Landesverband der Orgelclubs Nordrhein-Westfalen

Endlich 1. Dachverband für Orgelclubs gegründet!

Trotz der vielfältigen Aktivitäten der Orgelclubs ist es bislang nicht gelungen, der Orgel, der **«Königin aller Instrumente»**, zu einer grösseren Anerkennung in der Öffentlichkeit zu verhelfen. Dies war einer der Hauptgründe, die es erforderlich machten, auf der letzten Arbeitstagung der Delegierten in Essen, einen Dachverband zu gründen. Zum Präsidenten wählten die Delegierten einstimmig **Heinz Wendt, Pommernstrasse 12 in D-4030 Ratingen.** Dies ist der 1. Landesverband in der Bundesrepublik, der den Bereich des Landes Nordrhein-Westfalen umfasst.
Aufgabe dieses Landesverbandes wird es sein, mehr Verständnis zu wecken für das Ansehen und die Anerkennung der elektronischen Orgel und deren Musik. Dies soll durch entsprechende Kontaktaufnahme zu den in Betracht kommenden Behörden, Rundfunk- und Fernsehanstalten, Presse und sonstigen zuständigen und geeigneten Institutionen erreicht werden.
Eine weitere Aufgabe erblickt der Landesverband in der Ausbildung qualifizierter Lehrer für das Musikfach elektronische Orgel. Hierfür ist es notwendig, dass bei den Hochschulen für Musik entsprechende Studiengänge eingerichtet werden. Die Kultusminister der Länder werden sich kaum auf Dauer dieser berechtigten, musikpolitischen Forderung verschliessen können, zumal die elektronische Orgel wohl das meistgekaufte und vom Beliebtheitsgrad her auch wohl attraktivste Instrument unserer Zeit ist. Weiterhin ist an eine Koordinierung der Satzungen gedacht. Weitere Aufgaben werden sich durch die Tätigkeit der Clubs ergeben.

Orgelclub Bergstrasse

Ray van Paemel an der Technics SX 200 portable.

Zum ersten gemütlichen Beisammensein des «Orgelclubs Bergstrasse» trafen sich bereits 25 Freunde der elektronischen Orgel im Hotel Schlossberg in Heppenheim (Clublokal).
Obwohl wir 14 Tage vorher von Wolfgang Petrig eine telefonische Absage erhielten, dass er aus zeitlichen Gründen mit seiner transportablen Orgel nicht zum ersten Treffen kommen könnte, liessen wir uns nicht entmutigen. Man hat ja noch seine eigene Orgel im Haus stehen. Das Musikhaus Helmle in Rimbach löste spontan das Transportproblem, und somit konnten wir mit unserer Kawai E 520 das erste Orgeltreffen gestalten.
Clubgründerin Frau Rose von Selasinsky hielt zu Beginn eine kleine Einführungsrede, in der sie die gesteckten Ziele des Orgelclubs vorstellte. Als Gäste konnten wir Herrn und Frau Helmle begrüssen, die uns für diesen Abend freundlicherweise die Technics SX 200 portable zur Verfügung stellten. Ebenso gesellte sich zur späten Stunde Ray van Paemel hinzu, der es sich nicht nehmen liess, zwei Tage vor seinem Technics U 90 Konzert in London, den ersten Clubabend musikalisch mitzuwürzen. Ein herzerfrischender Hörgenuss für alle! Ein herzliches Danke sprechen wir dem Musikhaus Helmle und Ray van Paemel aus, die zum erfolgreichen Gelingen des ersten Meetings entscheidend beigetragen haben.
Einen kräftigen Applaus noch für unsere Jugend, die beispielhaft mit Enthusiasmus, Temperament und Freude die zwei Klangkörper nicht scheute und sogar ein Duo-Konzert «Peter Gun» präsentierte.
Das 2. Clubtreffen fand am 7. April 1983 in Bensheim im Weinlokal «Zur Hahnmühle» statt, wo wir u. a. Ausschnitte aus den zwei Musikkassetten vom Orgelclub Essen anhörten. Eine weitere Kassette: Ray van Paemel spielte auf der Technics U 90 ausgewählte Melodien für unseren 2. Clubabend. Norbert Heeb, Sohn des Weinlokalbesitzers, sorgte auf seiner Lowrey Jubilee für Orgelmusik live.
Am 18. April 1983 folgten wir einer Einladung des Musikhauses Pfeiffer in Heidelberg.

3. Treffen war am Freitag, 6. Mai 1983, 19.30 Uhr im Clublokal Hotel Schlossberg. Unser erstes Meeting hatte den Hotelbesitzer so positiv beeindruckt, dass wir nun doch, wie gewünscht, die Räumlichkeiten freitags beziehen können.

Am 17. Mai 1983 gemeinsamer Besuch des Ady Zehnpfennig Konzerts in Mannheim.

Weitere Clubnachrichten in der TASTEN WELT August Ausgabe.

R. v. Selasinsky

TASTEN WELT Club-Melodie-Wettbewerb

Liebe Orgelclubmitglieder
Die TASTEN WELT ist der Meinung, dass eine fröhliche, schwungvolle Melodie ein weiteres Bindeglied für Orgelclubs wäre. Da es diese Melodie noch nicht gibt, laden wir alle Clubmitglieder ein, entweder alleine oder als Gruppe mit einer Komposition (wenn möglich mit passendem Text) am Wettbewerb teilzunehmen.

Anmeldung
Eine Kassette mit der Komposition und genauen Angaben über Komponist bzw. Komponisten und der Anschrift ist bis zum 20. August 1983 an die TASTEN WELT Redaktion, Postfach 21, CH-2558 Aegerten, zu senden. Alle Aufnahmen werden dann auf ein Tonband kopiert, welches dann an alle Clubs zur Auswertung geschickt wird.

Die Anmeldung erfolgt mit dem beigefügten Coupon.

Die Auswertung erfolgt wiederum durch die Orgelclubmitglieder. Je nach Anzahl der zugestellten Melodien teilt jedes Clubmitglied jeder zu beurteilenden Melodie eine Punktezahl zu, wobei die Melodie des eigenen Clubs bzw. eines Mitglieds des eigenen Clubs nur von allen anderen Clubs beurteilt werden darf. Unter Ausschluss des Rechtsweges werden wir aufgrund der uns zugestellten Punktezahlen die Gewinner ermitteln.

Was ist zu gewinnen?
Dem Erstplazierten winkt ein schöner Preis. Auch für einige weitere Plazierungen sind uns von der Orgel- und Keyboardbranche Preise zugesagt worden.

Anmeldung zum
TASTEN WELT
Club-Melodie-Wettbewerb

Ich beteilige mich am TASTEN WELT Club-Melodie-Wettbewerb und erkläre mich mit den Bedingungen einverstanden.

Orgelclub _____

Vorname, Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Aufruf an alle Orgelclubs Europas

3. Orgelclub-Europa-Treffen 1983

Liebe Orgelfreunde,
nach Karlsruhe und Bonn findet das diesjährige Orgelclub-Europa-Treffen

am 29. und 30. Oktober 1983
in **Melle bei Osnabrück**

statt. Zwei Clubs, Melle und Bielefeld, haben sich zusammengesetzt, um ein interessantes Programm zu bieten, das sich auf zwei Tage verteilt.

Vorgesehener Programmverlauf:

Samstag, 29. Oktober 1983

11.00 – 13.00 Uhr	Eintreffen in Melle
13.00 Uhr	Begrüssung, Vorstellen, Kennenlernen, Austausch
15.00 Uhr	Gemeinsames Kaffeetrinken
anschl.	Musik. Darbietungen der Clubs
ca. 16.00 Uhr	Quartiere aufsuchen freier Nachmittag
20.00 Uhr	Konzertabend, anschliessend Tanz

Sonntag, 30. Oktober 1983

10.00 – 13.00 Uhr	Wettbewerb, Vorausscheidung
13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
14.00 – 16.00 Uhr	Wettbewerb, Endausscheidung, Siegerehrung
16.00 Uhr	Kaffeetrinken Abschluss, Heimreise

Der **Orgelclub-Wettbewerb-Europa 83** wird erstmals durchgeführt und wird sicherlich in Zukunft zu einem alljährlichen Programmteil werden.

Wettbewerbsablauf:

Teilnehmerklassen

I Nachwuchsklasse	bis 10 Jahre
II Juniorenklasse	11 bis 14 Jahre
III Jugendklasse	15 bis 17 Jahre
IV Mittelklasse	18 bis 50 Jahre
V Seniorenklasse	ab 51 Jahre

Von jedem Club wird **in jeder Klasse nur 1 Teilnehmer** zugelassen, d. h. bereits vorher sollten innerhalb der Clubs Vorausscheidungen stattfinden, welchen Interpreten der Club in der jeweiligen Klasse meldet. Dieses fördert auch den Ehrgeiz in den Clubs und alle Interessenten sollten schon jetzt fleissig üben.
Die **maximale Spieldauer** pro Teilnehmer beträgt **3 Minuten.**
Die Bewertung erfolgt nach einem Punktesystem durch eine Jury.
Alle erforderlichen Unterlagen, Anmeldungen usw. werden den Clubs rechtzeitig zugestellt.
Kommentare oder Ergänzungen, Vorschläge usw. sind erwünscht.
Alles in allem dürfte dieses Treffen eine interessante Begegnung werden, zu der alle Orgelclubs Europas schon jetzt herzlich eingeladen sind.

Orgelclub Bielefeld e.V.
Club der Orgelfreunde Melle e.V.

Orgel-Club Essen

Die Arbeitstagung vom 26. Februar 1983 führte zur Gründung des 1. Landesverbandes. Gäste des Orgel-Clubs Essen waren: 1. Orgel-Club Bonn, Orgelclub Bielefeld, Club der Heimorgelfreunde Melle, Orgelclub Emsdetten, Orgelclub Karlsruhe, Orgelclub Düsseldorf.
Wie in der TASTEN WELT 1/83 angekündigt, besuchte uns die Firma Dr. Böhm am 21. März 1983 in unseren Clubräumen. Die Damen und Herren der Niederlassungen Düsseldorf und Bochum boten fast alle Dr. Böhm Modelle auf. Nicht nur zum Hören, sondern auch zum Anfassen.
Frank Vlietinck als Organist der Fa. Dr. Böhm stellte die Selbstbauorgeln gekonnt vor. Allen Damen und Herren von der Fa. Dr. Böhm, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben, auf diesem Weg ein herzliches Danke.
Nachdem alle Politiker den Aufschwung angekündigt hatten, wollte die Firma Technics nicht so lange warten, sondern besuchte uns an unserem Clubabend am 18. April 1983 in unseren Clubräumen. Das Vorführkonzert kam auf Vermittlung der Musikschule Orlick in Velbert zustande. Steven Becks, der Organist der Fa. Technics, bekannt von Schallplatten, brannte ein musikalisches Feuerwerk ab. Die Orgelfreunde vom Orgel-Club Essen und alle anwesenden Gäste waren begeistert. Die U 90 wurde brillant vorgeführt. Der Fa. Technics sowie allen Helfern unseren Dank für den schönen Abend.
Der Orgel-Club Essen wird sich weiterhin bemühen, bekannte Firmen und Organisten nach Essen zu bekommen, um vielen Menschen Gelegenheit zu geben, diese Instrumente mit ihren Künstlern live zu erleben.

Mit freundlichen Grüssen
Orgel-Club Essen

Orgelclub Heilbronn

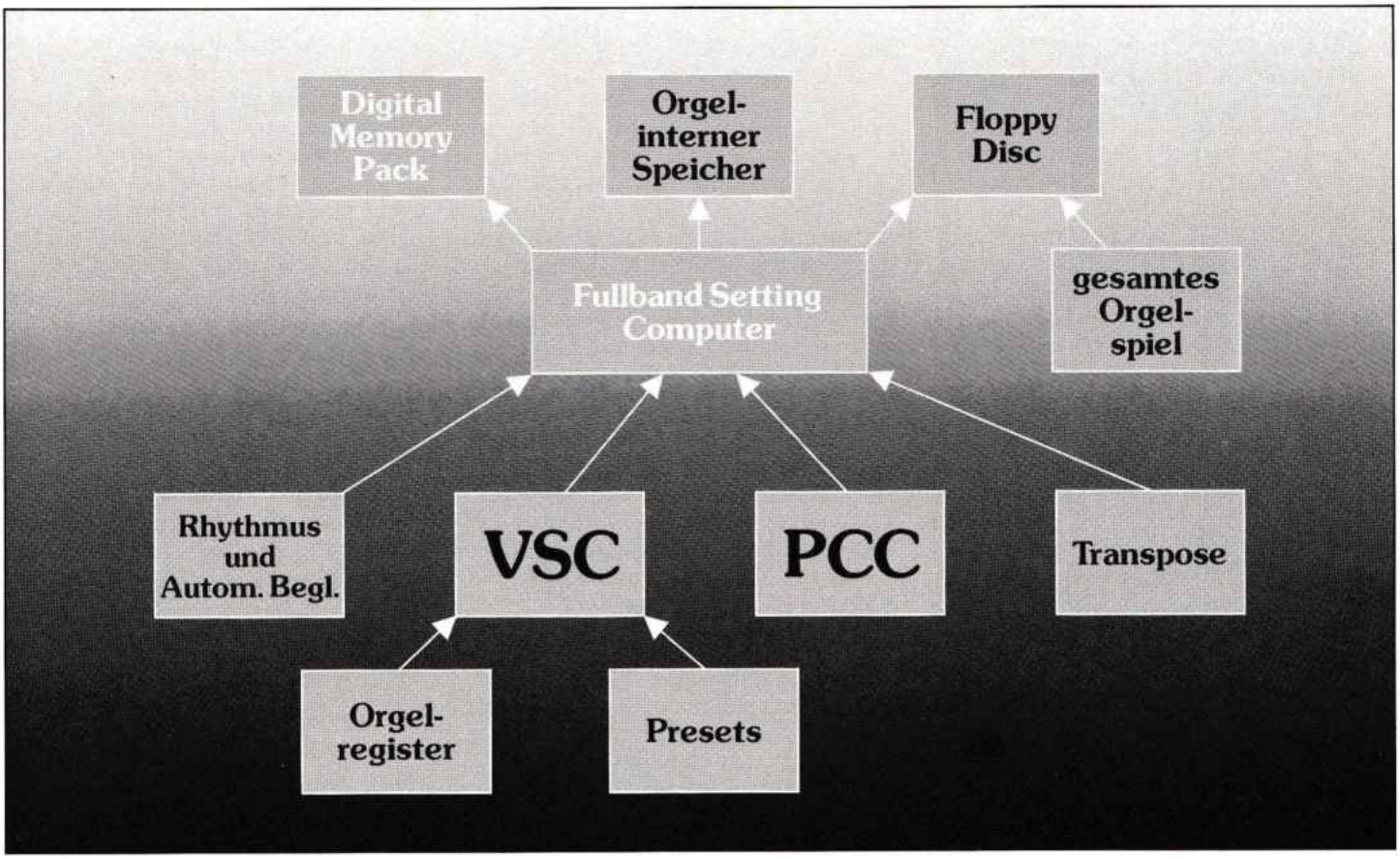
«Orgelfreunde! Wir wollen einen Orgelclub gründen», so lautete die Kleinanzeige in der örtlichen Zeitung, und es meldeten sich mehr Orgelfans, als wir je zu hoffen gewagt hatten.
Einem ersten Treffen Ende Januar 1983 folgten in dreiwöchigem Abstand weitere sehr lebhafte und harmonische Orgelabende, die nicht nur den organisatorischen Aufbau des Orgelclubs Heilbronn zum Thema hatten, sondern auch fürs Ohr einiges boten. Mehrere unserer Mitglieder besitzen transportable Orgeln der Spitzenklasse, von denen meistens zwei aufgebaut und gespielt wurden.
Am 31. März 1983 schon konnten wir zu unserer **Gründungsversammlung** einladen, in der wir eine sorgfältig vorbereitete Satzung verabschiedeten und den Vorstand wählten. Beim Stichwort «Satzung» erinnern wir uns dankbar an die freundliche Hilfe und die Ratschläge der Orgelclubs Karlsruhe und Hamburg.
Die erste Aufbauphase wird mit der Eintragung ins Vereinsregister abgeschlossen sein, und wir können uns mit viel Freude an der Sache der eigentlichen Clubarbeit, dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch im Orgelspiel und in der Orgeltechnik, verstärkt zuwenden, ohne die Geselligkeit zu vergessen.
An Kontakten mit anderen Orgelclubs im In- und Ausland sind wir sehr interessiert.

Wir grüssen alle Orgelfreunde!
Orgelclub Heilbronn

Club der Orgelfreunde Melle e.V.

Bei unserer 1. Jahreshauptversammlung im März konnten wir übereinstimmend feststellen, dass das erste Jahr unseres Clubs unseren Vorstellungen bei der Clubgründung entsprechend erfolgreich war. Wir haben uns vorgenommen, nicht nur das vergangene Jahr als «Aufbaujahr» anzusehen, sondern wollen bestrebt sein, uns nicht mit dem jeweils Erreichten zufrieden zu geben, sondern jedes weitere Jahr auf das Erreichte aufzubauen und unsere Arbeit fortzusetzen und zu erweitern.
Auf einzelne Veranstaltungen einzugehen, würde unseres Erachtens den Rahmen der Clubnachrichten sprengen. Erwähnenswert scheint es uns, über Schwerpunkte unserer Clubarbeit zu berichten.
Da wären zum einen unsere regelmässigen Treffs am letzten Freitag im Monat zu nennen, sowie die «Mittwochsgruppe», die sog. «Kerngruppe» unseres Vereins, die sich jeweils privat abwechselnd am 2. Mittwoch eines Monats trifft.
Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unserer Clubarbeit sind öffentliche Auftritte unserer jugendlichen sowie

Was ist „Fullband Setting Computer“ und „Digital Memory Pack“?



Mit der Einführung der Technics U-Serie wurde eine neue Entwicklung im Orgelbau eingeleitet.
Durch die Verwendung von Digital-Steuerung wurde es möglich, Akkordfolgen und Registrierungen zu speichern.

In unserer Grafik wollen wir diese neue Entwicklung verdeutlichen:

Alle Orgelregister und Bedienungselemente wie Sustain, Tremolo u.s.w. werden digital gesteuert. Dadurch wird es möglich, komplette Registrierungen zu erstellen, oder aus den bereits programmierten Registern zu wählen und diese in einen Speicherplatz (**V**oice **S**etting **C**omputer) einzugeben.

Im **P**rogram **C**hord **C**omputer werden die Harmonien eines Musikstückes gespeichert, inklusive Angaben, wann Registrier-Änderungen über die VSC's und Fill in's erfolgen sollen.
Zusammen mit dem gewünschten Rhythmus und (wenn erwünscht) der Transponierung der Tonart, können der PCC und VSC in den **F**ullband **S**etting **C**omputer eingegeben und gespeichert werden.
Auf diese Weise hat man alle Registrierungen für ein Musikstück, inklusive Harmonien, auf Knopfdruck abrufbereit.

Die Speicherung des FSC kann entweder *in* der Orgel erfolgen, oder auf einem *externen* Digital-Speicher – dem Digital Memory Pack – erfolgen.

Als Besonderheit kann man auch ein „Floppy Disc“ als Speicher anschließen. Diese zeichnen sich durch eine besonders hohe Speicherkapazität – bis zu 20 Musikstücke – aus.
Weiterhin kann man auch sein komplettes Orgelspiel auf „Floppy Disc“ aufzeichnen.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Aufnahme-Geräten ist man bei digitaler Speicherung in der Lage, beim „Abspielen“ sämtliche Registrierungen zu ändern, ohne daß die gespeicherten Musikstücke verändert werden.

Alle Funktions-Schalter sind mit LED-Leuchten versehen, die es ermöglichen, alle gewählten und gespeicherten Funktionen sofort zu überblicken.

Technics-Orgeln
Der Klang der lebt

Achten Sie auch in Zukunft
auf unsere Anzeigen zum Thema:
Neue Orgel-Technologie!

Taiyo Musikinstrumente GmbH – Generalvertretung für Technics-Orgeln – Herderstr. 30, D-4010 Hilden, Tel.: (0 21 03) 4 00 08 · Vertrieb Schweiz: Paiste AG, CH-6207 Nottwil, Tel.: (0 45) 54 13 16

erwachsenen Mitglieder. Über besonders bemerkenswerte Auftritte werden wir noch im Laufe des Jahres berichten. Erwähnenswert ist noch, dass wir unsere bisherige Cluborgel verkauft haben und nun nach einer neuen Orgel Ausschau halten, mit der wir vielseitiger arbeiten können. Für welche Orgel wir uns entschieden haben, teilen wir demnächst mit.
Zweimal jährlich werden wir für Clubmitglieder sowie auch für Nichtclubmitglieder spezielle Harmonie-Seminare veranstalten, die jeweils unter einem besonderen Motto laufen.
Ein wichtiger Bestandteil unseres Clublebens wird die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit anderen Clubs sein. Besonders erwähnenswert ist hier der Kontakt zu den Freunden des Bielefelder Orgelclubs, zum Holzmindener und Wolfsburger Orgelclub. Bei dieser Gelegenheit herzlichen Dank und Anerkennung für die Einladungen des Bielefelder Orgelclubs anlässlich seiner Clubeinweihung und des Holzmindener Orgelclubs zu einer Tagesveranstaltung.
Besonders hingewiesen wird schon jetzt auf das 3. Internationale Orgel-Club-Treffen am 29. und 30. Oktober dieses Jahres, das der Bielefelder Orgelclub zusammen mit uns durchführen wird. Hierzu sind schon jetzt alle Orgelclubs in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die Redaktion der TASTEN WELT, interessierte TASTEN WELT Leser – besonders auch solche, die an der Bildung von Orgelclubs interessiert sind – herzlich eingeladen.
Unabhängig davon werden gesondert schriftliche Einladungen ergehen. Die Vorbereitungen und Vorgespräche sind bereits angelaufen, und wir würden uns freuen, möglichst viele Gäste begrüssen zu dürfen. Aus diesem Grunde bitten wir schon jetzt, diesen Termin freizuhalten.

Herzliche Grüsse
W. Marks

Münchner Orgelfreunde e.V.

Liebe Orgelfreunde,
das Interesse an unserem Club hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Nach erst vier Clubabenden, an denen immer zwischen 40 und 50 Personen anwesend waren, hat der Verein bereits 35 Mitglieder.
Da der Nebenraum in der Gaststätte Pschorrhof höchstens 50 Personen Platz bietet, hat sich der Vorstand entschlossen, das Clublokal zu wechseln. Ab Mai 1983 finden unsere Clubabende deshalb im Gasthof «Zur Post» in München-Pasing am Marienplatz statt. Es ist uns gelungen, für den Rest des Jahres feste Termine für unsere Vereinsabende festzulegen, die jedoch in Zukunft immer am Donnerstag ab 19.00 Uhr stattfinden werden (Termine siehe unten).
Der Höhepunkt unseres diesjährigen Vereinslebens wird sicherlich das Orgelclubtreffen in der Schweiz sein, zu dem uns der Zürcher Heimorgelclub eingeladen hat. 18 Mitglieder freuen sich schon auf dieses Ereignis.
Der nächste Clubabend findet also am Donnerstag, den 5. Mai, statt. Wir werden uns bemühen, dass unsere zukünftigen Vereinsabende genau so unterhaltsam, abwechslungsreich und gemütlich ablaufen werden wie bisher und würden uns freuen, Sie, lieber Leser, bei uns zu begrüssen.

Termine:
Do. 5. Mai, Do. 2. Juni (Fronleichnam), Juli kein Clubabend, Do. 4. August, Do. 1. September, Do. 6. Oktober, Do. 3. November, Samstag 4. Dezember Weihnachtsfeier (Bürgerhaus Karlsfeld)

Orgel-Club Bern

Der Diskussionsabend im Februar zeigte, wie vielfältig die selbstgespielte Musik sein kann und wie verschieden die Lieblingsweisen unserer Mitglieder sind. In der bunten Reihenfolge stand Klassik neben Popmusik, auf eine rassige Jazz-Improvisation folgte Schweizer Volksmusik. Dieses Zusammensetzspiel von musikalischen Gegensätzen führte wieder zu interessanten Diskussionen über alle möglichen Themen rings um die Heimorgel. Den fast unerschöpflichen Gesprächsstoff zeigt die Beobachtung, dass für einen stattlichen Kreis von Mitgliedern vom Wirt nachdrücklich Diskussionsende bekanntgegeben werden musste.
Die März-Veranstaltung war ganz der «Music minus One» gewidmet. «Fridolin» alias E. Kaelin, besitzt eine komplette Sammlung von Platten und Kassetten mit Orchestermusik, auf denen die Solostimme der Orgel fehlt. Nach einer kurzen Einleitung, mit einem Überblick über das breite Musikspektrum innerhalb seiner Sammlung, schritt er zur Tat. Von einem Kassettenrekorder eingespielt, erklang der Sound eines grossen Orchesters, zu dem er den Part der Orgel spielte. Anhand einiger Stücke demonstrierte er den Vorteil dieser Spielart, ohne grosse Registrierarbeit einen sehr abwechslungsreichen Vortrag zu erhalten. Ebenso reizvoll ist die Möglichkeit, einmal Orchestermitglied zu sein.
An den beiden Abenden stellte uns die Firma Wersi jeweils eine Orgel zur Verfügung, wofür wir uns bestens bedanken.
Im April hatten wir das Vergnügen, im Betagtenheim Utzensdorf einen Konzertabend zu veranstalten. Vier Clubmitglieder präsentierten während einer guten Stunde ein abwechslungsreiches Programm, das sichtlich dem Geschmack des Publikums entsprach. Speziell beklatscht wurden das von einem Organisten selbst arrangierte Medley von Schweizer Evergreens und das von einem andern Mitglied zusammengestellte und präsentierte Potpourri mit Tangos der zwanziger Jahre.
Unsere Juni-Veranstaltung findet in Thun statt. Genaueres erfahren Sie über unsere Adresse:

Orgel-Club Bern
Postfach 202, CH - 3000 Bern 12

Nachrichten aus der Innerschweiz

Seit dem letzten «Orgel-Bankkrach» haben wir wieder zwei interessante und vor allem gemütliche Treffen erleben dürfen. An einem regnerischen Samstagnachmittag trafen wir uns bei Kaffee und Kuchen bei einem unserer Organisten. Er stellte uns seine noch nicht ganz abgekühlte, selbstgebackene Wersi Comet vor. Man kann ihm wirklich zu dem gelungenen Werk gratulieren.
Die Aufmerksamkeit galt offensichtlich der neuen, durch Mikroprozessoren gesteuerten Begleitautomatik. Man kann sich wirklich fragen, was aus dem schönen Organisten-Beruf noch wird? Müssen in absehbarer Zukunft «Orgelprogrammierer»- oder «Einfinger-Orgelspieler»-Clubs gegründet werden? Bestimmt geht man auch hier einer Krise entgegen und landen wird man vielleicht dann wieder beim «Tonbandabspieler-Spezialisten». – Nun gut, Herr Robert Lembke würde sich über neue Berufe freuen.

elektronische Orgeln, Synthesizer, Sequenzer, Rhythmusgeräte, Pianos,
gibt es viele...
...es gibt aber wenige, die Sie fachgerecht beraten.
– wir sind Ihr Spezialist für alle elektronischen Musik-Instrumente.
– wir haben eine eigene Synthesizerschule mit Tonstudio, Spezialkurse für das Registrieren und richtige Spielen elektronischer Orgeln.
Informieren Sie sich bei:
musik günthart
aktiengesellschaft
rietstrasse 2 8103 unterengstringen tel. 01 750 46 44

Ungefähr einen Monat später, an einem Freitagabend, wurde wieder einmal während acht Stunden ununterbrochen an der Orgel gespielt. Der Gastgeber – einer unserer Organisten – hat uns in sein Tonstudio im Keller eingeladen. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wieviele Knöpfe, Hebel, Schalter und Mikrophone zu bedienen waren und Lautsprecher und andere Apparate umherstanden. Ein Schlagzeug und eine Top-Orgel waren auch vorhanden. Der Zufall wollte es, dass unser Naturtalent Werner aus Ebikon seine Trompete, Flöte und Violine (mit Bogen) dabei hatte. Alle diese Umstände führten dazu, dass dieses Treffen zu einem Bigband-Konzert ausartete. Wenn noch 5 – 6 Minuten geprobt würde, wäre ein öffentlicher Auftritt nicht ausgeschlossen. Es war eine tolle Nacht, die bei der hervorragenden Bewirtung viel zu schnell vorbei war.
Vielen Dank an die Damen des Hauses, die so viel Verständnis für den Durst der Musiker haben und damit so enorm zum guten Gelingen der Orgel-Treffen beitragen.
Tschüüüs, Euer
Dur'i Tastenklopfer

Kontaktadresse:
Herr und Frau Wick
Bürgenstockstrasse 4
CH-6403 Küssnacht a/R.
Tel. 041 / 81 28 09

Orgelclub Wien

Liebe Orgelfreunde!
Am 4. März 1983 konnte der Orgelclub Wien einen überaus gut besuchten Orgelabend veranstalten. Für diesen Abend hatten wir gleich zwei Orgeln zur Verfügung. Vom Musikhaus Hugo Stelzhammer, 1140 Wien, Linzerstrasse 22, wurden uns in grosszügiger Bereitschaft zwei Spitzenorgeln in unser Clublokal, 1150 Wien, Mariahilferstrasse 138, transportiert, nämlich die Hammond Elegante mit doppelten, 9chörigen Zugriegeln und Vollpedalen, die derzeit grösste Hammondorgel, sowie die einzige transportable Yamaha Orgel, das Modell C 605, mit zusätzlicher Lautsprecherbox. Bei so einem Aufgebot von Spitzen-Instrumenten waren auch viele Hobby-Organisten aus Wien und N. Ö. gekommen, denn so eine Gelegenheit bietet sich nicht alle Tage, auf diesen Spitzenorgeln auch selbst zu spielen. Vom Musikhaus Stelzhammer war auch der allen Organisten bekannte Solist für Orgel und Klavier, Gerhard Stein, mitgekommen, der dann auch mit seinen brillant gespielten Orgelimpressionen zunächst auf Hammond und dann auf Yamaha unseren Orgelabend eröffnete. Übrigens, Gerhard Stein hat vor kurzem seine dritte Langspielplatte auf den österreichischen Markt gebracht, die allen Liebhabern von Orgelmusik bestens empfohlen werden kann.
Unsere Hobby-Organisten vom Orgelclub Wien liessen sich nicht zweimal bitten und spielten abwechselnd auf Hammond und Yamaha, und einige Musiknummern wurden auch vierhändig auf zwei Orgeln intoniert; später hat sich noch ein Gitarrist eingefunden, der sofort auch spontan mitspielte. Für diese Möglichkeit, gute Musik zu machen, bedankt sich im Namen unserer Orgelfreunde der Orgelclub Wien beim Musikhaus Hugo Stelzhammer und besonders beim Geschäftsführer, Herrn Georg van der Straaten, der immer bereit ist, den Orgelclub Wien zu unterstützen und auch zu fördern.
Alle Hobby-Organisten, die bereits eine Orgel besitzen, und Leser der Orgelzeitschrift TASTEN WELT, die im Raume Wien und Umgebung wohnen und bei unseren Orgelabenden noch nicht teilgenommen haben, mögen sich melden, denn im Orgelclub Wien erhält jeder die Möglichkeit, auf einer Spitzenorgel zu spielen. Auch können Sie bei unseren allmonatlichen Zusammenkünften mit unseren Orgelfreunden Erfahrungen austauschen und Kontakt aufnehmen; schon manche Freundschaft hat sich aus unserem Kreis heraus entwickelt.
Liebe Orgelfreunde, bringt Freunde und Bekannte zu unseren monatlichen Orgelabenden mit, die ebenso vom Hobby der Elektronenorgel begeistert sind wie wir.
Anmeldung und Auskunft übernimmt gerne unser Organisator, Herr Josef Matzner, unter der Tel.-Nr. 33 49 174. Anrufe täglich möglich.

Herzliche Grüsse
Orgelclub Wien

LIE sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für Reparaturen an Verstärkern, Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night Express-Service 01 / 56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

Zürcher Heimorgelclub

Liebe TASTEN WELT Leser!
Nun ist es auch in der Schweiz soweit, dass das erste grosse Orgelclub-Meeting im Juni 1983 durchgeführt wird. Teilnehmen werden drei Orgelclubs aus der Schweiz und ein Gast-Orgelclub aus München (BRD). Initiant und Organisator ist der Zürcher Heimorgelclub, und somit findet dieses erste Club-Meeting auch in Zürich statt.
Im April 1983 waren wir bei Technics in Nottwil. Die eindrückliche Führung durch das Werk und Studio liess unsere Orgelherzen höher schlagen. Beim geselligen Abend und Nachtessen erlebten die Teilnehmer eine Riesenüberraschung für den Sommer. Wir möchten noch nicht sagen, was es ist, aber es könnte sicher auch Ihnen gefallen.
Auch die zweite Jahreshälfte wartet mit einigen interessanten Beiträgen auf unsere Mitglieder.
Gerne können auch Sie, in Zürich und Umgebung, bald zu uns gehören. Alles was es braucht, ist Freude an der Heimorgelmusik.

Mit freundlichen Grüssen
Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer
Badenerstrasse 731
CH-8048 Zürich

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

Notenblock

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht.
  A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

Notizen an unsere Leser

Korrektur

In TASTEN WELT 2/83 auf Seite 8, oben links, ist dem Autor des Messeberichts ein Irrtum unterlaufen. Beim dort abgebildeten Instrument handelt es sich um das Modell **Omegan 8100 von Eminent** und nicht um die im Text beschriebene neue Omegan 7900.
Autor und Redaktion bitten das Versehen zu entschuldigen.
Hier nun das richtige Foto:

Die neue 2manualige Kirchenorgel von Eminent, Typ Omegan 7900 mit 29 klingenden Registern.

Strahlende Europa-Sieger

im internationalen Wersi-Jugend-Orgelwettbewerb wurden bei der Endausscheidung am Samstag (26. März) in der Hunsrückhalle in Simmern der 17jährige Ralf Schink (r) aus Freiburg/Br. in der Altersklasse bis 17 Jahre und der 12jährige Martin Harris (m) aus Aldershot/England in der Altersklasse bis 14 Jahre. Top-Organist Ady Zehnpfennig (l) überreichte Pokale und Siegesprämien von je DM 7500.– an die von einer sachverständigen Jury aus über 600 Teilnehmern ermittelten Sieger an dem diesjährigen Wettbewerb für Nachwuchsorganisten.

Foto: H. Bauer

Deutscher Orgellehrer-Verband

Am 27. Februar 1983 wurde, wie in TW 2/83, Seite 13, bereits kurz gemeldet, der **Deutsche Orgellehrer-Verband (DOLV) e.V.** gegründet. Sitz des Verbandes ist Bad Oeynhausen.

Zweck und Ziel des Verbandes ist laut §3 der Verbandssatzung wie folgt:
«Der Verband erfasst Musiklehrer, die Orgel-Unterricht erteilen. Seine Aufgaben liegen in der Förderung geeigneter, insbesondere pädagogischer Orgel-Literatur, sowie in der fachlichen Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder und in der Weiterentwicklung des Instruments und seiner Methodik.
Der Verband ist um eine positive Zusammenarbeit mit den staatlichen und kommunalen Stellen des Bundes und der Länder sowie mit anderen Musikverbänden bemüht. Musikpädagogische Arbeitswochen, Wochenendlehrgänge und sonstige Veranstaltungen sollen in Verbindung mit anderen Verbänden und Persönlichkeiten des Musiklebens durchgeführt werden.
Der Verband erstrebt ferner eine Erweiterung und Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für den Beruf des Orgellehrers.»
Mitglied des Verbandes kann jeder werden, der Orgelunterricht erteilt und die Ziele des Verbandes bejaht. Dabei ist nicht von Bedeutung, ob der Unterricht im Auftrag eines kommunalen oder gewerblichen Arbeitgebers oder privat durchgeführt wird.
Wir meinen, dass es an der Zeit ist, etwas für das Instrument E-Orgel zu tun, um endlich mit den von Anfang an bestehenden Vorurteilen aufzuräumen und der E-Orgel den Stellenwert zu verschaffen, der ihr zusteht. Die Hersteller haben teilweise Vorstellungen und Argumentationen, die einer Förderung des Instruments genau entgegenstehen, weil bei ihnen der zu erwartende Verkaufserfolg im Vordergrund steht; dabei wird beispielsweise bei der Überbetonung der Begleitautomatik übersehen, dass erfahrungsgemäss nur dann auf Dauer Freude am Instrument geweckt werden kann, wenn der Spieler gelernt hat, auch ohne Automatik damit umzugehen.
Der Weg dahin kann ohne Zweifel nur über gute Orgellehrer führen. Für diese gab es bislang kaum Möglichkeiten, Erfahrungen auszutauschen, sich weiterzubilden oder in irgendeiner Weise Einfluss zu nehmen auf die Entwicklung des Instruments und seiner Literatur. In Frage kommende Fachverbände haben sich bisher offenbar nicht ernsthaft mit dem Thema «E-Orgel» beschäftigt, weil sie das Instrument nicht ernstnehmen. Versuche zur Vereinigung und Förderung von Orgellehrern sind bis jetzt ansatzweise nur von wenigen Herstellern (z. B. Yamaha) gemacht worden, deren Bemühungen anerkennenswert sind, deren Angebote aber andererseits nur für einen kleinen Kreis offen sind.
Wir meinen, dass ein Weg versucht werden sollte, den alle gemeinsam gehen können, d. h. die Orgellehrer zusammen mit schon bestehenden Fachverbänden, mit den Verlagen und mit den Herstellern. Nur so kann letztlich ein Erfolg erwartet werden, der im Ergebnis dem Orgelspieler zugute kommt.
Interessenten können nähere Informationen bei folgender Anschrift anfordern:
Deutscher Orgellehrer-Verband (DOLV)
An den Mühlwiesen 25
D-4970 Bad Oeynhausen 11

JOHANNUS-ORGELN

für Kirche und Heim

Gebietsvertretung
Musikhaus Schulthess, Melchnau 061/59 19 66
Musikgeschäft musical, Brig 028/23 30 66
Musikcenter Lüthold, Hochdorf 041/88 35 33
Musikhaus Wunderlin, Aarau 064/24 60 24

Generalvertretung
Schönenberger, Gerberstrasse 5
4410 Liestal, 061/91 36 44

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Peter Möhrlein, Musikinstrumente-Vertrieb
Wittelsbacher Ring 6
8580 **Bayreuth**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musik Krebs
Vorstadt 4
6530 **Bingen**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Strasse 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Eitorfer Musikladen
Goethestrasse 21
5208 **Eitorf**

Studio R. Gremme
Leifhelmweg 8
4407 **Emsdetten**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt, Grosse
Friedberger Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musikhaus H. Hessert
Klarastrasse 57
7800 **Freiburg**

Schwarzwaldmusik
Gesch.-Scholl-Str. 10
7290 **Freudenstadt 1**

Musikhaus
G. Neubüser
Markt 8
5758 **Fröndenberg**

Musik Electronic Max GmbH
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Schönau
Musik- und Pianohaus
Plockstrasse 13
6300 **Giessen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 **Hasbergen**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 **Hohentengen 2**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Musikus Musikfachgeschäft GmbH
Walsroder Strasse 15
3012 **Langenhagen 1**

Musikhaus Auth
Ringmauerstrasse 4–10
5880 **Lüdenscheid**

Musik-Center
v. Hauck-Strasse 12
8760 **Miltenberg**

Organist
Dago Millinghaus
Grossenbaumerstr. 21
4330 **Mülheim/Ruhr**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Orgelstudio
Peter Hornung
Hauptstrasse 45
6745 **Offenbach**

Orgelstudio «bei artur»
Osnabrücker Strasse 54
4993 **Rahden**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikländle Kittel & Ruf
Burgstrasse 55
7407 **Rottenburg** (Weiler)

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Edgar Krause
Elektronische Orgeln
Freudenberger Str. 9
5900 **Siegen 1**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Yamaha-Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Musik-Lorenz
Kirchstrasse 4
7615 **Zell a. H.**

Schweiz

Musikladen Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis

Musikhaus Dozy
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4001 **Basel**

Musik Müller
Zeughausgasse 22
3000 **Bern 7**

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 **St. Gallen**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Music-Center
W. Lüthold
6280 **Hochdorf**

Music & Drummer Shop
Löwengraben 15 / Weggisgasse 40
6004 **Luzern**

Wersi electronic
Kauenstrasse 4
8887 **Mels**

Musikhaus Bäriswyl
Einkaufszentrum
8105 **Regensdorf**

Marcandella Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 **Schaffhausen**

Musikhaus Horváth
Marktgasse 6a
3601 **Thun**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Orgel-Shop E. Kleinert
Städtli 14
4537 **Wiedlisbach BE**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musik-Shop
U. Burkhalter
Bernstrasse 100
3532 **Zäziwil**

Österreich

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Fa. Kollee
Stationsstraat 5
Weert

...die neuen von ELKA

Orgeln, die keinen Lehrer brauchen!

E9

Warum ...

ELKA-Orgeln mehr bieten, u. preisgünstiger sind, sagt Ihnen Ihr Fachhändler!

E19

E29

E39

Frankfurter Musikmesse: Halle 5, Gang F, Stand-Nr. 50621

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Prospekte auch von: ELECTRON-MUSIC, D-4953 Petershagen, Tel. (0 57 05) 70 15
Generalvertretung Schweiz: I.P.A.S. S.A. Via Canova 18, 6900 Lugano, Telefon (0 91) 23 52 33

Orgelmarkt

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Juli/August-Ausgabe 1983 ist am 27. Juni 1983

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 4/83 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Rarität! Heimorgel Lowrey LSC, ca. 23 Jahre alt, OM 4chörig, UM und Pedal 16/8, schöner Sinussound mit Sustain, Vibrato, Hawaii, Manualkoppel, Mahagoni, VHB sFr. 1400.–
Tel. CH-031/32 18 24, abends.

Lowrey MX-1, 5 Monate alt, wie neu, für DM 32 000.– zu verkaufen. Tel. D-02861/4036.

Hammond-Orgel Mod. H-100, aus Technikerhänden im Bestzustand zu verkaufen. Festpreis DM 10 800.–. Orgeltechnik B. Mayer, D-6800 Mannheim, Tel. D-0621/31 52 62. Mo.–Do. 15.00–18.00 Uhr.

Hohner D 84 günstig zu verkaufen. Neupreis DM 5800.–, VB DM 3800.–. 1 Jahr alt.
Ernst Knöpfle, Alenbergstrasse 21, D-7827 Löffingen.

Gulbransen Pacemaker, DM 3400.–, Gulbransen 441 K, DM 5900.–, Gulbransen 621 KM, 2 Voll-M., Vollpedal, DM 8200.–, Hammond 8022, DM 4200.–, Hammond H-100, DM 5000.–, Eminent Grand Theatre 2000, DM 8200.–.
STEINWAY & SONS, D-1000 Berlin 12, Hardenbergstrasse 9, Tel. D-030/312 30 71/72.

ACE-Tone GT 7, transportabel, 2 Manuale, 9chörig, Fussbass (1 Oktave), NP DM 7500.–, VB DM 2800.–. Sehr guter Zustand.
Tel. D-089/87 92 43.

Hammond-Orgel T 500, Neupreis DM 10 500.– für nur DM 3900.– und Hohner-Orgel S 909, transportabel, mit Verstärker und Pedal, Neupreis DM 7000.– für nur DM 2500.–. Sehr guter Zustand. Tel. D-07221/67 318.

Hammond-Orgel «Aurora Classic», neuw. Li. Pr. DM 16 000.– zu verkaufen für DM 11 900.–.
Tel. D-06353/7321.

Farfisa «Larissa», Gehäuse nussbaum, Rhythmusgerät, viele Effekte, 3 Jahre alt, wenig gespielt, sehr gut erhalten. VB DM 3000.–.
Tel. D-02203/66 678.

Yamaha D-85, 1 Jahr alt. Neupreis DM 11 790.– für DM 9700.– VB zu verkaufen.
Tel. D-0221/73 50 88, bis 16.30 Uhr.

Pfeifenorgel, 2manualig, günstig, Tel. D-0561/49 58 04.

Sakrale Orgel, Vollpedal, 2 Manuale, günstig, Ausstellungsstück. Tel. D-0561/49 58 04.

Bausatzorgeln

Wersi Cosmos WS 5, nussbaum, voll ausgebaut, mit Piano und Perkussionszugriegel, mit verstellb. Orgelbank, sFr. 7900.–.
Tel. CH-01/860 39 66.

Verkaufe Wersi-Orgel Helios W 2 T, Vollausbau, Nussbaumholz, mit 2 Tonstrahlerkabinetten T 4000, beleuchtet, neuwertig, VB DM 13 813.–. Tel. Frankfurt D-0611/39 48 16, ab 18 Uhr.

Wersi Zenit W 3 S, neuwertig, komplett ausgebaut, mit Sitzbank, Eichefurnier, werksgeprüft, Preis DM 26 000.–, ab Werk Halsenbach, verfügbar ab Juli 83. Kontakt: Tel. D-0911/64 46 56, abends.

Dr. Böhm Top-Sound DS-Orgel. Kofferausf., 2 Manuale, 8chörig, 15 Hpt.-reg., 10 Soloreg., 8 Reg. Untermanual, 9 Sin.-Zugriegel OM, 5 Sin.-Zugr. UM, Okt.-Schieber, Phasing, Vibrato, Hüllk. OM und UM, 12 Effektreg. OM, Rhythmen, Schlagz., Begleitung, Böhmat, Pedal, Verstärker 35/70 W.
Tel. D-05326/2306.

Verkaufe wegen Platzmangel Wersi-Orgel Helios W 2 T, kompl. ausgebaut, sFr. 16 000.–.
Tel. CH-032/81 33 56.

Dr. Böhm Orgel Top-Sound DS, transp., Kunstleder-Gehäuse, zu verkaufen. VB DM 3200.–.
Tel. D-07143/5515, Nägele.

Wersi-Orgel «Concerto», neuw., Li. Pr. DM 38 500.– zu verk. für DM 19 900.–.
Tel. D-06353/7321.

Orchester DS 2002 von Dr. Böhm umsth. zu verkaufen. Chromsäulen, transportabel mit oder ohne Flightcases, viele Extras, la Zustand, Ladenpreis ca. DM 48 000.–, Materialpreis ca. DM 19 000.–, Verkaufspreis Verhandlungssache.
Tel. D-02594/3160.

Dr. Böhm Top-Sound DS transportabel, mit aktiven Sinusfiltern (!) und Key-Click (Sinuspatsch). Voll ausgebaut, mit Zusätzen, für DM 4900.– VB zu verkaufen. M. Korpok, D-5900 Siegen 21, Tel. D-0271/83 532.

Wersi Helios W 2 S, voll ausgebaut, Neuwert sFr. 29 500.–. Verkaufsbasis sFr. 18 000.–.
Tel. CH-01/780 87 40, ab 19 Uhr.

Verkaufe:
1) Wersi-Orgel W 248 S (Nussbaum), voll ausgebaut mit Wersivoice, Glissando-Arpeggio und Rhythm.- u. Begleitautomat Wersimatic I;
2) Rhyth.- u. Begleitautomat mit WM 40 Wersimatic II, vollausgebaut und funktionsfähig (inkl. Schaltelemente und Verkabelung);
3) Wersi-Effektplatine EF 1 (ebenfalls vollausgeb. und funktionsfähig).
Preise VB. Walter Dörnte, Merianblick 21, D-3410 Northeim 1. Tel. D-05551/63 485.

Haus-Orgel «Saga-transportabel», neueste Ausführung, Vollausbau ohne Programmierung, werksgeprüft, umständehalber abzugeben! VB DM 16 000.–. R. Mauz, Wilh.-Röntgen-Weg 11, D-7022 Leinfelden 1. Telefon D-0711/75 18 99.

Wegen Zeitmangel Wersi Cosmos Bausatz mit vielen Extras abzugeben. Orgel teilweise aufgebaut.
Tel. CH-042/31 09 69, ab 18 Uhr.

Top Sound DS neu, viel Zubehör, gebaut vom Fachmann mit Garantie. Dr. Böhm-Preis über DM 13 000.– für nur 6 900.–. Tel. D-080/93 51 02.

Orgellehrer verkauft Wersi-Orion W1T, Vollausbau (ohne «Wersivision») gut erhalten, gut transportabel, mit Begleitautomat (24 Rhythmen!), 64 Registrierungen programmierbar (!), el. Leslie, viele nicht serienmässige Soundverbesserungen bei: (u.a.) Sinuszugriegeln, Soloregistern, Streichorchester, E-Piano und Bassgitarre. Verbesserungen bei Fussgestell und Soundcomputer. ½ Jahr Garantie. VB: DM 9000.–. Dieter Egert, Stuttgarterstr. 125, D-7050 Waiblingen, Tel. D-07151/57 689.

Verkaufe: Wersi-Orgel «Cosmos», voll ausgebaut, 1 Jahr alt, Neupreis DM 13 720.–. Preis ca. DM 7900.–.
Tel. D-05231/50 170.

Suche Wersi-Effektpiano zum Einbau in Wersi-Orgel W248t. Tel. D-0671/36 880 ab 18 Uhr.

Service

Dr. Böhm Vertragskundendienst für das Rhein-Main-Gebiet auch bei Ihnen zu Hause. Beratung, Verkauf von Orgelbausätzen, Gebrauchtorgeln und Fertigorgeln nach Kundenwunsch. Rufen Sie doch einmal an, wir beraten Sie gerne.
Tel. D-06144/2492, Berthold Röder, Lessingstrasse 12, D-6095 Ginsheim/Mainz.

Dr. Böhm-Vertragskundendienst im Grossraum Ruhrgebiet. Nutzen Sie unsere mehr als 15jährige Erfahrung auf dem Gebiet der Musikelektronik. Selbstverständlich reparieren wir auch jede andere Orgel fachmännisch. Musik- und Orgel-Center Steele, Krayerstr. 4, D-4300 Essen 14, Tel. D-0201/51 98 48.

Diverses

2 Wersi-Boxen T6000, je 400 W, wegen Transportproblemen günstig zu verkaufen.
Tel. D-0781/47 63 30 (Bürostunden).

Wersi-Rhythmusgerät WM24 mit Begleitautomatik, frei aufstellbar und Transportcase günstig zu verkaufen.
Tel. D-07303/6385.

Neuheit: AOC für Wersi-Orgeln. W. Gerber-Elektronik, Schweighofstrasse 206, CH-8045 Zürich, Tel. CH-01/461 52 56.

Verkaufe Elka-Begleitautomatik Wilgamat, mit Gestell, anschliessbar an: Elka-Orgel X605, Elka-Akkordeon-Orgeln Concorde 702, 502 oder Elka-Zusatztastatur; wie neu, DM 960.–.
Christoph Schmalfuss, Telefon D-07431/53 076.

Zur Erweiterung unserer Orgelschule suchen wir einen jungen, vielseitigen **Orgellehrer,** der auch Freude hat, in unserem Spezialgeschäft für Tasteninstrumente als Vorführer und Berater tätig zu sein. Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen und zeitgemässe Entlöhnung.
Stoffler, Orgeln und Pianos, Theaterstrasse 7, CH-4001 Basel, Tel. CH-061/23 28 68.

KAWAI

Die Super Digital Orgeln

Modell DX 500, 600, 700, 800, 1800

Es gibt mehrere Gründe, warum KAWAI-Orgeln unvergleichlich sind!

- ADEPT
- Voller Digital-Polyphone-Klang
- Die ADEPT-Serie ist mit unserem Integral Computer System (ICS) ausgestattet, das die ganze Bandbreite des Klanges in 32 Rechenschritten kontrolliert
- große Vielfalt der Stimmen des Manuals
- verschiedene Orchestral-Ensembles
- Lautstärkenregler für jede Stimmengruppe
- das KAWAI „One-Two-Play"
- 40 Ein-Finger-Akkorde
- tausend weitere Gründe von Modell zu Modell

DX 800

KAWAI Europa GmbH 4006 Erkrath-Unterfeldhaus Max-Planck-Str. 20–22 Telefon 02 11/20 10 99/90

Nicht nur

für Alleinunterhalter...

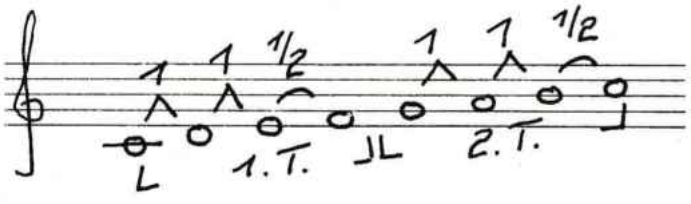
R. Baumann

Musiktheoretische Grundlagen

Aufbau von Tonleitern

Ganz im stillen habe ich die Hoffnung, dass sich immer mehr tanzmusikinteressierte Leser finden, die der grauen Theorie nicht mehr so ablehnend gegenüberstehen. Ich möchte mit meiner Artikelserie versuchen, diese sogenannte Hemmschwelle abzubauen.
Nun wollen wir uns auch gleich an die Arbeit machen und die Tonleitern Schritt für Schritt erarbeiten.

Jede Durtonleiter setzt sich aus zwei gleichen Tetrachorden zusammen. Tetrachord kommt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie Viertonreihe. Der Durtetrachord besteht aus zwei Ganzton- und einem Halbtonschritt.



Beide Tetrachorde werden durch einen Ganzton verbunden. Sehr wichtig sind die Halbtonschritte. Wie wichtig dies für unser musikalisches Empfinden ist, beweist folgender Versuch. Spielen oder singen Sie eine Tonleiter, z. B. C-Dur, und hören Sie nach dem Ton h auf. Der Ton h ist in C-Dur der Leitton und drängt zur Auflösung nach c. Auch die anderen Halbtonschritte drängen zur Weiterführung. Auch umgekehrt ist dies der Fall. Hier bezeichnet man das als Gleitton (f zu e). (Nicht bloss durchlesen, sondern auch probieren!)

Die weitere Entwicklung der Durtonleitern geht nun so vor sich, dass der zweite Tetrachord der ersten Tonleiter gleichzeitig der erste Ton der nächsten Tonleiter ist. Um aber die Tonschrittfolge des Durtetrachordes (1-1-½) zu erhalten, muss ein Ton verändert werden. Die 7. Stufe wird durch ein Kreuz um einen halben Ton erhöht und der notwendige Leitton geschaffen. Die neue Tonleiter beginnt mit dem Ton g und heisst demzufolge G-Dur. In Weiterführung dieses Prinzipes können wir nun alle Kreuztonarten aufbauen. Auch die Vorzeichen werden in der gleichen Reihenfolge aufgeschrieben.

Bei den Durtonleitern mit b-Vorzeichen wird ausgehend von C-Dur der neue Tetrachord vorangestellt. Um wieder die Schrittfolge eines Durtetrachordes zu erhalten, wird die 4. Stufe erniedrigt (h zu b). Der neue Grundton ist f. Also F-Dur. Auch hier ist es nun möglich, die weiteren b-Tonarten aufzubauen. Veranschaulicht wird der Aufbau von Kreuz- und b-Tonarten nochmals durch folgende Abbildung:

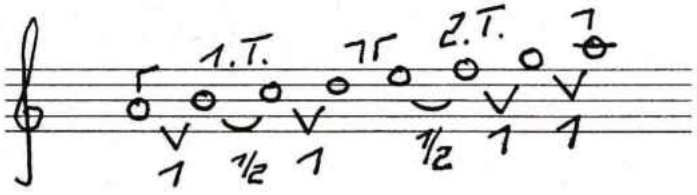
Tonleitern entstehen also im Quintenabstand. Da in der temperierten Stimmung Fis- und Ges-Dur enharmonisch verwechselt werden können, ist es möglich, die ganzen Tonleitern in einem Quintenzirkel anzuordnen.
Auch hier möchte ich den Leser bitten, es nicht beim Durchlesen zu belassen. Man sollte ruhig mal die ganze Sache in Angriff nehmen und den Quintenzirkel Tetrachord für Tetrachord aufbauen. Ausgehend von C-Dur in Richtung der Kreuze. Bei Fis-Dur können wir dann ruhig aufhören.

Bei den Molltonleitern unterscheiden wir zunächst drei Arten:

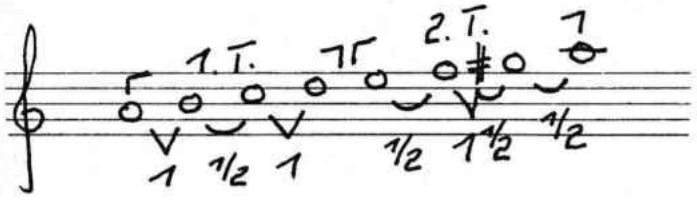
rein – harmonisch – melodisch

Ausgehend von dem Ton a erfolgt der Aufbau mit ♯ und b-Vorzeichen wie bei den Durtonleitern. Doch vorher wollen wir die unterschiedliche Schrittfolge der einzelnen Tetrachorde

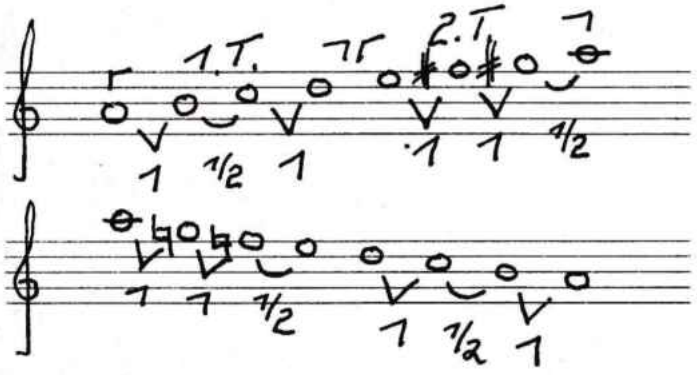
betrachten. Bei der *reinen Molltonleiter* sind beide Tetrachorde verschieden. Wichtigste Merkmale sind die kleine Terz (k3), die kleine Sexte (k6) sowie das Fehlen eines Leittonschrittes.



Bei der *harmonischen Molltonleiter* wird durch eine Erhöhung der 7. Stufe ein künstlicher Leitton geschaffen. Der Leitton ist im harmonischen Bereich von grosser Bedeutung.



Der nun so entstandene unsangliche 1½ Tonschritt wird bei der *melodischen Molltonleiter* beseitigt, indem man unter Beibehaltung des Leittones zusätzlich die 6. Stufe erhöht. Abwärts wird diese Tonleiter rein gespielt. Die Vorzeichnung zur Veränderung der 6. und 7. Stufe erfolgt unmittelbar vor der Note.



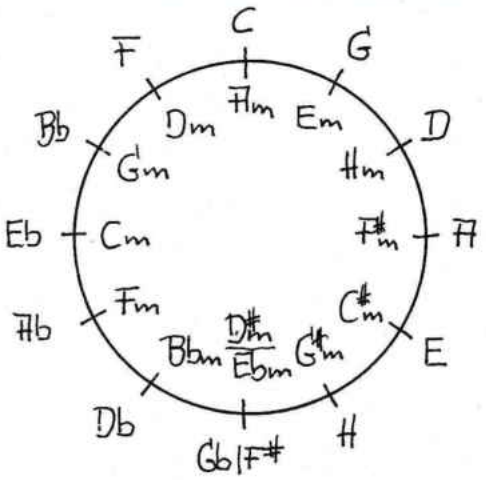
Paralleltonart

Unter Paralleltonart werden Dur- und Molltonarten mit gleichen Vorzeichen bezeichnet. Die Grundtöne haben einen Abstand von einer kleinen Terz.
Die parallele Molltonart von C-Dur ist a-Moll.
Die parallele Durtonart von a-Moll ist C-Dur.
Beide Tonleitern haben die gleiche Anzahl der Vorzeichen.

Parallel zu Dur:	F-Dur	d-Moll
	A-Dur	fis-Moll

Parallel zu Moll:	c-Moll	Eb-Dur
	f-Moll	Ab-Dur

Die folgende Abbildung zeigt den Quintenzirkel. Aussen sind die Durtonleitern angeordnet, innen stehen die Molltonleitern. Jetzt ist auch optisch leicht zu erkennen, in welchem «verwandtschaftlichen Verhältnis» D-Dur und h-Moll stehen.



Varianttonart

Eine Varianttonart hat den gleichen Grundton. Sie variiert um drei Vorzeichen.
Die Varianttonart von C-Dur wäre also c-Moll. c-Moll ist die parallele Molltonart von Eb-Dur und hat drei b-Vorzeichen.

E-Dur	4 ♯	e-Moll	1 ♯
G-Dur	1 ♯	c-Moll	2 b

Die Chromatische Tonleiter besteht aus 12 gleichgrossen Halbtönen. Diese 12 Halbtöne untergliedern sich in 7 Haupt- (leitereigene) und 5 Nebenstufen- (leiterfremde) Töne. Bei der Notierung auf richtige Versetzungszeichen achten.
Die Pentatonische- und Ganztonleiter möchte ich nur namentlich erwähnen. Dies betrifft auch die Zigeunertonleiter, die im folkloristischen Lied vorkommt.
Interessant für die Tanzmusik wäre noch die Erwähnung der «Blue Notes», einer sogenannten Bluestonleiter. Sie entstand bei der Entwicklung des Jazz und war eine ursprünglich ungenaue Wiedergabe der harmonisch wichtigen 3. und 7. Stufe der Durtonleiter.

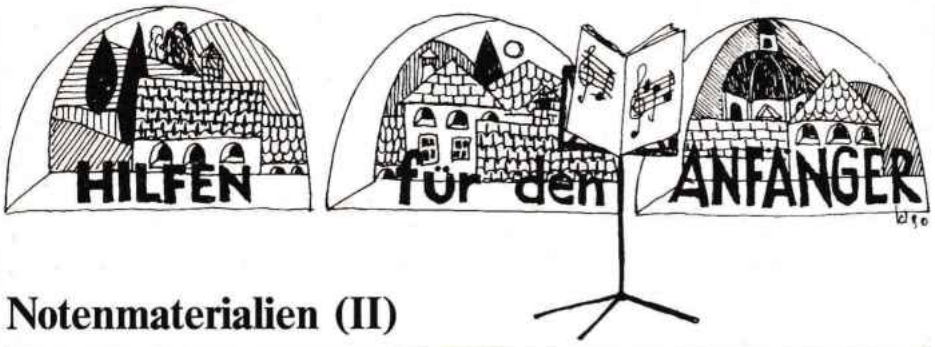
Bei den Kirchentonarten oder modalen Leitern hat jede Tonleiter ihren eigenen Klangcharakter. Sie bildeten auch die Grundlage für unser heutiges Dur- (ionisch) und Moll- (äolisch) System.
Noch zwei kurze Sätze zu den Vorzeichen. Die Vorzeichen stehen am Anfang eines Musikstückes und gelten für alle Oktavbereiche. Versetzungszeichen werden vor eine spezielle Note gesetzt, zählen nur einen Takt und für den angegebenen Oktavbereich.

So, nun noch etwas zum Üben.
Es heisst zwar unter Musikern: «Wer übt, fällt seinen Kollegen in den Rücken», aber dies wollen wir hier nicht so wörtlich nehmen.

- Erarbeiten des Quintenzirkels bis zum sicheren Beherrschen in Dur und Moll einschliesslich der Vorzeichen.
- «Umrechnen» von Parallel- und Varianttonarten.
- Chromatische Tonleiter aufschreiben (aber bitte mit mindestens drei Vorzeichen).

Das Üben dieser Dinge halte ich für sehr wichtig. In einem späteren Artikel möchte ich mich mit dem Modulieren beschäftigen. Da ist unter anderem gerade das Beherrschen dieses Stoffes sehr wichtig. Es wäre dann schade, wenn ich mich in dem Artikel erst mit langen Erklärungen aufhalten müsste, was z. B. e-Moll und E-Dur gemeinsam haben.
Also in diesem quintvariantverwandten Sinne.

R. Baumann



Notenmaterialien (II)

Der Klavierauszug

Liebe Orgelspieler,
kurze Zeit nach Veröffentlichung eines bekannten Titels, der es in die Hitparade brachte, erscheinen auf dem Markt auch die gedruckten Noten in Form von Klavierauszügen. Viele Orgelspieler suchen aber auch beliebte Themen aus früheren Zeiten. Von den meisten Musikstücken, welche es zu grosser Beliebtheit brachten, sind noch heute Klavierauszüge erhältlich. Blättern Sie in den Musikhäusern die Stapel mit Klavierauszügen durch, und Sie werden die verschiedensten Titel finden, welche Sie schon lange gesucht haben.
Als Beispiel zu diesem Thema habe ich die ersten drei Takte eines Klavierauszugs ausgeschrieben; das ausgewählte Musikstück existiert nicht. Haben Sie weitere Fragen zu dieser Thematik, wenden Sie sich bitte wie immer schriftlich an Peter Dennler, Musikschule, CH-6826 Riva San Vitale/Tessin.
Viel Freude beim Weiterspinnen des TASTEN WELT-Songs wünscht Ihnen

Ihr Peter Dennler

Wird ein Musikstück gleich welcher Stilrichtung bekannt, drucken die Verlage einen Klavierauszug, der alle wichtigen Informationen für den Interpreten zusammenfasst. Somit ist dieser Auszug nicht nur für den Pianisten brauchbar; auch der Organist, der Ziehharmonikaspieler, Gitarrist, Sänger oder Bläser können daraus musizieren. Solche Klavierauszüge sind recht teuer, doch bei Stücken aus der aktuellen Hitparade die einzige geschriebene Version. Auch Sie als Anfänger können aus gewissen Klavierauszügen spielen, wenn das Musikstück a) nicht mehrere allgemein gültige Vorzeichen hat, b) nicht zuviele unbekannte Akkorde vorkommen und c) die Melodie nicht allzu schwer gesetzt ist. Wie Sie als Organist mit diesen Klavierauszügen arbeiten, erkläre ich Ihnen in den folgenden Lernschritten.

1. Melodielinie für den Tastenspieler

Der Klavierauszug hat meist zwei Linien im Violinschlüssel. Haben beide Linien vorne die gleichen Vorzeichen, können Sie auch aus der obersten Linie für den Sänger spielen. In den meisten Fällen hat die oberste Linie andere Vorzeichen und ist demnach für ein Blasinstrument geschrieben, das in einer anderen Tonart gestimmt ist als die Orgel. Jetzt müssen Sie unbedingt aus der mittleren Linie musizieren, sonst stimmt Ihre Melodie mit den Akkorden nicht überein. Wenn die Melodie mehrstimmig geschrieben ist, können Sie zur Vereinfachung auch nur die oberste Note spielen. Angaben zum Fingersatz fehlen natürlich vollständig, doch könnten Sie selbst die Fingerstellung proben und dann mit Bleistift einige Angaben zum Fingersatz eintragen. Hingegen sind Angaben zum Tempo und zur Lautstärke vorhanden. Lautstärkeangaben sind weiterhin in traditioneller Form notiert (also in italienischer/lateinischer Schreibweise); bei den Tempoangaben hat die englische Sprache in vielen Fällen die romanischen Begriffe verdrängt. Am besten dient Ihnen ein Wörterbuch zum Übersetzen der vielfach komischen Wortschöpfungen.

2. Die ausgeschriebene Begleitung

Die ausnotierte Begleitung im Bassschlüssel ist nur als rudimentäres Gerüst anzusehen. Kein guter Pianist würde das Lied in dieser Form begleiten, am ehesten kann der Akkordeonist etwas damit anfangen. Es hat also keinen Zweck, dass Sie bei Unterhaltungsmusik diese Begleitlinie entziffern; bei Klavierauszügen aus klassischen Werken hingegen übernehmen Sie die Stimmen für die linke Hand und das Pedal aus dieser untersten Linie.

3. Die Bezifferung für den Akkordeonisten

Damit der Akkordeonist weiss, welche Bass- und Akkordknöpfe mit der linken Hand zu bedienen sind, ist mit einem **grossen** Buchstaben der Bassknopf und mit einem **kleinen** Buchstaben der Akkordknopf notiert. Mit diesen Buchstabensymbolen kreiert der Pianist seine freie Begleitung. Auch Sie als Organist können diese Symbole verwenden. Verwenden Sie dazu den **kleinen Buchstaben.** Zur besseren Leserlichkeit schreiben Sie dieses Akkordsymbol über die Melodielinie in gewohnter grosser Schrift, und zwar an den Anfang des Taktes (siehe Eintrag im Beispiel).

4. Die Bezifferung für den Tastenspieler

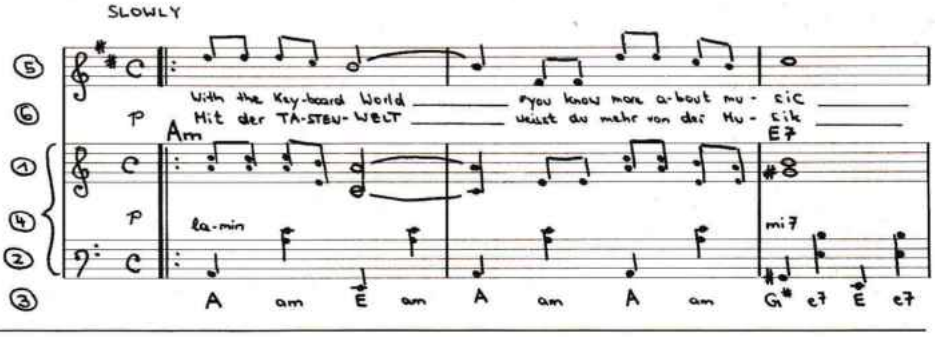
Klavierauszüge haben internationalen Charakter, da heutige Schlager nicht mehr nur auf ein Land begrenzt sind. In Ländern, in welchen italienisch, französisch oder eine andere Sprache romanischen Stammes gesprochen wird, hat man die alten lateinischen Tonsilben beibehalten (do, ré, mi, fa, sol, la, si, do). Da jedoch die meisten Leser der TASTEN WELT die deutsch/englischen Bezeichnungen kennen, werden sie mit diesen ungewohnten Akkordangaben Schwierigkeiten haben. Nehmen Sie also die Akkordbezifferungen aus der untersten Linie für das Akkordeon und setzen Sie diese wie schon erklärt oberhalb der Melodielinie an denselben Standort, wo in der Linie Nr. 4 die Akkordbezeichnung für den Tastenspieler geschrieben steht. Um im Pedal nicht immer den Grundton zu haben, können Sie ja die Angaben für den Basston des Akkordeonisten übernehmen und dadurch die Pedaltöne etwas variieren.

5. Die B♭-Stimme oder die C-Stimme für den Sänger

Diese Linie kann auch gänzlich fehlen, zum Beispiel bei reinen Instrumentalstücken. Hat diese Linie die gleichen Vorzeichen wie die mittlere (und damit auch die gleichen Töne), ist es die Stimme für den Sänger, und Sie können ab dieser Linie die Melodie spielen. Der Vorteil besteht darin, dass diese Linie meist einstimmig arrangiert ist. In den meisten Fällen hat aber diese Linie andere Vorzeichen; es ist somit die Melodiestimme für ein Blasinstrument, welches in B♭ gestimmt ist. (Kurzerläuterung: Wenn ein Trompeter in den Noten ein c hat, tönt das auf seinem Instrument wie ein b auf der Orgel. Dadurch muss in den Noten für ein solches Blasinstrument die ganze Melodie um einen ganzen Ton höher notiert werden, dass es wiederum in der gleichen Tonhöhe erklingt wie auf der Orgel.) Wenn also in dieser Linie die Stimme für den Bläser geschrieben steht, dürfen Sie als Organist auf keinen Fall daraus spielen, da ansonsten die Akkordangaben nicht zur Melodie passen.

6. Die Textlinie

Die meisten Melodien von Schlagern und Evergreens sind gesungen. Natürlich können Sie auch an der Orgel singen und sich dann mit den entsprechenden Akkorden begleiten, doch die meisten Anfänger werden sich damit schwertun. Sie werden die Melodie mit der rechten Hand spielen, und wenn dann der Song gut geht, die Melodie eventuell mitsingen. Manche Stücke sind im Original in einer andern Sprache als der deutschen. Bei vielen Klavierauszügen ist deshalb der Originaltext und die deutsche Version notiert.



Die Programmer-Sensation mit dem Riesen - Sound

SOLTON P 500 C

Unbedingt antesten!

Nur 32 kg!!

Vollprogrammierbare Orgel

mit Speichermöglichkeit für sämtliche Funktionen, einschließlich Tempo. 2 vorprogrammierte Begleitprogramme pro Rhythmus, zusätzliche Möglichkeit, eigene Schlagzeug-, Bass- und Begleitprogramme selbst zu erstellen.

Seien Sie Ihr eigener Arrangeur!

Infos anfordern: bei SOLTON —Händlern oder direkt bei:

SOLTON -music GmbH
Gewerbering 31, 8398 Pocking, Tel. 08531/4038

Name:

Adresse:

Hans Enzberg

Einfaches Orgelspiel nach Zahlen

Das Lehrprogramm für den Keyboarder ohne Notenkenntnisse

Ideal für alle Keyboards (Heimorgeln mit Einfinger- oder Akkordautomatik)

HANS ENZBERG
Einfaches Orgelspiel nach Zahlen

Lernanleitung für das Musizieren auf der Heimorgel
Geeignet für das Selbststudium. Wichtige Tips für den Umgang mit Tasten – Umsetzen von geschriebener in gespielte Musik – Praktische Beispiele und Übungen
Best.-Nr. ED 7111, DM 14,95

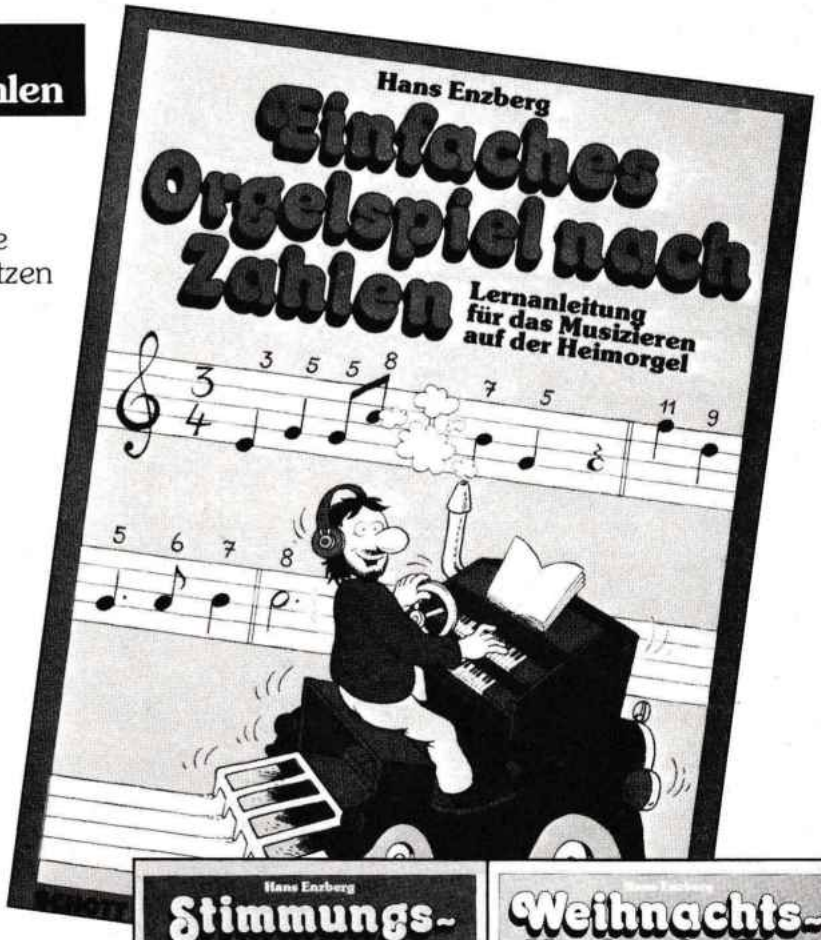
Kinderlieder
Best.-Nr. ED 7114, DM 12,—

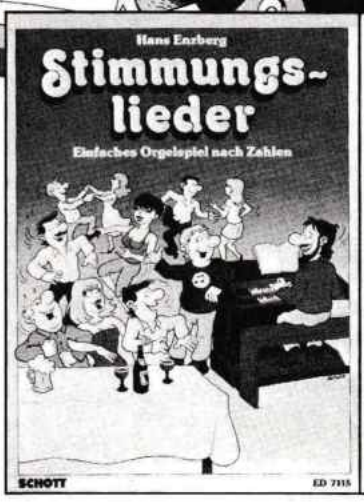
Stimmungslieder
Best.-Nr. ED 7115, DM 12,—

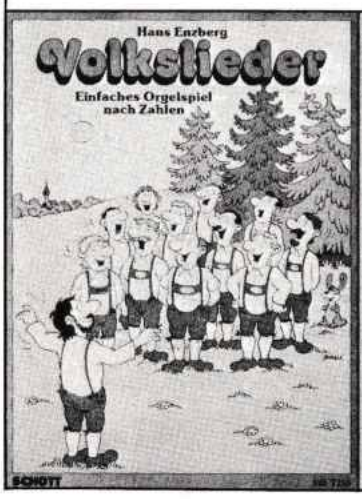
Volkslieder
Best.-Nr. ED 7116, DM 12,—

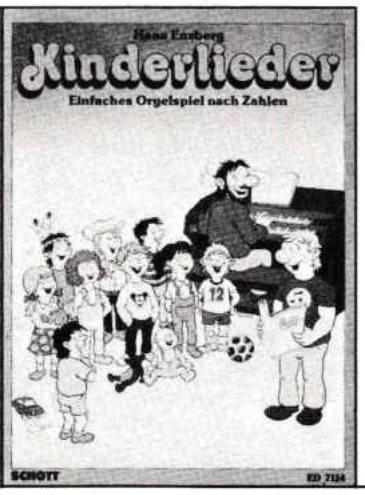
Weihnachtslieder I
Best.-Nr. ED 7112, DM 14,95

Weihnachtslieder II
Best.-Nr. ED 7113, DM 12,—









Musikverlag B. Schott's Söhne – Postfach 3640 – 6500 Mainz

SCHOTT

Es gibt Neues bei...

ORGELN

Hohner

Zur Musikmesse 1983 in Frankfurt hat es sich für die Matth. Hohner AG endgültig ausgezahlt, in den vergangenen Jahren Investitionen in Millionenhöhe vorgenommen zu haben, um ein völlig neu konzipiertes Programm elektronischer Orgeln auf den Markt zu bringen. In musikalischer wie technischer Hinsicht nach wie vor aktuell, hat die 1980 vorgestellte erste Mikroprozessor-Heimorgel, die D 86, mittlerweile eine ganze Reihe von Schwestermodellen bekommen, von denen zum Jubiläumsjahr 1982 die D 98 endgültig den Beweis erbrachte, dass die Hohner-Technologie «Made in Germany» drauf und dran ist, den jahrelang führenden japanischen und amerikanischen Herstellern den Rang abzulaufen. Mit der Vorstellung des professionellen Portablemodells GP 98 sowie der D 88, D 90, D 92, D 93, D 94 und D 96 als Ergänzung der Heimorgelserie im mittleren und unteren Preisbereich konnte Hohner zur Musikmesse 1983 diese Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern trotz weltweiter Rezession auf dem Orgelmarkt sogar weit übertreffen.

D 86

Als erste digitale Mikroprozessor-Orgel von Hohner ist die D 86 mit der Programmerweiterung in diesem Jahr zum Basismodell einer zu hundert Prozent in Deutschland hergestellten Produktlinie geworden. Die besonderen Tugenden dieses Instruments: optimale musikalische Leistungen, hervorragende Klangdifferenzierung und grösstmögliche technische Zuverlässigkeit. Dieses 6chörige Modell bietet acht polyphone Festregister und acht monophon oder polyphon spielbare Soloklangfarben, zwölf programmierte Rhythmen, ein Original-Leslie und zahlreiche Spielhilfen. Wie bei allen anderen Hohner-Heimorgeln trägt das nussbaumfurnierte Gehäuse mit einem praktischen Rolldeckel dazu bei, den eleganten Eindruck der Orgel zu verstärken.

D 88

Dieser Neuling verfügt über vier Flötenchöre von 16' bis hinunter zur 2-Fuss-Lage, Percussion 4' und Nachklang, dazu an Festregistern Piano I und II, Vibraphon, Spinett, Mandoline und Gitarre. Das Untermanual ist mit Flöten in 8' und 4' bestückt, das Pedal mit Flötenchören in 16' und 8'. An Effekten stehen Hohnerchord, Tremolo, Vibrato, Akkorderkennung und Gesamtlautstärke zur Verfügung, dazu 12 vorprogrammierte Rhythmen, wobei in der Begleitsektion neben der Einfingerautomatik noch Memory und Tastenstart enthalten sind.

D 90

Dieses Heimorgel-Modell verfügt wie seine Schwestern über 2 x 44 Tasten auf den beiden Manualen; das obere ist fünfchörig ausgelegt, mit Flöten 16', 8', 5⅓', 4' und 2', dazu Percussion 2⅔', Nachklang und den fünf Festregistern Piano, Vibraphon, Western-Klavier (Honky Tonk), Akkordeon und Violine mit Portamento. Das Untermanual bietet wieder die Flötenchöre in 8' und 4', das Pedal Flötenchöre in 16' und 8'. An Effekten bringt die D 90 Chorus-Tremolo, Hohnerchord und Glide, dazu als Begleitung Einfingerautomatik, Memory, Tastenstart. 12 festprogrammierte Rhythmen können im Tempo stufenlos geregelt werden. Der Verstärker leistet 50 Watt, zwei Lautsprecher sind eingebaut. Die Besonderheit ist der «Arrangeur», eine von der D 98 bereits bekannte, perfekt arrangierte Begleitung mit vier Instrumentengruppen und digital aufgezeichnetem Schlagzeug, mit der die Spiel- und Ausdrucksmöglichkeiten professionell erweitert werden.

D 92

Ebenfalls fünfchörig ausgelegt ist die D 92, die im Obermanual in der Percussion zur 2⅔'-Lage noch einen 4' hinzugefügt bekam, dazu als weitere Festregister Hawaii-Gitarre, Klarinette und Streicher. Das Untermanual wurde erweitert um Streicher in 8-, 4- und 2-Fuss-Lagen, das Pedal um einen zusätzlichen 8'. Auch das Angebot an Effekten wurde grösser: neben Chorus-Tremolo und Ensemble gibt es hier noch Hohnerchord, Portamento und Glide. Ansonsten entspricht die D 92 dem kleineren Modell D 90.

D 93

Diese Orgel verfügt im Obermanual zwar nur über 5 Chöre (Flöten 16', 8', 5⅓', 4', 2'), dazu Percussion 4' und 2⅔' und die Festregister Piano, Western-Klavier,

Banjo, Vibraphon, Akkordeon, Klarinette, Hawaii-Gitarre und Violine. An Streichern stehen neu Violine und Cello zur Verfügung. Das Untermanual bietet mit Flötenchören 8' + 4' + Streicher in 8-, 4-, und 2-Fuss-Lage reichhaltige Ausdrucksmöglichkeiten. Die Festregister sind im übrigen auf dem oberen wie dem unteren Manual spielbar. Das Pedal ist ebenso wie bei der Symphonie D 92 ausgelegt. Die Effektmöglichkeiten haben sich erweitert auf Chorus/Tremolo, Hall, Ensemble, Hohnerchord, Portamento und Glide, wogegen die Begleitmöglichkeiten unverändert geblieben sind. Auch die D 93 ist mit dem «Arrangeur» ausgestattet. Der Stereo-Verstärker bringt 2 x 50 W und wird über 2 x 2 Stereolautsprecher zu Gehör gebracht. Im Preis der D 93 ist eine Echtholz-Orgelbank inbegriffen.

D 94

Die Symphonie D 94 geht in ihren Möglichkeiten noch ein Stück über das hinaus, was die D 93 bringt. Fünfchörig ausgelegt, gibt es im Obermanual nunmehr 13 Presets, deren Klangfarbe mit einem Brillanzregler den individuellen Wünschen angepasst werden kann, nämlich Piano, Spinett, Western-Klavier, Banjo, Vibraphon, Akkordeon, Posaune, Trompete, Klarinette, Panflöte, Singstimme, Violine und Hawaii-Gitarre, dazu an Streichern Violine und Violoncello. Das Untermanual bietet dreichörige Flöten in 8', 4' und 2'; die Festregister sind ebenfalls auf Ober- wie Untermanual spielbar. Das Pedal ist mit Bassfestregistern in 16' + 8', 8' Nachklang ausgelegt; an Effekten kann der Musiker zusätzlich auf Mono und Vibrato zurückgreifen, wodurch sich zusammen mit dem Arrangeur fast alle nur denkbaren Organistenwünsche erfüllen lassen. Die auf 16 Rhythmen erweiterte Rhythmus-Sektion trägt ein übriges zum Musizierspass bei, ebenso die gepolsterte Echtholzbank.

D 96

Um unterhalb der Jubiläumsorgel Symphonie D 98 ein Instrument von professionellem Zuschnitt, jedoch zu einem musikerfreundlicheren Preis anbieten zu können, brachte Hohner die D 96 auf den Markt, die ebenfalls mit zwei Manualen zu je 44 Tasten und dem üblichen 13tönigen Stummelpedal ausgerüstet ist. Die Bestückung ist entsprechend den Wünschen vieler Musiker weiter verfeinert worden gegenüber der D 94: im Obermanual (fünfchörig) gibt es jetzt vier Orgel-Festregister, nämlich Jazz I und II sowie Kirche und 16' + 1'. Die Festregistergruppe I enthält sechs Presets, die Gruppe II zehn, dazu natürlich Nachklang und Attack und Brillanzregler. Im Untermanual wird wieder die Möglichkeit geboten, Gruppe I sowie Streicher der Obermanual-Presets zu spielen. Das Pedal bietet neben den Bassfestregistern 16' und 8' auch Bassgitarre, Nachklang und Lautstärkeregelung an. Der Arrangeur darf selbstverständlich nicht fehlen; darüber hinaus stehen 24 moderne Rhythmen mit Tempoautomatik und Metronomanzeige zur Verfügung. Alles zusammen eine Orgel, über die Profis mit Begeisterung sprechen und die sich der fortgeschrittene Hobby-Organist bei nächstbester Gelegenheit anschaffen möchte...

GP 98

Die tragbare Version der im letzten Jahr erstmals vorgestellten Heimorgel Symphonie D 98 war eine der Messe-Sensationen im Bereich der elektronischen Orgel. Vom Klang über das Design bis zur technisch-musikalischen Ausstattung stimmt alles an diesem Instrument, das nicht allein die Hohner «Symphonie»-Serie um ein Portablemodell ergänzt, sondern sie zudem um einen weiteren Glanzpunkt bereichert.
Die GP 98 ist eine Profi-Orgel mit allem Drum und Dran, bei der man nicht weiss, wo man anfangen soll: den beiden Manualen zu je 49 Tasten und allen technisch-musikalischen Möglichkeiten, die sich das Musikerherz wünscht, dem 32stimmigen digitalen Synthesizer, oder aber dem «Arrangeur», dessen Begleitung vier Instrumentengruppen umfasst: 1. ein digital aufgezeichnetes Schlagzeug, 2. Bass, 3. und 4. je eine Gruppe, bei der selbständig spielende Figuren jeweils zum gewählten Rhythmus (aus 36 festprogrammierten) passen.
Im Obermanual sind neun Flötenchöre von 16' bis 1' verfügbar, 2fach Percussion, einstellbarer Nachklang auf 16', 8' und 4', dazu fünf Orgel-, neun General- und 13 Upper-Presets, die jeweils polyphon oder monophon gespielt werden können. An Upper-Preset-Effekten werden mono, Hohnerchord, Portamento, Vibrato sowie an Streichern Cello und Viola angeboten. Das Untermanual ist neben fünf Orgelchören mit den vom OM umschaltbaren General-Presets bestückt, Tasten-Bass, Manualteilung u.v.m.
An Zubehör gibt es ein 13töniges Pedal, den von Hohner empfohlenen 8-Kanal-Stereomixer M 98 (2 x 130 Watt) sowie den speziell für die GP 98 entwickelten Dreiweg-Hochleistungsboxen S 98 mit zwei Hoch- und je einem Mitten- und Tieftonlautsprecher.

D 98, Keyboards

Die schon angesprochene Spitzenheimorgel D 98, das «Flaggschiff» des Hohner-Orgelprogramms, sei hier nur am Rande erwähnt, zumal in den vergangenen Monaten soviel von ihr die Rede war, dass an dieser Stelle auf eine nochmalige Detailbeschreibung verzichtet werden soll. Doch sollte noch einmal die Erfolgslinie der Hohner Keyboards Pianet T, Clavinet E7 und Pianet-Clavinet-Duo angesprochen werden, die sich auf der Bühne wie auch im Probenstudio millionenfach bewährt haben und eigentlich erst den Ruf der Hohner-Musikelektronik begründeten.

ORGELKASSETTEN

Alle Melodien der in TASTEN WELT 5/81 vorgestellten LP von *Hans Günther Wagner,* **«Welthits, Die grossen Welterfolge im neuen Farfisa Orgelsound»** sind nun auch auf einer Kassette erhältlich.

Das Kurkonzert - eine Live-Aufnahme mit *Charles Chris.* Eine Aufzeichnung herrlicher Operetten-Melodien. Der Technics U-90 entlockt Charles Chris ein vollständiges Streicher- und Bläserorchester sowie auch schöne Solostimmen um: Abends auf dem Niederrhein, Stefanie Gavotte, Narcissus, Pizzicato aus «Sylvia», G'schichten aus dem Wiener Wald, Ungarische Tänze Nr. 5 und 6, Barcarole aus Hoffmann's Erzählungen und einen Querschnitt aus der Zigeunerbaron, aufleben zu lassen.
Nicht unerwähnt bleiben sollte auch, dass diese MC einem guten Zweck dient. Aus dem Erlös jeder verkauften Kassette (demnächst auch als LP erhältlich) kommen DM 2.50 als Wohltätigkeitsbeitrag der deutschen Multiple-Sklerose-Gesellschaft unter der Schirmherrschaft von Frau Veronika Carstens zugute.

ORGELSCHALLPLATTEN

Rendez-vous mit Hubert Koch auf Wersi (ist bereits mit der goldenen Schallplatte ausgezeichnet worden). Nach seinen zwei erfolgreichen LPs «Lieder der Berge» und «14 Goldstücke» beweist Hubert Koch nun auf dieser neuen LP mit Melodien wie: Wein nicht um mich Argentinien, Dream, Love Me Tender, Die kleine Kneipe, The Sound Of Silence, Silver Bird, Rivers Of Babylon u. a. sein Können im Interpretieren von Evergreen-Melodien.

Mit **«Golden Greats»** hat *Bert Campbell* auf einer LP die Melodien vereint, die von seinen Fans bei Parties und anderen Anlässen am häufigsten gewünscht werden. Die Aufzeichnung wurde mit einer Lowrey Orgel gemacht und enthält die Stücke: Et Maintenant, Bumble Boogie, Chattanooga Choo Choo, Rock Around, Hello Dolly, Love's Theme, In the Mood, Sail Along Silv'ry Moon, Rock And Roll Is Back, Brasil, My Country Waltz und Let's Twist Again.

Out of this world mit *Dave Smith* an der Lowrey MX-1 mit: I Love You Because, Misty, Fly Me To The Moon, Bergvagabunden, Anything Goes, Rising Sun, Stardust, Toccata And Fugue u.v.a.

JOHANNUS-ORGELN
für Kirche, Konzertsaal und Heim
Klassisch Einmalig

- elektro-akustische Orgeln für die Freunde klassischer Orgelmusik
- Die einfachste Ausführung verfügt schon über 2 Manuale je 5 Oktaven und ein 30-töniges genormtes Pedal, vollständige Koppelsätze und 40 klingende Register.
- Die grösste Orgel verfügt aber über 63 Verstärker, 112 Register davon 95 klingende Register und 28 Setzerkombinationen.

- Johannus Orgeln erkennt man an ihrer Eigenständigkeit und Klangfarbe.
- Mit Johannus Orgeln kann man die klassische Orgelliteratur mit allen ihren Klangvariationen spielen.
- Jedes Instrument wird einzeln angefertigt und von Fachleuten intoniert.

JOHANNUS Orgelbouw b.v.
Morsestraat 28 - 6716 AH Ede Holland - Tel. 08380 - 37403
Generalvertretung für die Schweiz:
musik schönenberger · Gerberstrasse 5 · 4410 Liestal · Tel. 061/91 36 44
NEC
Member of NEC

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service

Mai/ Juni 83

☐ Bär 35
☐ Barcal 10
☐ Bräker 18
☐ Elka 43
☐ Eminent 2/29
☐ Empex 28/33/41
☐ Farfisa 12/13
☐ GEM 5
☐ Günthart 40
☐ Hohner 56
☐ Horváth 54
☐ Johannus 53
☐ Kawai 45
☐ Kleinert 15
☐ Korg 19
☐ Liesound 41
☐ Lowrey 16
☐ Schönenberger 42
☐ Schott 50
☐ Solton 49
☐ Technics 39
☐ Viscount 11
☐ Wersi 55
☐ Yamaha 9

Leser-Service

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, dass Ihnen die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, dass Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Die schönsten Orgelmelodien im Farfisa-Pergamon Sound präsentiert von *Hans Jürgen Knott.* «Ein bisschen Frieden, Steig in das Traumboot der Liebe, Heimweh, Seemann lass das Träumen, Il Silenzio, Capri-Fischer, Makin' Your Mind Up, Hörst Du mein heimliches Rufen», sind einige der beliebten Melodien auf dieser LP.

International Evergreens mit *Curt Prina* an der Wersi-Orgel mit dem neuen Rhythmusgerät CX1. **Mit Notenheft!** Mit: La Cucaracha, Down By The Riverside, La Paloma, Muss i denn zum Städtele hinaus, Wien bleibt Wien, Cielito Lindo, Plaisir d'amour, Old Mac Donald Had A Farm u.v.a.

The Magic Organ mit *Christa Gadient* an der Wersi Helios und Korg Synthesizer. Die engagierte Orgellehrerin aus Zürich hat einen lange gehegten Traum realisiert. Ihre erste LP ist nun Wirklichkeit – und gut gelungen, wie wir meinen. Ein guter Mix von Melodien, Rhythmen und Tonarten. Darunter: Sharazan, Bilitis, Love Story, Perfidia, Dich zu lieben, Morgen, Invisible Tears u.a.

Organ Goes To Swing mit *Peter Dennler,* Inhaber und Leiter der Musikschule in Riva San Vitale, an einer elektromagnetischen Hammond mit Leslie Tonkabinett und *Walter Keiser* am Schlagzeug. Aufgenommen wurden hauptsächlich Stücke mit Swingcharakter, darunter: Red Roses For A Blue Lady, Memories Are Made Of This, Melodie d'amour, El Cumbanchero, Georgia, On My Mind, My Way, King Of The Road, Sunny, Deep Purple, I'm In The Mood For Love u.a.m.

Wir suchen auf Oktober 1983 einen gut ausgewiesenen

Keyboard- und Orgellehrer

für drei Tage pro Woche (später ev. auf 5 Tage erweiterbar) in unsere Musikschule im Stadtzentrum (auf eigene Rechnung oder im Stundenlohn).
Es kommen auch fortgeschrittene Schüler des Konservatoriums oder der Jazz-Schule in Frage.
Wenn Ihnen das Unterrichten Freude bereitet, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung oder Ihren Anruf, damit wir einen Besprechungstermin vereinbaren können.

MUSIKHAUS HORVÁTH
Marktgasse 6a, 3600 Thun
Tel. 033 22 20 30

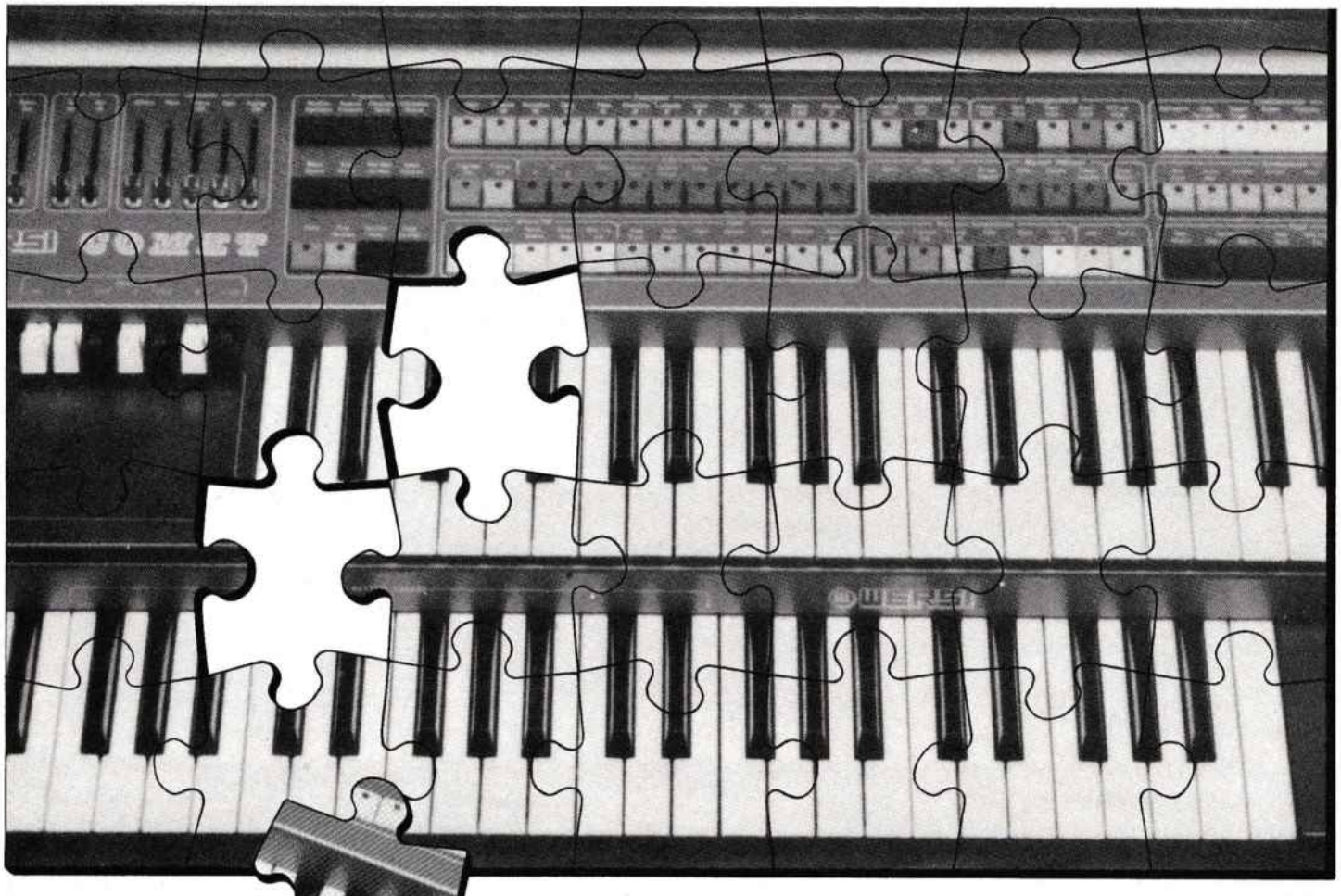
Pop Orgel Hitparade mit *Max Greger jun.* an einer Dr. Böhm Orgel. Mit dem Gefühl eines Vollblut-Profimusikers aufgenommen wurden u.a.: Felicità, Ebony And Yvory, Papillon, Ein bisschen Frieden, Going Back West, Wo bist du.

Alle LPs und Kassetten sind im lokalen Handel erhältlich. Sie können aber auch vom TASTEN WELT Verlag bezogen werden.
Preise: **LP:** DM 23.50, sFr. 21.50, öS 150.– plus Versandkostenanteil DM 4.–, sFr. 3.–, öS 30.–. **MC:** DM 20.–, sFr. 18.–, öS 140.– plus Versandkostenanteil DM 4.–, sFr. 3.–, öS 30.–.

NOTENBÜCHER

Der rührige *Hans Enzberg* hält, was er verspricht. Schon sind wieder sechs neue Notenbücher von ihm im Schott Verlag erschienen! Auf humorvolle und unterhaltende Art wird das Grundwissen für den autodidakten Anfänger im Buch **«Einfaches Orgelspielen nach Zahlen»** präsentiert.
Auch in den weiteren fünf Ergänzungsbänden geht Hans Enzberg davon aus, dass viele, die sich am Orgelspielen erfreuen möchten, das Notenlesen noch nicht beherrschen, dafür aber keine Probleme mit dem Zahlenlesen haben. Indem anfänglich mit Zahlen gearbeitet wird, kommt das Notenlesenkönnen dann fast von selbst.
Die einzelnen Bände heissen: **Weihnachtslieder 1** und **2, Kinderlieder, Stimmungslieder** und **Volkslieder.** Die Bücher sind sowohl im einschlägigen Fachhandel als auch in Warenhäusern erhältlich.

WERSI-ORGELBAUSÄTZE
GANZ EINFACH EIN EINFACHES SYSTEM



Das musikalisch außergewöhnliche, technisch perfekte, problemlos selbstzubauende, tausendfach bewährte, besondere Freizeitvergnügen für die ganze Familie:
Orgeln bauen und spielen.

Informationen gratis noch heute anfordern!

WERSI

Wersi Orgel- und Piano-Bausätze
Industriestraße 45 · 5401 Halsenbach · Telefon (06747) 7131

Profitieren auch Sie von

Deutschlands Tunderorgeln 1983

● Symphonie D 88

● Symphonie D 90

● Symphonie D 92

● Symphonie D 93

● Symphonie D 94

● Symphonie D 96

● Symphonie D 98

HOHNER

Informationen durch
MATTH. HOHNER AG
7218 TROSSINGEN 1

● Transportable Profi-Orgel
GP 98